

m e o

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Rohstoffe sind endlich – Recycling spart Ressourcen

Marketingpreis Tacklen 2019
Drei MEO-Unternehmen ausgezeichnet

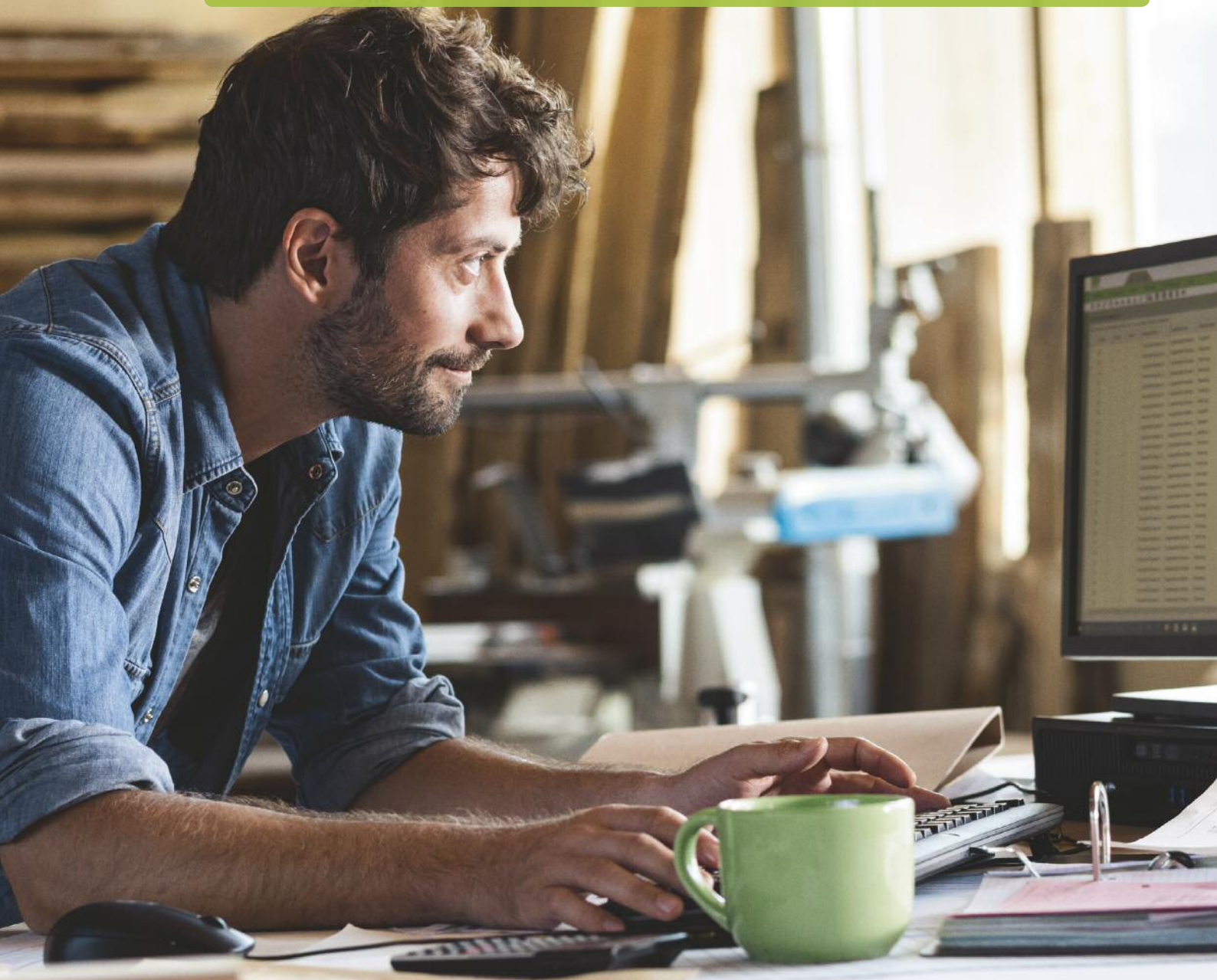
Grundstücksbörse Ruhr
Nachfrage nach Gewerbeimmobilien wächst

100 Jahre Allbau
Eine Essener Erfolgsgeschichte

Dank digitaler Vernetzung mit Kunden,

Behörden und meinem Steuerberater werden viele

Geschäftsabläufe einfacher.



Die digitalen DATEV-Lösungen vernetzen alle Geschäftspartner mit Ihrem Unternehmen – Kunden und Lieferanten ebenso wie Finanzamt, Krankenkasse und andere Institutionen. So schaffen Sie durchgängig digitale Prozesse und vereinfachen die Abläufe in Ihrem Unternehmen. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Umweltschutz im Blickpunkt

Zum Anfang dieses Monats jährt sich der „Tag der Umwelt“ bereits zum 43sten Mal. Seit dem 5. Juni 1976 werden in Deutschland an diesem Tag Aktionen zum Recycling, gegen weltweite Naturzerstörung und zur Steigerung des Umweltbewusstseins organisiert. 10 Jahre später trat mit Walter Wallmann der erste Umweltminister der Bundesrepublik Deutschland sein Amt an.

Schaut man aktuell in die einschlägigen Medien, so erkennt man, dass Umweltthemen im Mittelpunkt stehen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass z.B. Klimaschutz, Artensterben, Plastikmüll in den Weltmeeren, Feinstaubbelastung, zu hohe CO₂-Werte oder Nitrat und Spurenstoffe im Trinkwasser thematisiert werden. Selbst in Bereichen, die man eigentlich als klassische Umweltschutzmaßnahme einstufen würde, werden plötzlich unerwünschte Nebenwirkungen entdeckt. So erregte kürzlich eine Berechnung des Deutschen

Zentrums für Luft- und Raumfahrt Aufmerksamkeit. Danach beträgt die Zahl der durch Windkraftanlagen in Deutschland getöteten Fluginsekten während der warmen Jahreszeit 5 bis 6 Milliarden – pro Tag!

Für Wirtschaftsunternehmen ist der behutsame Umgang mit Natur und Umwelt im Grunde schon lange etwas Selbstverständliches. So entwickelte sich schließlich der heute oft strapazierte Begriff der Nachhaltigkeit bereits im Jahr 1713 im Bereich der Forstwirtschaft, mit dem Postulat, immer nur so viel Bäume zu schlagen wie gleichzeitig volumenmäßig nachwachsen.

Die Verbindung von Ökonomie und Ökologie gelingt Unternehmen heute besser denn je. So haben allein die fast 200 Betriebe der MEO-Region, die bisher am Projekt ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik) teilgenommen haben, mehr als 28 Mio. Euro in Umweltschutzmaßnahmen investiert – die sich nach durchschnittlich gut zwei Jahren bereits amortisiert hatten – also ein Gewinn für Natur und Geldbeutel gleichermaßen. In den Unternehmen werden übrigens dauerhaft über 4.400 t Abfall und rund 380.000 cbm Wasser sowie 150 Mio. kWh Strom eingespart – und das jährlich! Die daraus resultierende CO₂-Reduktion beträgt mehr als 86.000 t, das entspricht dem Verbrauch von 45.000 Mittelklasse-Pkw mit einer Jahresfahrleistung von 12.000 km.

In welchen Bereichen Wirtschaft und Umwelt ebenfalls Hand in Hand gehen, können Sie ab Seite 6 nachlesen. Wir widmen dem Thema in diesem Monat unsere Titelstrecke – und rücken damit den Umweltschutz in den Blickpunkt.

Jutta Kruff-Lohregel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Rohstoffe sind endlich – Recycling spart Ressourcen



30 Menschen und Orte
Kaimug: Eine „Perle am Ruhrufer“

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Rohstoffe sind endlich – ohne die Kreislaufwirtschaft

14 Region

Praxis

22 Verbraucherpreisindizes

26 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

27 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

28 Neues aus Berlin und Brüssel

29 IHK-Aktuell

Menschen und Orte

30 Kaimug: Eine „Perle am Ruhrufer“

Thema

32 Marketingpreis Tacklen 2019
Auszeichnung für Evers,
360 Online Performance Group
und ökologo

34 Forschung und Entwicklung
Ausgaben auf Rekordhoch

36 Fachkräftegewinnung
Neue Mitarbeiter finden:
Persönlicher Kontakt hilft

38 Grundstücksbörse Ruhr
Wachsende Nachfrage nach
Gewerbeimmobilien

40 7. Branchentreff
Kreativwirtschaft NRW
„Zukunft Erschaffen – #Gemeinsam-
KreativwirtschaftStärken“

34 Forschung und Entwicklung
Ausgaben auf Rekordhoch




 Industrie- und Handelskammer
 für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
 zu Essen


Foto: kentoh - Fotolia.com

42 Wer auf KI bauen will, muss KI-Anwendungen richtig bauen

41 Start in die 10. Bewerbungsphase
**Kultur- und Kreativpiloten
Deutschland**

42 **Wer auf KI bauen will, muss
KI-Anwendungen richtig bauen**

**Verlagssonderveröffentlichung
„Wirtschaftsraum Essen“**

44 100 Jahre Allbau
Eine Essener Erfolgsgeschichte

46 Traditionsunternehmen
erhielt den Zuschlag
ICE 4-Lacke kommen aus Essen

47 Huyssen Quartier Essen
**Wohnen mit Blick auf
die Philharmonie**

**Verlagssonderveröffentlichung
„Unternehmensberatung
und -Recht“**

48 Wie Mediation Unternehmen
im Konfliktmanagement
unterstützen kann
**Funktionierende Kommunikation
schafft Kooperation**

50 Die Praxis einer zeitgemäßen
Unternehmensberatung
**Entscheidend ist der gesunde
Menschenverstand**

53 **Personalien**

54 **Bekanntmachungen**

58 **Schlussakkord**

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu
Essen, 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57 11

Anzeigenservice

commedia GmbH
Olbrichstraße 2 • 45138 Essen
Anzeigen: Eva Lupp (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 879 57 11 (Eva Lupp)
Fax 0201 879 57 77
E-Mail: lupp@commedia.de

Erscheinungstermin

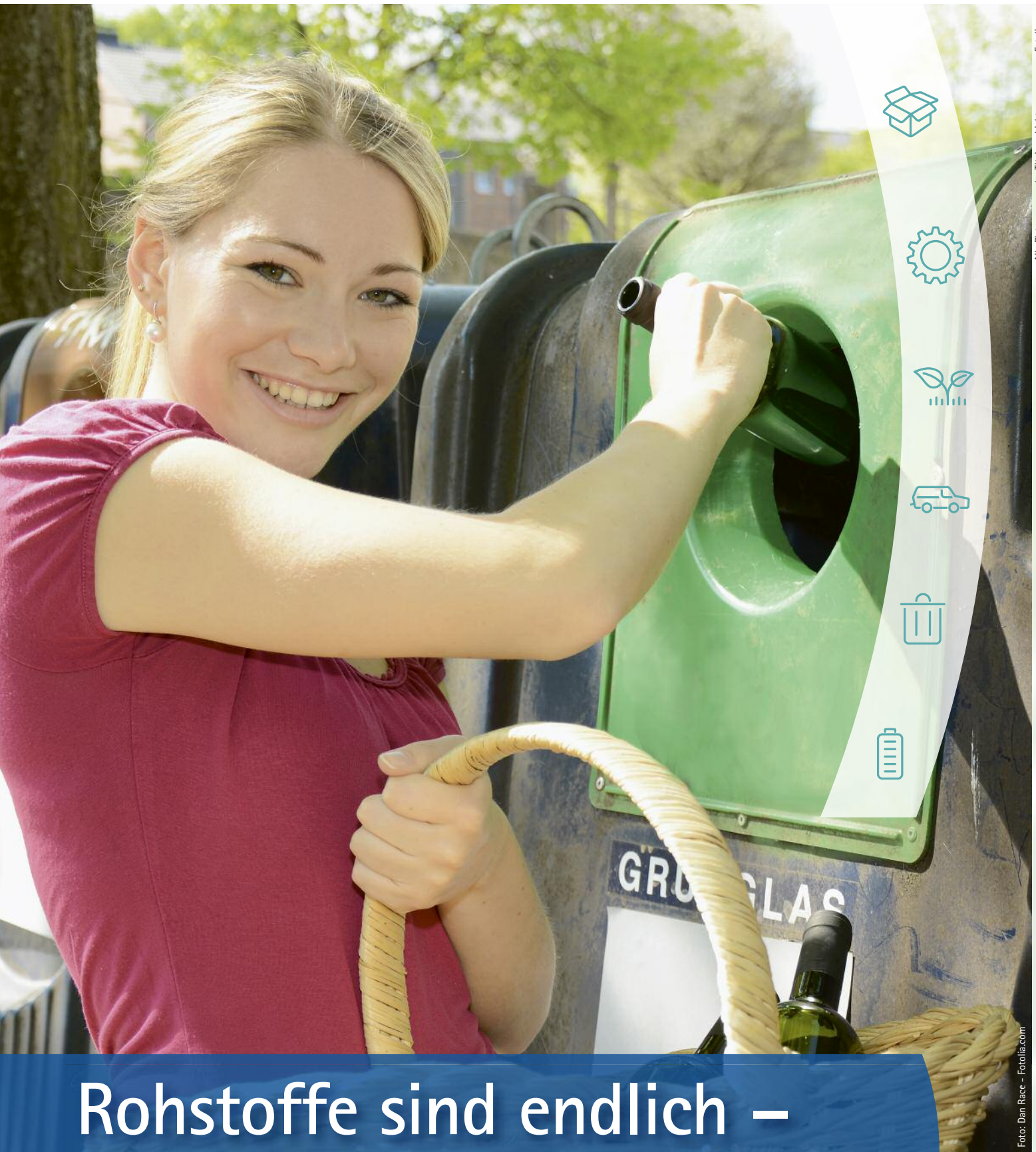
Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

46.271 (Druckauflage 1. Quartal 2019)

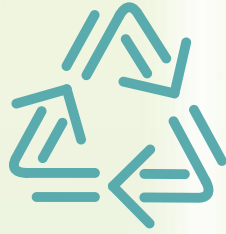


Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet.
Alle Nachrichten werden nach bestem
Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu
Essen und wird den beitragspflichtigen
IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft ohne besonderes Entgelt geliefert.
MEO kann beim Verlag commedia auch
kostenpflichtig bezogen werden.
Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 879 57 11
E-Mail: lupp@commedia.de



Alle Pictogramme der Titelseite: - versu.s.cz - Fotolia.com

Rohstoffe sind endlich – ohne die Kreislaufwirtschaft



Von Natur aus denkt der Mensch analog zum eigenen Lebensverlauf linear: vom Anfang bis zum Ende. In der realen Welt der Produktion und des Konsums erweist sich diese lineare Denkweise jedoch zunehmend als Problem. Angesichts des weltweiten Bevölkerungswachstums bei gleichzeitig steigendem Konsum und sinkendem Rohstoffangebot kann die Lösung nur in einer echten Kreislaufwirtschaft liegen. In Zukunft müssen dafür alle Produkte und Rohstoffe konsequent im Kreis geführt werden. Tun wir das nicht, drohen Umweltprobleme und wirtschaftliche Auseinandersetzungen um den Zugang zu Rohstoffquellen. Drei konkrete Ansätze zeigen, wie wir gemeinsam aus der Linie ein nachhaltiges Recycling machen können.

1. Den Konsumenten informieren

Die in der EU geltenden Ökodesignrichtlinien beschränken sich im Wesentlichen auf die Energieeffizienz von Produkten wie Haushaltsgeräten und anderen Verbrauchern. Die Rohstoffeffizienz dieser Produktgruppen spielt hier hingegen bislang keine Rolle – weder in den Vorgaben der Richtlinie, noch auf den für den Verbraucher ersichtlichen Produktkennzeichnungen. Um den Anforderungen an ein modernes Recycling gerecht werden zu können, muss die Ökodesignrichtlinie um folgende Punkte ergänzt werden.

- Einsatz natürlicher Ressourcen
- Anteil recycelter Rohstoffe
- CO₂-Emissionen
- Möglichkeit der Rückgewinnung verarbeiteter Rohstoffe

Ideal wäre, der Konsument sähe bereits auf den ersten Blick, ob es sich bei dem gewünschten Produkt um ein umweltfreundliches und recyclingfähiges Produkt handelt. Ein einfaches Recyclinglabel mit farblicher Kennung, ähnlich dem etablierten Energieeffizienzlabel für Elektrogeräte, könnte ein umweltbewussteres Konsumverhalten weiter stärken. Die steigende Nachfrage für umweltfreundliche Produkte bewegt Produzenten dazu, die Vorgaben zur Recyclingfähigkeit und zum Einsatz von Recyclingrohstoffen einzuhalten.

2. Die Sortierung und Verwertung verbessern

Der Weckruf kam Anfang des Jahres 2018 aus China. Das Umweltministerium in Peking hatte bereits 2017 die Welthandelsorganisation unterrichtet, dass ab Anfang 2018 sukzessive für 24 unsortierte Abfallsorten ein Importstopp verhängt werde, darunter Plastikabfälle, Elektroschrott und sogar Altpapier. Gleichzeitig hat die Politik in Deutschland die Weichen für mehr stoffliches Recycling gestellt. Die derzeit geltende stoffliche Verwertungsquote von 36 Prozent der Plastikabfälle soll bis 2022 auf 63 Prozent angehoben werden. Parallel dazu arbeitete auch die Europäische Union an einem neuen Kreislaufwirtschaftspaket mit dem Ziel, die stofflichen Recyclingquoten in den Mitgliedstaaten spürbar anzuheben. Der politische und wirtschaftliche Handlungsdruck in Europa und anderen Teilen der Welt für bessere Sortier- und Verwertungsqualität wächst seither spürbar.

Deutschland und Europa müssen daher mehr in die optimale Sortierung und Verwertung investieren, um die Menge und Qualität der zurückgewonnenen Rohstoffe zu steigern. Nur so werden Recyclingrohstoffe zunehmend sowohl preislich als auch qualitativ zu einer attraktiven Alternative für das produzierende Gewerbe. Auch die öffentliche Hand muss in diesem Sinne bei Vorgaben der Beschaffung vorangehen.

3. Die Industrie zu mehr Recycling bewegen

Die deutsche Industrie erwirtschaftet 46 Prozent ihres Umsatzes durch den weltweiten Export ihrer Produkte. Gleichzeitig ist sie zu fast 86 Prozent auf Rohstoffimporte aus dem Ausland angewiesen. Lediglich 14 Prozent der benötigten Rohstoffe stammen bereits heute aus dem Recycling. Hier bietet sich die Chance für eine echte Win-win-Situation. Mehr Einsatz von qualitativ hochwertigen Rezyklaten aus der heimischen Rohstoffquelle Abfall bedeutet weniger Beschaffungsdruck und Abhängigkeit von internationalen Rohstoffmärkten.

Um die Einsatzquote von Rezyklaten in Zukunft zu erhöhen und so den heimischen Absatzmarkt für nachhaltige Recyclingrohstoffe zu stärken, wird ein politisches Anreizsystem benötigt. Die steuerlichen Entlastungen für die Industrie bei der Verwendung von recycelten Rohstoffen aus europäischen Quellen würden sogar finanzielle und wettbewerbliche Vorteile mit sich bringen. Eine Stärkung der Rücknahmesysteme, Lizenzgebühren und andere Steuerungsinstrumente sind ebenfalls denkbar.

Für welchen Weg sich die Politik auch entscheiden mag, als Nebeneffekt wird durch die Förderung von Recycling die Abfall- und Recyclingwirtschaft gestärkt, die heute bereits alleine in Deutschland eine Viertelmillion Arbeitsplätze stellt und zu den größten Wachstumsmotoren in Europa zählt. ■

Anna Ephan, REMONDIS

Es ist Zeit zu handeln: Die Wirtschaft muss zirkulär werden

Foto: Romolo Tavani - Fotolia.com



Gegenwärtig werden weltweit mehr Ressourcen verbraucht als die vorhandenen Ökosysteme nachliefern können. Um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen, muss sowohl die Produktion der Güter als auch das Konsumverhalten der Gesellschaft grundlegend verändert werden.

Im Rahmen der Agenda 2030 bilden die 17 „Sustainable Development Goals“ die Basis für eine solch tiefgreifende Umgestaltung. Ziel 12 umfasst nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion; Unterpunkt 12.5 fordert bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich zu verringern.

Die EU fasst unter dem Begriff „Circular Economy“ die Forderungen der Vereinten Nationen in konkrete politische Strategien zusammen. So soll der Transfer etwa durch intelligentes Produktdesign, hohe Sammelquoten oder optimiertes Ersatzteil- und Reparaturmanagement erreicht werden.

Fraunhofer-Exzellenzcluster für zirkuläre Kunststoffwirtschaft

Mit europaweit 25 Millionen Tonnen Plastikabfall jährlich stellt die Reduzierung von Kunststoffmüll eine besondere Herausforderung dar. 2018 veröffentlichte die EU-Kommission eine Kunststoffstrategie, die durch Recycling eine drastische Reduzierung



der Kunststoffabfälle bis 2030 vorsieht. Vor diesem Hintergrund nehmen Kunststoff-Rezyklate eine zunehmend zentrale Rolle in der kunststoffproduzierenden Industrie ein.

Mit dem jüngst gestarteten Exzellenzcluster „Circular Plastics Economy“ wollen fünf Institute der Fraunhofer-Gesellschaft eine Forschungsplattform aufbauen, um mit der Entwicklung von neuen Kunststoffen, Additiven und Compounds den Übergang von der linearen zur zirkulären Wirtschaft von Kunststoffen zu gestalten bzw. Konsumgüter- und Handelsunternehmen aufzuzeigen. Die Leitung des Clusters obliegt dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT in Oberhausen.

Clevere Kreislaufführung in der Praxis

Die Abteilung „Nachhaltigkeit- und Ressourcenmanagement“ des Instituts zeigte in einer Studie im Auftrag von INTERSEROH Product Cycle GmbH, wie eine clevere Kreislaufführung von Produkten in der Praxis aussehen kann: Durch die Rücknahme von

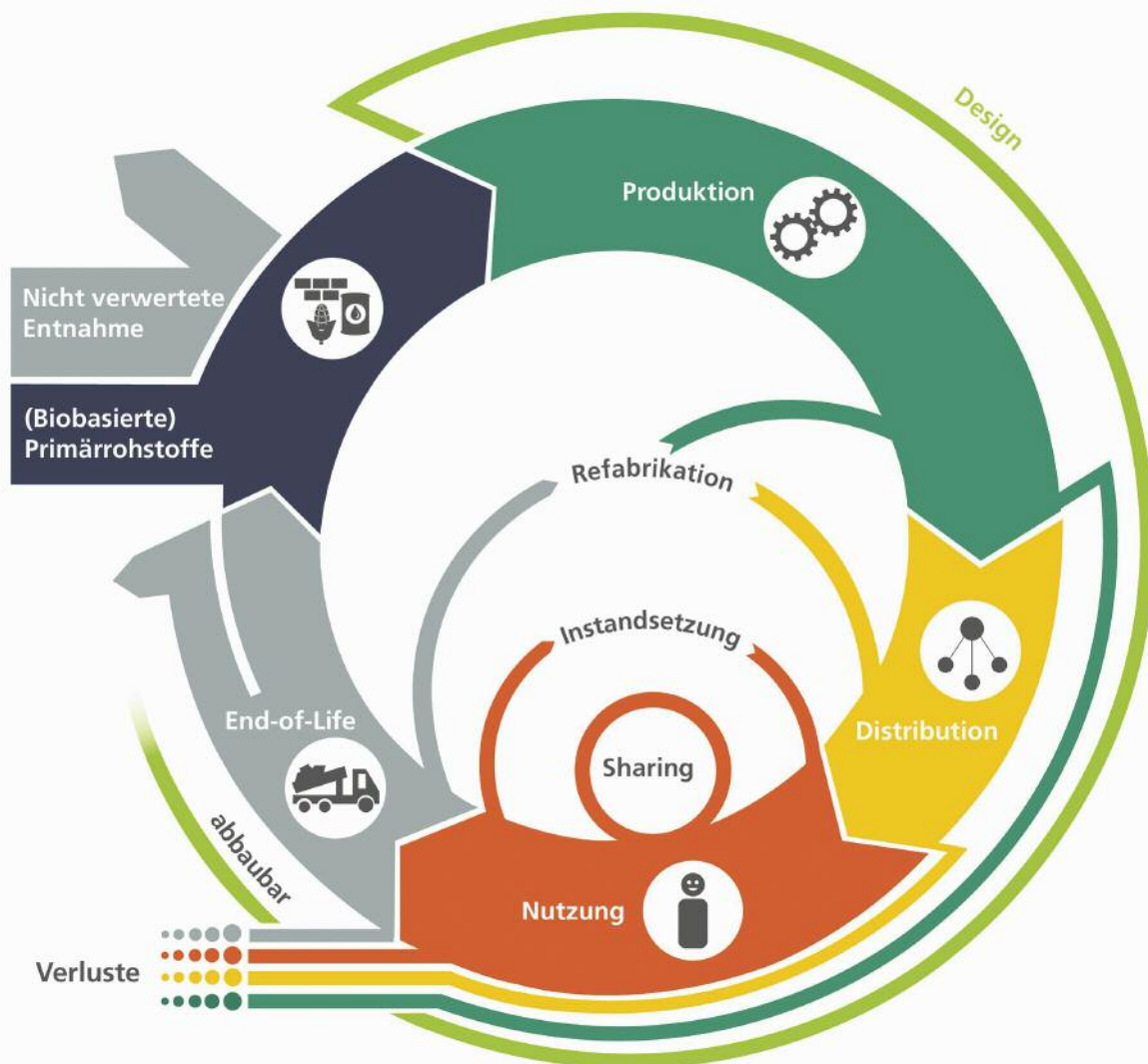
1,4 Millionen Tonerkartuschen konnte das Unternehmen 2017 6.300 Tonnen Treibhausgasemissionen einsparen. Für Henkel AG & Co. KGaA überprüfte Fraunhofer UMSICHT zudem ein Tool, das bereits während der Produktentwicklung eine schnelle und zuverlässige Überprüfung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen ermöglicht. Darüber hinaus unterstützt das Forschungsinstitut die teilnehmenden Unternehmen des von der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) an insgesamt zehn Standorten initiierten Projekts „Ressourceneffiziente Gewerbegebiete“ am Standort Oberhausen dabei, ressourcenschonende Konzepte zu entwickeln (Fachkontakt: Dr. Markus Hiebel, Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement, Fraunhofer UMSICHT). ■

Verena Sagante,

freie Autorin für Fraunhofer UMSICHT, Oberhausen



Stoffflüsse in der Circular Economy





Das neue Verpackungsgesetz Abfallvermeidung ist Trumpf

2018 war „das Jahr des Plastik(mülls)“ – kaum ein Medium, das nicht über die Auswirkungen von Plastik berichtete. Drastische Bilder von vermüllten Stränden, Müllstrudeln in den Ozeanen und verendeten Tieren, Berichte über Mikroplastik im menschlichen Körper und der Umwelt taten ihr Übriges, den Ruf des Materials zu ruinieren. Die in Folie verpackte Salatgurke wurde zum Synonym für „Verpackungswahnsinn“.

2018 war auch das Jahr der Vorbereitung auf das neue deutsche Verpackungsgesetz, welches in 2017 verabschiedet wurde und die seit 1991 geltende Verpackungsverordnung zum 01.01.2019 abgelöst hat.

Der Zweck beider Regelungen ist im jeweiligen § 1 festgelegt und zwar sollen die „Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt vermieden oder zumindest verringert werden“. Um dieses Ziel zu erreichen, soll „das Verhalten der Verpflichteten so geregelt werden, dass Verpackungsabfälle vorrangig vermieden und darüber hinaus einer Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zugeführt werden“.

Dazu führte man bereits in 1991 das Prinzip der „Produktverantwortung“ mit der Schaffung eines dualen Systems für Verpackungsabfälle in die Abfallwirtschaft ein – hierzu das Umweltbundesamt: „Die Produktverantwortung in der Abfallwirtschaft nimmt Hersteller auch dann noch in die Pflicht, wenn aus ihren Produkten Abfall wird. Dies betrifft vor allem die Rücknahme und Verwertung. Sie soll einen Anreiz schaffen, Abfälle schon bei der Herstellung von Produkten zu vermeiden. Die umweltverträgliche Verwertung und Beseitigung nach dem Gebrauch soll ebenso sichergestellt sein.“

Schaut man sich den gesamten Verpackungsverbrauch seit Einführung der ersten Regelung im Jahr 1991 an, ist dieser jedoch gestiegen, von 15,6 Mio Tonnen auf 18,2 Mio Tonnen im Jahr 2016. Dies entspricht 220,5 kg pro Kopf der Bevölkerung. Dazu das Umweltbundesamt: „Der Anteil von privaten Endverbrauchern an der Gesamtmenge betrug 47 Prozent (insgesamt 8,52 Millionen Tonnen). Das sind 103,5 kg pro Kopf. Die Ursachen für den nach wie vor hohen Verpackungsverbrauch sind vielfältig. Ein Beispiel sind zusätzliche Funktionen der Verpackungen wie Dosierhilfen oder aufwendige Verschlüsse. Diese benötigen mehr Material und machen das Recycling schwieriger. Zudem setzt sich der Trend fort hin zu kleineren Portionen anstatt Großverpackungen, zu Versandhandel anstatt Vor-Ort-Kauf und zu Außer-Haus-Verzehr. Der Verbrauch von Kunststoffverpackungen der privaten Endverbraucher nahm minimal ab von 25 kg auf 24,9 kg pro Kopf“.

Was ist neu an den Regelungen des Verpackungsgesetzes?

Bereits seit der 5. Novelle der Verpackungsverordnung 2009 gilt eine Beteiligungspflicht für Inverkehrbringer von Produkten in Verpackungen, die für den privaten Endverbraucher bestimmt sind (sog. Verkaufsverpackungen), an einem dualen System. Dazu zählen neben den Produktverpackungen auch Verpackungen des Versandhandels und sog. Serviceverpackungen, z. B. die Brötchentüte beim Bäcker oder die Pommesschale des Imbisses.

Neu ab 01.01.2019 ist jedoch die zusätzliche Registerpflicht bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR). Diese Stelle soll u.a. darüber wachen, dass die betroffenen Unternehmen ihren Pflichten tatsächlich nachkommen. Ohne Registrierung dürfen Verkaufsverpackungen seit 01.01.2019 nicht mehr in Verkehr gebracht werden; die Registrierung bedingt zudem den Nachweis eines Vertrages mit einem dualen System.

Waren in den Vorjahren ca. 60.000 Verträge bei dualen Systemen verzeichnet, liegt die Zahl der registrierten Unternehmen heute bereits bei ca. 160.000. Da das Register öffentlich einsehbar ist, können nun Verbraucher und Wettbewerber feststellen, ob ein Unternehmen oder eine Marke registriert ist und der Hersteller/Inverkehrbringer seinen Pflichten nachkommt. Wie die ZSVR mitteilt, liegen bereits zahlreiche Anzeigen und Abmahnungen vor.

Aber nicht nur die Hersteller / Inverkehrbringer müssen gesetzliche Pflichten erfüllen; auch die dualen Systeme müssen nachweisen, dass sie die unter Vertrag genommenen Verkaufsverpackungen zu einem bestimmten Prozentsatz verwerten lassen. Dies war bereits mit der Verpackungsverordnung so, neu sind jedoch verschärfte und sich bis 2022 erhöhende Recyclingquoten.

Übersicht über die Recyclingquoten* der VerpackV und des VerpackG

| Materialart | Vor 2019** | Ab 2019** | Ab 2022** |
|------------------------------|------------|-----------|-----------|
| Glas | 75 | 80 | 90 |
| Papier, Pappe, Karton (PPK) | 70 | 85 | 90 |
| Eisenmetalle | 70*** | 80 | 90 |
| Aluminium | 60 | 80 | 90 |
| Verbunde | 60 | - | - |
| Getränkekartonverpackungen | - | 75 | 80 |
| Sonstige Verbundverpackungen | - | 55 | 70 |
| Kunststoffe**** | 36 | 58,5 | 63 |

* Zuführung zur Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling

** Alle Angaben in Masseprozent

*** Quote für Weißblech

**** Werkstoffliche Verwertung

Quelle: Umweltbundesamt auf Basis vom Anhang I zu § 6 VerpackV und § 16 VerpackG

Überdies sollen die dualen Systeme gem. § 21 VerpackG über die Höhe der erhobenen vertraglichen Beteiligungsentgelte Anreize dafür setzen, dass bei der Herstellung von systembeteiligungspflichtigen Verpackungen

1. die Verwendung von Materialien und Materialkombinationen gefördert wird, die unter Berücksichtigung der Praxis der Sortierung und Verwertung zu einem möglichst hohen Prozentsatz recycelt werden können, und
2. die Verwendung von Recyclaten sowie von nachwachsenden Rohstoffen gefördert wird.

Bis zum 01.06.2019 sollen die dualen Systeme der ZSVR Berichte vorlegen, wie diese Vorgaben umgesetzt wurden.

Diese Regelung zusammen mit den gestiegenen Recyclingquoten hat eine Diskussion um die Recyclingfähigkeit insbesondere von Kunststoffverpackungen angestoßen.

Ein Überdenken von Verpackungseinsatz und Design wird notwendig. Verpackungsdesign wird zu einem Baustein für Recyclingfähigkeit und Kreislaufwirtschaft. Jedoch liefert das VerpackG keine Definition von „Recyclingfähigkeit“.

Vielmehr veröffentlicht die ZSVR zum 01.09. eines jeden Jahres auf der Grundlage der Berichte der dualen Systeme und im Einvernehmen mit dem Bundesumweltamt einen Mindeststandard für die Bemessung der Recyclingfähigkeit von systembeteiligungspflichtigen Verpackungen. Erstmals wird dies zum 01.09.2019 der Fall sein. Vorab wurde dazu eine Orientierungshilfe veröffentlicht; diese ist auf der Website der ZSVR einsehbar.

Was aber bedeutet nun Recyclingfähigkeit? Betrachtet man den Weg einer Kunststoffverpackung nachdem der Verbraucher diese in der Gelben Tonne/im Gelbem Sack entsorgt hat, so führt der Weg zunächst in die Sortieranlage. Dort werden die Verpackungen nach Materialarten getrennt. Entscheidende Faktoren sind dabei die Erkennbarkeit der einzelnen Materialien im Sortierprozess und die Sortierenreinheit der Materialien. Hemmnisse für die Sortierbarkeit und damit auch der Recyclingfähigkeit können dabei sein:

- dunkle Farben bei Verpackungen
- Kombination unterschiedlicher nicht trennbarer Materialien
- großflächige Etiketten / Sleeves aus anderen Materialien
- sogenannte Multilayer, also Folien aus unterschiedlichen miteinander verbundenen Kunststoffarten

Die in der Sortierung entstehenden Materialballen werden danach einem geeigneten Verwertungsverfahren zugeführt.

Recyclingfähigkeit heißt also nicht, dass aus einem Joghurtbecher wieder ein Joghurtbecher wird – auch wenn dies langfristig das Ziel sein sollte – sondern dass der Kunststoff einer sinnvollen weiteren Verwendung zugeführt wird.

Mehrere duale Systeme haben bereits Modelle entwickelt, anhand derer die Recyclingfähigkeit einer bestimmten Verpackung bewertet werden soll. „Design for Recycling“ „D4R“ oder „Made for Recycling“ seien als Schlagworte genannt. Die Modelle sind von der Struktur her ähnlich, können jedoch für eine Verpackung je nach Schwerpunktsetzung durch den Modell-Anbieter zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Der Zweck einer Verpackung, z. B. Schutz des Inhaltes vor Verderb, spielt bei dieser Betrachtung eine untergeordnete Rolle. Daher wird die Kommunikation aller Beteiligten vom Entwicklungsprozess einer Verpackung bis zur Verwertung als überaus wichtig erachtet.

Vermeidung von Verpackungsabfällen

Wenn es noch Hemmnisse bei der Recyclingfähigkeit von Kunststoffverpackungen und dem Wiedereinsatz der Recyclate für einen identischen Zweck gibt, ist dann nicht Vermeidung von Plastikabfällen der richtige Ansatz? Sieht man sich die im § 6 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes verankerte Abfallhierarchie an, so steht dort die Abfallvermeidung an erster Stelle, das Recycling erst an dritter von insgesamt fünf Stufen. Im Verpackungsgesetz gibt es zur Vermeidung von Abfällen derzeit keine rechtlichen Anforderungen.

Dennoch, die ersten Schritte sind gemacht: Im Frühjahr 2019 beschloss die EU ein Verbot von Trinkhalmen, Plastiktellern, Wattestäbchen mit Plastik und anderen Einwegartikeln ab 2021. Im Februar fand ein Treffen der Bundesumweltministerin mit Vertretern des Handels und der Hersteller statt. Bis zum Herbst sollen diese auf freiwilliger Basis konkrete Lösungsvorschläge zur Reduzierung von Plastikverpackungen vorlegen.

Verbraucher sind für das Thema sensibilisiert und wollen Verpackungsmüll vermeiden. Ein gutes Beispiel für ein mögliches Gelingen ist der Rückgang des Verbrauchs von Plastiktüten: Seitdem diese nicht mehr kostenlos sind, ist in nur zwei Jahren der Verbrauch um die Hälfte gesunken.

Die „eingeschweißte Salatgurke“ ist seit April bei Aldi passé. Auch andere Supermarktketten setzen auf Vermeidung von unnötigen Verpackungen, wiederverwendbare Netze sollen die leichten Knotenbeutel ersetzen und ganz allgemein soll der Materialeinsatz für Verpackungen verringert werden. Markenartikelhersteller überprüfen ebenso ihre Verpackungssortimente und setzen weniger Material ein, soweit der Produktschutz darunter nicht leidet. Mit der Verringerung des Materialeinsatzes sinken zudem die Kosten für die Beteiligung am dualen System.

Bei der Vermeidung von Verpackungen ist noch eine weite Wegstrecke zurückzulegen aber bekanntlich beginnt auch eine lange Reise mit dem ersten Schritt. ■

Norma Stangl, Forschgruen, Essen

Über einen Kreislauf, der niemals endet

Aus Schrott wird Stahl – immer wieder



Im Mülheimer Hafen warten auf dem Gelände der RHM-Gruppe ganze Berge von Stahlschrott und aufbereiteten Nichteisenmetallen darauf, an Kunden geliefert zu werden.

Stahl ist ein wunderbarer Werkstoff. Einmal produziert, verfügt er über ein ewiges Leben. Denn er ist ohne Qualitätseinbußen hundertprozentig wiederverwertbar. „Aus Stahl wird Schrott – und wieder Stahl“, erklärt Udo Meynerts, einer der beiden Chefs der Mülheimer RHM Rohstoff-Handelsgesellschaft mbH.

Rund 1,6 Milliarden Tonnen Rohstahl werden jährlich weltweit produziert. Ein Drittel davon, also mehr als 500 Millionen Tonnen, sind einmal Schrott gewesen, die dem Roheisen bei der Stahlproduktion beigemischt werden. Einen großen Krümel vom weltweiten Schrottkuchen beschafft, handelt und bereitet die RHM-Gruppe als einer der größten Rohstoffanbieter mit flächendeckenden Lagern im Ruhrgebiet und flexiblen Betriebsstätten im gesamten Bundesgebiet auf.

Auf dem 25.000 Quadratmeter großen Firmengelände im Mülheimer Hafen warten riesige Schrottberge auf die Weiterverarbeitung oder den Abtransport zu den Kunden per Schiff, Bahn oder Lkw. „Wir verkaufen von hier aus an Stahlwerke und Gießereien in Europa, der Türkei und Asien“, sagt Udo Meynerts. Gerade wird ein Schiff erwartet, das 2.500 Tonnen Stahlschrott über die Wasserstraßen zu einem Stahlwerk in Frankreich transportieren wird. Damit der Nachschub nicht so schnell endet, besitzt die RHM-Gruppe noch ein weiteres, mit 50.000 Quadratmetern doppelt so großes, Lager in Witten. Von hier aus wird auch der Fuhrpark mit rund 40 Lkw sowie den 3.500 unternehmenseigenen Containern koordiniert, die bei metallverarbeitenden Unternehmen für die Schrottentsorgung bereitstehen oder den sortierten und auf-

bereiteten Schrott an die Kunden in der Nähe liefern. „Da wir aber kaum rund um den Kirchturm, sondern eher europaweit verkaufen, ist unser bevorzugtes Transportmittel natürlich das Schiff“, erklärt Meynerts. Gerne würde man auch die Bahn für den Transport nutzen, ein Gleisanschluss an die Hafenbahn ist vorhanden. „Wir könnten theoretisch jede 3. Tonne über die Schiene transportieren. Leider kann uns die Bahn so gut wie nie genügend offene Güterwagen zur Verfügung stellen“, klagt der Schrottexperte. „Und wenn doch einmal genügend Waggons da sind, ist entweder eine Lok kaputt oder es gibt nicht genügend Lokführer.“ Da aber manchmal innerhalb weniger Stunden oder Tage geliefert werden muss, ist eben Flexibilität gefragt – und der schnelle, aber auch teurere und umweltschädlichere Transport über die Straße. Nur zum Vergleich: ein Lkw transportiert 25 Tonnen Schrott, ein Güterwaggon rund die doppelte Menge und in ein Schiff passt ein ganzer Zug mit 50 Wagen. Doch bevor der Schrott zu den Kunden geliefert werden kann, muss er von RHM zunächst aufbereitet werden. Denn Stahl ist nicht gleich Stahl, und die Kunden haben gerne einheitliche Qualitäten. Mit Hilfe modernster Maschinen wird der begehrte Rohstoff zunächst von anderen Nichteisenmetallen wie Kupfer, Blei und Aluminium getrennt und dann mit hydraulischen Grobscheren, Rotormühlen, Paketierpressen und Brikettieranlagen zerkleinert, verdichtet, sortiert und zu einheitlichen Chargen aufbereitet.

Wie kompliziert die Aufbereitung und Trennung der einzelnen Komponenten manchmal sein kann, zeigt ein alltägliches Produkt: das Teelicht. Hier ist der Wachs von einer Aluminiumhülle eingeschlossen. Leider wird der Docht aber von einem kleinen Plättchen, aus Stahl gehalten, das zudem noch an der Aluminiumhülle per Klebepunkt befestigt ist. Um an das begehrte Aluminium zu kommen, muss alles irgendwie maschinell getrennt werden. Im Augenblick wird bei RHM noch getüftelt, wie das wirtschaftlich gehen kann. Große Hoffnung setzt der Chef auf die neue Röntgentransmissionsanlage, die eine Metalltrennung in Sekundenbruchteilen anhand der Materialdichte möglich macht. Recycling hat eben nicht nur mit Umweltschutz und Reduzierung von CO₂-Emissionen zu tun, sondern auch viel mit Hightech. ■

Sensibel, sicher, vertraulich

Wenn aus Akten Papierschnipsel werden

Akten zählen heute zu den ganz sensiblen Gütern, wenn es um ihre Entsorgung geht. Nur noch wenige Unternehmen verlassen sich dabei auf den Reißwolf oder gar die Papiertonne. Das war längst nicht immer so: Noch in den späten 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wanderten viele Unterlagen einfach so ins Altpapier oder wurden gar über den Hausmüll entsorgt.

„Die Unternehmen und Behörden sind gottseidank inzwischen viel sensibler im Umgang mit Daten geworden“, berichtet Petra Ackermann. Sie betreut als Assistentin der Geschäftsleitung des Entsorgungs- und Recycling-Spezialisten Drekopf Recyclingzentrum Essen GmbH die Akten- und Datenträgervernichtung. Ein sensibler Bereich, in dem ihre Kunden – große Unternehmen, Behörden, aber auch Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzleien – heute höchste Sicherheit und Vertraulichkeit erwarten. Der Entsorgungsprozess der Dokumente beginnt schon beim Kunden, dem das Unternehmen verschließbare Sicherheitsbehälter ab 240 Litern Inhalt zur Verfügung stellt. In die schicken silbernen Alubehälter passen rund 25 Aktenordner oder die entsprechende Menge Papier. Für Großkunden reicht das oft nicht aus, sie bekommen Container, die bis zu 34 m³ Inhalt fassen. Abgeholt werden die Container auf Wunsch oder im festen Turnus. Im verschlossenen Lkw geht es zum Betriebsgelände und dort durch eine Sicherheitsschleuse. Erst wenn diese passiert ist, darf der Lkw geöffnet und die Behälter von den für die Vernichtung zuständigen Mitarbeitern übernommen werden. „Selbstverständlich haben alle Mitarbeiter bei uns eine Erklärung unterschrieben, die sie zur absoluten Vertraulichkeit verpflichtet“, so Petra Ackermann. Als für die Akten- und Datenträgervernichtung zertifiziertes Unternehmen wird bei Drekopf streng nach der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz

Fotos: Herbert Schaar, commedia



Sicherheit geht vor, auch auf dem Betriebsgelände: Petra Ackermann mit dem stellvertretenden Platzmeister Sercan Ay vor frisch geschredderten Akten, die anschließend zu 450 Kilogramm schweren Ballen gepresst werden.

(BDSG-Neu) gearbeitet, sowie nach DIN 66399. Beim Schreddern der Akten spielt es übrigens keine Rolle, ob die Unterlagen mit oder ohne Order angeliefert werden. „Unserem großen Schredder ist das egal, dem machen auch Büroklammern, Kunststoff- oder Metallteile nichts aus“, weiß Petra Ackermann. Alles wird hier nach Sicherheitsstufe P4 geschreddert und anschließend verwirbelt. Bevor die Presse alles in praktische Quader im Format 70 x 70 x 100 cm zusammenquetscht, werden die Metallteile mit Magneten entfernt. So ein fester Quader wiegt dann unglaubliche 450 Kilogramm. „Seit Inkrafttreten der neuen DSGVO fragen Kunden heute verstärkt an, ob wir auch noch kleiner Schreddern können“, berichtet Petra Ackermann. Deshalb wird bei Drekopf in Essen jetzt überlegt, einen Schredder anzuschaffen, der nach Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe P5 oder sogar P6 zerkleinert. „Bei P6 wird das Papier praktisch pulverisiert, P5 bedeutet ganz kleine Schnipsel“, so die Expertin. Beides hat bei der weiteren Vermarktung des Altpapiers jedoch große Nachteile, da die Fasern im Papier beim Schreddern nahezu vollständig zerstört werden. Für die Papierfabriken ist solch ein Rohstoff unbrauchbar, da sich daraus kein neues Papier mehr produzieren lässt. Selbst die Tissue-Industrie, die ansonsten keine allzu hohen Anforderungen an den Rohstoff stellt, ist nicht interessiert.

Mehrere Tausend Tonnen an sensiblen Unterlagen werden jährlich in Essen von Drekopf vernichtet und dem Altpapierkreislauf zugeführt. „Tendenz steigend“, freut sich Petra Ackermann. Zum Glück ist für das Recycling-Unternehmen das papierlose Büro nach wie vor eine Zukunftsvision. ■



Trafen sich zum Gedankenaustausch:
Die Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammern im Ruhrgebiet
und die Regierungspräsidenten/innen.



Foto: Niederheinische IHK

Gespräch der HGFs der Ruhr-IHKs mit den Regierungspräsidenten

Die Stärkung der dualen Berufsausbildung und die gute Versorgung der Ausbildungsbetriebe und ihrer Auszubildenden durch die Berufskollegs, das waren die zentralen Themen eines Gedankenaustauschs zwischen den Hauptgeschäftsführern der IHKs im Ruhrgebiet mit den Regierungspräsidentinnen der Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster, Birgitta

Radermacher und Dorothee Feller, und dem Regierungspräsidenten der Bezirksregierung Arnsberg, Hans-Josef Vogel. Dabei seien die Vorteile von Bildungseinrichtungen vor Ort gegen mögliche Effizienzvorteile zentral angesiedelter Berufskollegs immer abzuwägen, so die IHKs, die sich zugleich sehr kritisch wegen der vollzeitschulischen Angebote äußerten.

Firmengruppe EABG: Positive Bilanz

666 Kunden konnte die Firmengruppe EABG 2018 erfolgreich in den Arbeitsmarkt bzw. in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme integrieren – noch einmal gut 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Teilnehmende in Arbeitsgelegenheiten waren z. B. im Schnitt gut 9 Jahre arbeitslos, fast drei Viertel von ihnen hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung, zahlreiche weitere Vermittlungshemmnisse kamen in der Regel hinzu.

Diese und weitere Kennzahlen sowie Ausblicke auf das Jahr 2019 präsentierten Aufsichtsrat sowie Geschäftsführung des städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsdienstleisters im Rahmen eines Pressegesprächs.

Nicht selten gab es bereits Förderzusagen z. B. für Umschulungen, die aber aufgrund erheblicher Defizite und fehlender Voraussetzungen nicht eingelöst werden konnten. Nach wie vor gelte dies auch für viele geflüchtete Menschen, die trotz hoher Motivation an sprachlichen Hürden oder fehlenden Vorkenntnissen scheitern. Schwierig sehe es auch immer noch für langzeitarbeitslose Menschen aus, deren Arbeitsmarktintegration in 2018 weiter deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung her hinkt. „Alle Arbeitsmarktakteure – Fördermittelgeber, potenzielle Arbeitgeber und Bildungsträger – müssen sich



Foto: EABG

Hartmut Kütemann-Busch, Geschäftsführer Firmengruppe EABG (li.) und Hans-Peter Huch, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, stellten den Jahresbericht 2018 vor.

bewusst sein, dass Potenziale nur unter erheblichen Aufwendungen, mit genügend Zeit und vor allem Vertrauen auf deren Vorhandensein zutage gefördert werden können“, so Geschäftsführer Kütemann-Busch.

AUSLANDSGESCHÄFTE SICHER UND GUT INFORMIERT ABWICKELN

Trotz aller politischen Unsicherheiten wie des Brexits, der Russland-Sanktionen und der Spannungen in der Türkei baut der deutsche Mittelstand seit Jahren konsequent seine Auslandsaktivitäten aus – auch über die europäischen Grenzen hinaus.

Der zunehmend globale Wettbewerb ist für die deutschen mittelständischen Unternehmen Chance und Risiko zugleich. Die steigende Importkonkurrenz, der Wegzug wichtiger Kunden und der zunehmende Druck in der Zulieferindustrie sind nur einige Beispiele. Gleichzeitig aber bietet das Auslandsgeschäft seit Jahren mehr Absatzmöglichkeiten als der Binnenmarkt. Dank der Öffnung der Märkte und der Digitalisierung sind Outsourcing und Offshoring auch für Mittelständler einfacher geworden.

Über den Ausbau des Exportgeschäftes, die Auslagerung von Produktionsprozessen und Auslandsinvestitionen können sich mittelständische Unternehmen den veränderten Marktbedingungen anpassen sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dabei ist das vielzitierte Global Village – das globale Dorf – am Ende des Tages eben doch kein Dorf. Die Rechtslage in den europäischen Ländern ist nach wie vor unterschiedlich – jedes Land hat seine eigene Ordnung. Dies kann – gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen – eine echte Herausforderung sein. Es müssen entsprechende Sicherheiten wirksam vereinbart werden. Ein Patentrezept gibt es hier nicht. Was zudem fehlt, ist die räumliche Nähe zum Kunden. Es gilt, diese so weit wie möglich zu überbrücken.

Eine solide Informationsgrundlage

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen den Schritt ins Ausland planen, sollten Sie zunächst solide Informationen über das Zielland einholen. Dies ist die vielleicht wichtigste Grundlage für all Ihre Auslandsaktivitäten. Dazu gehören neben der Einschätzung von Länderrisiken und politischen Umständen auch Informationen zu Zahlungs-



bedingungen, Garantiearten, Lieferbedingungen und Absicherungsmöglichkeiten für Exporte und Importe. Auch kulturelle und sprachliche Besonderheiten sollten Sie berücksichtigen, um eine reibungslose, im besten Fall von beiderseitigem Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehung aufzubauen. Gerade in Asien können Geschäftsgebaren und Business-Etikette ausschlaggebend für Ihren Geschäftserfolg sein.

Individuelle Lösungen zu allen Auslandsthemen

Rund um das Auslandsgeschäft ergeben sich verschiedenste unternehmerische Themen – vom Auslandszahlungsverkehr über Fremdwährungskonten und -absicherung bis hin zur Versicherung Ihrer Warentransporte bzw. zur Absicherung und Finanzierung von Lieferungen und Leistungen auf der Import- und Exportseite. Mit individuellen Lösungen, die speziell auf Ihr Unternehmen, Ihre Pläne und Ihre Ziele abgestimmt sind, können Sie Ihre Auslandsaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette abwickeln und absichern, Ihren internationalen Geld- und Warenverkehr optimieren und Ihre Außenhandelsbeziehungen stärken.

Jedes Auslandsgeschäft ist ein komplexes Unterfangen und für jedes Unternehmen ergeben sich individuelle Fragestellungen. Deshalb ist es umso wichtiger, mit einem Finanzpartner vor Ort zusam-

menzuarbeiten, der Ihr Unternehmen kennt und es im Idealfall schon seit längerem begleitet. Die genossenschaftlichen Banken verfügen nicht nur über ihre bankeigenen Auslandsexperten, sondern können auch auf das Spezialistennetzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen. Als Unternehmen profitieren Sie hier nicht nur von fundiertem Know-how, sondern auch von der Genossenschaftlichen Beratung – einer individuellen, persönlichen Beratung, die Ihr Unternehmen und Ihre unternehmerischen Ziele in den Mittelpunkt stellt. Mit dem starken genossenschaftlichen Partnernetzwerk an Ihrer Seite stehen Ihnen modernste Lösungen zur Verfügung. Gleichzeitig sichern Sie Ihren Zahlungs- und Warenverkehr bestmöglich ab.

Für mehr Informationen einfach QR-Code scannen.



Geld verdienen mit dem eigenen Swimming-Pool

Seit kurzem ist die Website Pool2share online: Private Poolbesitzer können dort ihre Pools anderen Nutzern der Plattform stundenweise anbieten. Nachdem man seinen Pool registriert und sich ein Interessent für die Anmietung gemeldet hat, entscheidet der Pool-Besitzer selbst, ob er den Pool zur Verfügung stellt: „Den Besitzern ist es wichtig, dass sie wissen, wer den Pool nutzen will“, so der Gründer der Plattform Sascha Krone.

Neben Informationen zu Größe und maximaler Nutzerzahl des Pools findet man auch eine Übersicht über andere Dinge, die die Nutzung eines Pools angenehmer machen: Hinweise zu Tischen, Stühlen, Liegen oder Duschen sind nur einige der Informationen, die man erhält. Der Anbieter beschreibt den Pool auch noch ausführlich und hat Bilder hinzugefügt. „Nach der Nutzung eines Pools ist es für den Mieter auch möglich, eine Bewer-



Foto: iStock

tung abzugeben – so erhält man einen guten Eindruck davon, wie zufrieden andere Nutzer mit dem Pool waren“, sagt Krone.

Die Preise für die Anmietung der privaten Pools legen die Anbieter selbst fest – Pool2share gibt lediglich Empfehlungen, inwieweit die Preisvorstellungen realistisch sind. „Jeder neue Eintrag eines Pools wird bewusst manuell freigegeben, so können wir sehen, wie ein Pool beschrieben wird und geben unsere Einschätzung ab, ob wir den Preis als angemessen ansehen“, so Krone.

Um den Pool-Besitzern und den Pool-Nutzern die Angst davor zu nehmen, dass sie für eventuelle Schäden haftbar gemacht werden könnten, gehört eine Versicherung zum Angebot.

l www.Pool2share.com

MEO Regionalagentur unter neuer Leitung.



Foto: privat

Bodo Kalveram, die neue
Geschäftsführung der
MEO Regionalagentur e. V.

Seit April 2019 hat Bodo Kalveram die Geschäftsführung der MEO Regionalagentur e. V. von Ulrike Joschko übernommen. Zuvor war er im JobCenter Essen als Bereichsleiter Zentrale Dienste tätig sowie für den JobService Essen verantwortlich.

„Ich möchte gerne auf breiter Basis bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs Unterstützung anbieten. Wie verortet sich die MEO Regionalagentur im wirtschaftlichen aber auch im sozialen Kontext, was erwarten die drei Städte von Regionalagentur und wie stellen wir eine gute Zusammenarbeit sicher? Das sind zu Beginn wichtige Fragen der neuen Aufgabe“, so der neue Leiter.

Darüber hinaus wird sich auch die Struktur der MEO Regionalagentur weiter verändern. Im Sommer ist geplant, die jetzige Vereinsstruktur aufzulösen und zur Essener Wirtschaftsförderung zu wechseln.

Die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (EWG) wird dann der neue Träger der MEO Regionalagentur. Damit wechselt auch das Kompetenzzentrum Frau und Beruf MEO „Competentia“ mit zur EWG.

Gehring Group Schlankere Struktur

Knapp zwei Jahre nach der erfolgten Neupositionierung als Gehring Group hat der Spezialist für Aktenarchivierung, -logistik und -pflege sowie Softwareentwicklung im Archivierungsumfeld nun auch die geplante Anpassung der formalen Unternehmensstruktur vollzogen. So sind mit Wirkung zum 1. Januar 2019 die frühere META Archivdepot GmbH und Gehring Archivdepot GmbH mit ihren sich ergänzenden Angeboten in der Gehring Group GmbH aufgegangen. Das hierzu neu gegründete Unternehmen hat seinen Sitz in Oberhausen. Geschäftsführer sind Rolf und Nils Gehring, ferner wurden Verena Rack, geborene Gehring, zur Prokuristin und Marco Wolf zum Prokuristen bestellt. Ziel ist die Effizienzsteigerung durch Bündelung der sich ergänzenden Geschäftsbereiche der bisherigen Einzelgesellschaften. Die ebenfalls zum Dach der Gehring Group gehörende und in Rendsburg ansässige A. Denker GmbH & Co. KG besteht indes als Tochterunternehmen weiterhin eigenständig.

l www.gehring.group

Der traditionelle Hütewurf zum Abschluss des Studiums muss fotografisch festgehalten werden

25 Siemens-Azubis an der FOM verabschiedet

Es ist geschafft: 25 Auszubildende der Siemens AG haben den dualen Bachelor-Studiengang „International Management“ an der FOM Hochschule erfolgreich beendet. Bei der feierlichen Verabschiedung im Essener Hochschulzentrum würdigten Hochschul- und Unternehmensvertreter sowie Familien und Freunde die Leistung der Absolventinnen und Absolventen.

Mit einem Gesamt-Notendurchschnitt von 1,7 erzielte der inzwischen 15. Siemens/FOM-Absolventenjahrgang ein herausragendes Ergebnis. Besondere Würdigung erhielten gleich drei Absolventinnen: Carina Marks, Svenja Theisen und Selina Schröter sind Jahrgangsbeste.

Das ausbildungsbegleitende siebensemestrige Studium absolvierten die Azubis in Verbindung mit der kaufmännischen Ausbildung bei der Siemens Professional Education (SPE). In dem Programm wechseln sich kaufmännischer Unterricht, Studium an der FOM und die praktische Ausbildung in den verschiedenen Unternehmens-Abteilungen ab.

Grund genug für großes Lob während der Grußworte von Holger Bentler, Ausbildungsleiter Region West bei der Siemens Professional Education. FOM Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier schloss sich Lob und Glückwünschen an: „Nach dreieinhalb Jahren verfügen die Absolventinnen und Absolventen jetzt über wesentliche Voraussetzungen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen.“



Foto: FOM/Lukas

Lust auf Meer?

Dann flieg doch ab Dortmund z.B. nach:

Porto, Malaga, Mallorca, Split, Tirana, Thessaloniki, Izmir, Varna,
Usedom, Palanga, Danzig oder Riga.

DNV GL: Seit 25 Jahren am Markt

Foto: iStock



Seit über 25 Jahren zertifiziert die in Essen ansässige Niederlassung des norwegischen Technik-Konzerns DNV GL Management-systeme nach ISO Standards: so z. B. den weltweit bekannten Qualitätsmanagementsystemstandard ISO 9001. Der Ursprung des gesamten Konzerns reicht zurück bis ins Jahr 1864. Heute ist der Geschäftsbereich DNV GL – Business Assurance nach eigenen Angaben eine der weltweit führenden Zertifizierungsgesellschaften und bietet alle vom Markt geforderten Zertifizierungsdienstleistungen sowie Lieferkettenmanagement, Assessments und Weiterbildungen an. Das Unternehmen hat weltweit mehr als 90.000 Zertifikate ausgestellt. Diese sind in einer privaten Blockchain gespeichert, so dass die Gültigkeit und Aktualität eines Zertifikates unmittelbar fälschungssicher bestätigt wird, so das Unternehmen. | www.dnvgl.de/assurance

Deutsche Bank: Im Großraum Essen auch 2018 erfolgreich

Die Deutsche Bank blickt im Großraum Essen auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Das Geschäftsvolumen, die Summe aus Krediten, Einlagen und Depotvolumen, betrug per 31. Dezember 2018 im Ruhrgebiet Mitte 11,9 Milliarden Euro. Im Jahr 2018 konnten im Marktgebiet rund 3.300 neue Privat- und Firmenkunden gewonnen werden.

Per Jahresende betreute die Deutsche Bank im Verantwortungsbereich insgesamt ein Depotvolumen von 3,8 Milliarden Euro. Das Einlagenvolumen wuchs zudem im Bereich Privat- und Firmenkunden um rund 8 Prozent; es betrug im Ruhrgebiet Mitte über alle Geschäftsbereiche hinweg rund 5,5 Milliarden Euro.

Bei der Vergabe von Krediten standen die Konsumentenfinanzierung sowie vor allem die Finanzierung von Eigenheimen im Vordergrund. Im Ruhrgebiet Mitte betrug das Kreditvolumen zum Jahresende 2,6 Milliarden Euro.

Das Firmenkundengeschäft entwickelte sich weiterhin positiv. Im Marktgebiet hat die Bank im Jahr 2018 rund 350 neue Firmenkunden gewinnen können.

Neben den klassischen Bankprodukten war die Einführung neuer digitaler Angebote ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2018. „Wir sind unserem Ziel einen großen Schritt nähergekommen, alle klassischen Bank- und Routinegeschäfte ergänzend zur Filiale auch digital anzubieten“, so Stefanie Heberling, Sprecherin der lokalen Geschäftsleitung.

| www.deutsche-bank.de

Zenit GmbH erweitert Geschäftsführung

Foto: ZENIT GmbH



Jürgen Schnitzmeier (links) und Dr. Karsten W. Lemke bilden seit Mai 2019 die Doppelspitze der Zenit GmbH.

Das in Mülheim an der Ruhr ansässige Zentrum für Innovation und Technik in NRW, Zenit, hat mit Jürgen Schnitzmeier seit 1. Mai einen weiteren Geschäftsführer. Aufsichtsrat und Gesellschafter des Beratungsunternehmens beriefen ihn neben Dr. Karsten W. Lemke zum gleichberechtigten Geschäftsführer. Schnitzmeier, der 17 Jahre Geschäftsführer der Mülheim &

Business GmbH Wirtschaftsförderung war, wird sich vorrangig um den strategischen Bereich „Innovation“ – das direkte Beratungsgeschäft mit mittelständischen Unternehmen – kümmern und seine Kontakte zum Land dazu nutzen, die Beziehungen weiter auszubauen und die Rolle Zenits als Innovationsagentur des Landes zu stärken. Dieses ist neben dem Netzwerk Zenit e. V. und einem Bankenpool Gesellschafter der GmbH.

„Wir freuen uns, dass wir mit Jürgen Schnitzmeier einen erfahrenen Experten in Sachen Innovationsförderung und Mittelstand für diese zentrale Aufgabe gewinnen konnten“, erklärte Christoph Dammermann, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen: „Mit der Berufung von Schnitzmeier stärken wir die Rolle der Zenit GmbH bei der Umsetzung unserer landesweiten Innovationsstrategie.“

Veranstaltungsankündigung

Die IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen zu Essen und der Verband Interkultureller Unternehmer und Akademiker IKUA e. V laden ein zum

4. Interkultureller Wirtschaftstag

Interkulturelle Teams -
Chance für Unternehmen

Wann: 02.07.2019, ab 17.00 Uhr

Wo: Plenarsaal der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen

Weitere Informationen sowie
Anmeldung unter: www.essen.ihk.de,
Dok.Nr. 4421972



Foto: Sanha GmbH & Co. KG

Sanha: Rohre und Fittings für drittgrößte Moschee der Welt

In Algeriens Hauptstadt Algier entstand „La Grande Mosquée“, die Große Moschee. Sie ist das größte religiöse Bauwerk Afrikas. Der Gebetsraum der Moschee bietet als Säulenhalle Platz für bis zu 35.000 Menschen. Dazu kommt ein Universitätskomplex, weitere Schulungsräume und Freianlagen sowie das 265 m hohe Minarett. Die Bruttogeschossfläche wird mit 374.000 qm angegeben. KSP Jürgen Engel Architekten gewann seinerzeit den Wettbewerb und zeichnete für die Umsetzung verantwortlich. Die Grundsteinlegung erfolgte 2011.

Für dieses ungewöhnliche Projekt steuerte das Essener Unternehmen Sanha insbesondere das Rohrleitungssystem bei. Auch bei weiteren Installationen, etwa der Heizungsanlage, trug das Essener Unternehmen mit Rohren und Fittings zum Bau der Großen Moschee bei. | www.sanha.com



JETZT INFORMIEREN AUF
WWW.MINI-ESSEN.DE

Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Leasingangebot¹ der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman

Neuwagen, 75 kW (102 PS), Island Blue metallic, Stoff Firework Carbon Black/Carbon Black, 17" LM Räder Channel Spoke, Steuerung Efficient-Dynamics, Multifunktionslenkrad, Panorama Glasdach, Park Distance Control (PDC), MINI Navigationssystem, Parkassistent, MINI Excitement Paket, Klimaautomatik, Lichtpaket, Beifahrersitz-Höhenverstellung u. v. m.

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Anschaffungspreis (netto): | 23.394,11 EUR |
| Nettodarlehensbetrag: | 22.639,52 EUR |
| Leasingsonderzahlung: | 2.436,97 EUR |
| Laufleistung p. a.: | 10.000 km |
| Laufzeit: | 36 Monate |
| Sollzins p. a. ² : | 0,99 % |
| Effektiver Jahreszins: | 0,99 % |
| Gesamtbetrag (netto): | 7.549,69 EUR |

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B.

| | |
|--------------------------------|-------------------|
| 36 monatliche | 142,00 EUR |
| Leasingraten à (netto): | |
| Auslieferungspaket | |
| inkl. Zulassung MINI: | 899,00 EUR |

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung ähnlich und zeigt Sonderausstattung. Alle Preise zzgl. MwSt.

¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 04/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

²Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <http://www.dat.de/angebote/verlagsprodukte/leitfaden-kraftstoffverbrauch.html> unentgeltlich erhältlich ist. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

MINI ONE COUNTRYMAN.



MINI Essen
www.mini-essen.de

Berthold-Beitz-Boulevard 508
45141 Essen
Tel. 0201 8318-3036



Foto: Claudia Anders, EWG

Wirtschaftsempfang der EWG 2019 im Museum Folkwang (v. l.): Gastgeber Andre Boschem, EWG-Geschäftsführer; mit IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.

Wirtschaftsempfang der EWG

Rund 300 Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung folgten der Einladung von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen und Andre Boschem, Geschäftsführer der EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, zum Wirtschaftsempfang 2019 ins Museum Folkwang. Als Kooperationspartner engagierte sich das Museum, dessen Direktor Peter Gorschlüter einen Impuls-Vortrag mit dem Titel „Unternehmen Museum“ hielt.

„Essen ist ein Top-Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Konzernen, einem leistungsfähigen und international ausgerichteten

Mittelstand, sechs Hochschulen und rund 25 Forschungseinrichtungen, internationalen Leitmesssen und starken Tech-Branchen. Als Essener Oberbürgermeister bin ich stolz darauf, unsere Partner der Essener Wirtschaft heute im Museum Folkwang begrüßen zu dürfen – in einem der schönsten Museen der Welt, wie ich finde“, so Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen.

Auch EWG-Geschäftsführer Andre Boschem hob das wirtschaftliche Potenzial des Standortes hervor: „Essen hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem starken, breit aufgestellten und dynamischen Wirtschaftsstandort entwickelt. Aber wir wollen und können noch mehr. Essen ist aus meiner Sicht eine Stadt im Aufbruch. Unser aller Ziel muss dabei sein, Essen als Wirtschaftsstandort noch stärker zu positionieren, um als innovativ und lebenswert wahrgenommen zu werden.“

Im Anschluss nutzten die geladenen Gäste die Gelegenheit, an exklusiven Kurzführungen durch das Museum Folkwang teilzunehmen.

Zukunft durch Talente sichern

Mentoring für weibliche Fach- und Führungskräfte

Im Herbst 2019 startet Competentia MEO ein Mentoring-Programm speziell für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Mülheim, Essen und Oberhausen. Mentoring bietet den teilnehmenden Firmen die Chance, Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Dabei bilden die Qualifikationen und Kompetenzen der weiblichen Nachwuchstalente einen wichtigen Bestandteil. Mit Mentoring werden Talente im Unternehmen aufgespürt und gezielt gefördert. Leistungsträgerinnen werden durch Entwicklungsperspektiven gewonnen und gebunden.

Erfahrene Führungskräfte (Mentorinnen und Mentoren) unterstützen weibliche Nachwuchstalente in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor erarbeiten die Talente Lösungsansätze für berufliche Fragen und Herausforderungen und lernen, diese im Berufsalltag umzusetzen. Mentorin bzw. Mentor und Nachwuchstalent kommen dabei aus verschiedenen, jedoch nicht konkurrierenden Unternehmen (Cross-Mentoring). Begleitend zum Mentoring-Austausch werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern spannende und passgenaue Workshops sowie ein anregendes Netzwerk geboten.

Das Programm von Competentia MEO und den Wirtschaftsförderungen der Städte Mülheim, Essen und Oberhausen dauert sechs Monate und startet im September 2019. Mentorinnen, Mentoren und Nachwuchstalente werden von interessierten Unternehmen nominiert und in das Programm entsendet.

Ansprechpartnerin:

Sandra Spiegel · Tel.: 0201/1892 - 139
sandra.spiegel@competentia-meo.de



50 Jahre DELKER



Foto: Friedrich Delker GmbH & Co KG

Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen (r.) eröffnete gemeinsam mit Geschäftsführer Georg Delker das Jubiläumsevent.

Anlässlich des runden Geburtstags lud der Essener Traditionsbetrieb zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland in die VELTINS-Arena in Gelsenkirchen ein. Rund 2.000 Besucher folgten der Einladung. Hier präsentierte der Werkzeughändler zusammen mit über 80 Ausstellern aus seinem Handelspartnernetzwerk sein gesamtes Spektrum. Das Delker-Team stand den Besuchern bei Fragen zu allen Leistungsbereichen des Unternehmens, von Arbeitsschutz und Präzisionstechnik über Elektrowerkzeuge bis hin zu Lager- und Betriebseinrichtungen sowie Werkzeugmaschinen beratend zur Seite. Prominente Gäste auf der Bühne und vielseitige Entertainment-Einlagen rundeten das Programm ab.

„Wir haben uns sehr darüber gefreut, mit unseren Kunden, Liefer- und Handelspartnern, Mitarbeitern und Dienstleistern zusammen ein so erfolgreiches Jubiläumsevent zu gestalten. Mit diesem großen Netzwerk, unseren kompetenten Mitarbeitern und den starken Marken sowie unserer neuen hochwertigen Handelsmarke sind wir auch für die Zukunft bestens aufgestellt“, resümiert Georg Delker, Geschäftsführer der Friedrich Delker GmbH & Co. KG zufrieden. | www.delker.com

WJE

Kostenfreier Infoabend:
Dein Netzwerk im Ruhrgebiet

UNTERNEHMER
UNTERNEHMEN WAS
BETRIEBSBESICHTIGUNGEN
POLITIK
MITGLIEDER LADEN EIN
UNTERNEHMERTUM
BUSINESS STAMMTISCH
BILDUNG
SOZIALES

Wann? 3. Juli 2019, 18:30 Uhr

Wo? IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2,
45127 Essen

Die Wirtschaftsjuvenen Essen laden alle UnternehmerInnen und Führungskräfte aus Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen am 3. Juli 2019 um 18:30 Uhr zum kostenfreien Infoabend „Dein Netzwerk im Ruhrgebiet“ in die IHK zu Essen ein. Dort erfährst Du, welche Vorteile Dir ein gutes Netzwerk bringt, wie Du selbst zum Netzwerker wirst und was die Wirtschaftsjuvenen Essen als Netzwerk zu bieten haben.

Im Anschluss um 19:30 Uhr gibt es beim WJE-Stammtisch noch die Möglichkeit, die Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen Essen besser kennenzulernen.

Wenn Du am kostenfreien Infoabend teilnehmen möchtest, melde Dich bitte bis zum 28. Juni 2019 an:

<https://www.wjessen.de/mitgliedschaft/infoabend/>

1969 | 2019

50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit
System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

bilsteingroup
ENGINEERING

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr/Bochum
Office 5107, Alte Wittener Straße 50, 44803 Bochum
Tel. +49 234 32418-0, ruhr-bochum@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

AUSSENWIRTSCHAFT

EU verlängert Iransanktionen

Als Reaktion auf schwere Menschenrechtsverletzungen hat der Europäische Rat die Sanktionen gegen den Iran um ein weiteres Jahr bis zum 20. April 2020 verlängert.

Rückwarenregelung nach dem Brexit

EU-Waren, die bereits vor dem Austrittsdatum in das VK geliefert wurden, können unter gewissen Voraussetzungen nach dem Austrittsdatum zollfrei aus dem Vereinigten Königreich (VK) in die EU wiedereingeführt werden. Hierzu informierte die Zollverwaltung über die Anmeldung von Rückwaren nach dem Brexit. Für eine einfuhrbefreite Einfuhr ist ein Nachweis zum einstweiligen Unionscharakter der Waren erforderlich. In einer Zollanmeldung sind als Nachweis des Unionscharakters die Unterlagen-Codierung „9DCA“ anzugeben.

Oman tritt TIR-Übereinkommen bei

Oman ist dem internationalen TIR-Übereinkommen (Transports Internationaux Routiers) beigetreten; dieses ist mit dem königlichen Dekret 27/2018 für den Oman am 29.05.2019 in Kraft getreten. Das TIR-Verfahren dient der Erleichterung des internationalen Warentransports mit Straßenfahrzeugen.

Verbraucherpreisindizes

Februar 2019 bis
April 2019*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

| | | |
|------------|-------|------------|
| 2015 = 100 | 103,8 | Febr. 2019 |
| 2015 = 100 | 104,2 | März 2019 |
| 2015 = 100 | 105,2 | April 2019 |

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

| | | |
|------------|-------|------------|
| 2015 = 100 | 103,9 | Febr. 2019 |
| 2015 = 100 | 104,3 | März 2019 |
| 2015 = 100 | 105,3 | April 2019 |

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2019 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2015 = 100 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

BILDUNG

Berufsausbildung für Menschen mit Hörschädigung

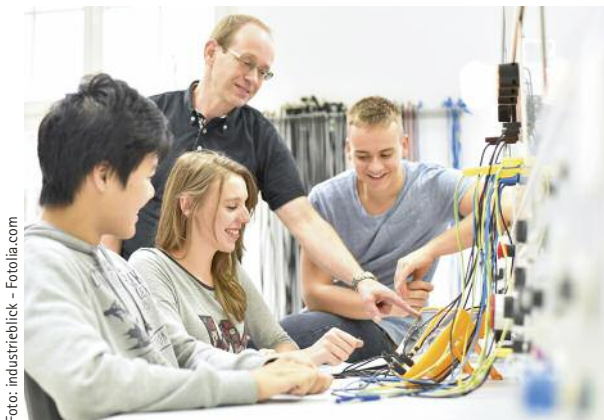


Foto: Industrieblick - Fotolia.com

Fachkräfte sind in der heutigen Zeit in vielen Branchen ein rares Gut. Deshalb lohnt es sich, bei der Nachwuchssuche auch ungewöhnliche Wege zu beschreiten und neue Zielgruppen in den Blick zu nehmen. Menschen mit einer Hörschädigung sind in fast allen Berufsfeldern einsetzbar und deshalb eine solche neue Zielgruppe.

Das Rheinisch-Westfälische Berufskolleg Essen (LVR-Förderschule), Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (RWB-Essen) mit bundesweitem Einzugsgebiet, bietet seit 40 Jahren hörgeschädigten Auszubildenden den schulischen Teil der Berufsausbildung oder allgemeinbildenden Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife.

Der schulische Teil der dualen Ausbildung wird in Blockform in 80 Fachbereiche angeboten, u. a. Bautechnik, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Druck und Medien, Gestaltungstechnik, Holztechnik, Informatik, Metalltechnik, Wirtschaft und Verwaltung, Textiltechnik, (aktuelle Liste unter www.rwb-essen.de).

Die Schule nimmt ausschließlich Menschen mit einer Hörbehinderung auf und kann deshalb intensiv auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe im Rahmen der Berufsschule, der Ausbildung und der Abschlussprüfung eingehen.

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo!

Anruf genügt: **0201/879 57 11**

Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen (LVR-Förderschule)

Kerckhoffstraße 100 · 45144 Essen

Telefon: 0201/8767-0 · Fax: 0201/751021

Homepage: www.rwb-essen.de · Sekretariat: sekretariat@rwb-essen.de

ENERGIE

Neues Merkblatt Marktstammdatenregister

Alle Akteure des Strom- und Gasmarktes müssen sich selbst und ihre Anlagen im Marktstammdatenregister registrieren. Solaranlagen, KWK-Anlagen und Notstromaggregate müssen genauso registriert werden wie Windenergieanlagen oder konventionelle Kraftwerke. Weitere Informationen, z. B. welche Fristen gelten und was zu beachten ist, sind in einem aktuellen Merkblatt des DIHK abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4411120.

FÖRDERPROGRAMME

Mehr Eigenkapital! IHKs in NRW unterstützen wachstumsorientierte Unternehmen und Nachfolgen

Der Antragsablauf

1. Sprechen Sie mit uns!
2. Wir beraten Sie und beurteilen Ihre Vorhabenkonzept.
3. Wir leihen Ihre Unterlagen an die KBG NRW weiter.
4. Die KBG NRW prüft Ihr Vorhaben zeitnah, bezieht uns mit einer Stellungnahme ein und sagt Ihnen ins positiven Fall die Übernahme der stillen Beteiligung zu.
5. Auszahlung der Mittel.

Ansprechpartnerinnen IHK zu Essen

Magdalena Birenfeld
Telefon: 0201 1892-229
E-Mail: magdalena.birenfeld@essen.ihk.de

Jutta Schmidt
Telefon: 0201 1892-121
E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Mehr Eigenkapital für Wachstum und Nachfolge



Sonderprogramm
der KAPITAL-
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
NRW (KBG)

Übersetzt durch die KBG in 1000er

Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen haben in Kooperation mit der Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW (KBG) das Sonderprogramm „Wachstum/Nachfolge“ für die gewerbliche Wirtschaft aus Handel, Dienstleistung und Industrie aufgelegt. Damit sollen Unternehmen unterstützt werden, sich für die Zukunft aufzustellen und ihre Nachfolge zu regeln.

Mit dem Programm gewährt die KBG eine stille Beteiligung in Höhe des vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapitals. Anders als bei privaten Beteiligungsgesellschaften hält die KBG als stille Gesellschafterin keine Anteile am Unternehmen und nimmt auch keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung. Der Unternehmer bleibt der alleinige Inhaber und Gesellschafter.

Weitere Informationen zum Sonderprogramm sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4416050.

Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **13. Juni 2019**
im CAMP.ESSEN
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw

MARCUS ... so bewegt man Maschinen Wuppertal

Maschinentransporte

Betriebsumzüge

Hallenmobilkrane 12–60 t

Gabelstaplermietflotte 1–27 t

Gabelstaplerservice



Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

NIESING IMMOBILIEN Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INNOVATION

Künstliche Intelligenz

Innovationstag 2019 IHK NRW

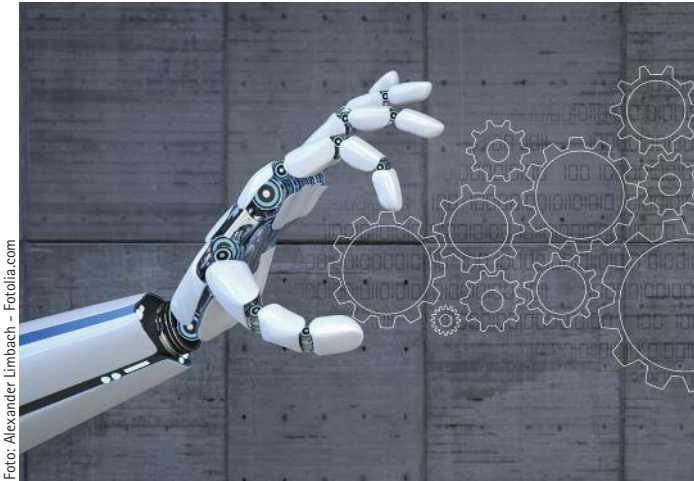


Foto: Alexander Limbach - Fotolia.com

Die Entwicklung Künstlicher Intelligenz (KI) hat für die Produktionstechnik enorme Chancen. KI-Anwendungen können bei der Überwachung und Wartung von Produktionsanlagen, optimiertem Ressourcen- und Wissensmanagement, Qualitätskontrollen oder intelligenten Assistenzsystemen eingebunden werden. Der Innovationstag 2019 beleuchtet den Stand der Technik und die Chancen – insbesondere in der Produktion und dem autonomen Fahren – und gibt einen Ausblick auf die Entwicklung der kommenden Jahre. Der Innovationstag 2019 findet statt am Mittwoch, 3. Juli 2019, 16:00 – 19:00 Uhr in Wuppertal.

Weitere Informationen sowie Anmeldeöglichkeiten unter www.bergische.ihk.de, Dok.-Nr. 181124152.

Jetzt anmelden!

Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten.

Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3284062.



IHK-Ansprechpartner

Jan Borkenstein

Fon 0201 18 92-198

jan.borkenstein@essen.ihk.de

RECHT

Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzeln aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht bis hin zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

transport logistic

Int. Fachmesse f. Logistik, Mobilität, IT
4.-7.6.2019 in München
2.200 Aussteller aus 62 Ländern, 60.700 Besucher
www.transportlogistic.de

all about automation essen

Automatisierungsmesse f. Anwender aus der Region
5.-6.6.2019 in Essen
130 Aussteller, 1.200 Besucher
www.automation-essen.com

LASER World of PHOTONICS

24.-27.6.2019 in München
Weltleitmesse für Photonik
1.300 Aussteller aus 42 Ländern, 32.700 Besucher
www.world-of-photonics.com

SENSOR+TEST

Int. Messe f. Sensorik, Mess- und Prüftechnik
25.-27.6.2019 in Nürnberg
600 Aussteller aus 32 Ländern, 7.900 Besucher
www.sensor-test.com

GIFA

Int. Gießerei-Fachmesse
25.-29.6.2019 in Düsseldorf
950 Aussteller aus 47 Ländern, 48.800 Besucher
www.gifa.de

THERMPROCESS

Int. Fachmesse f. Thermoprozesstechnik
25.-29.6.2019 in Düsseldorf
3.200 Aussteller aus 30 Ländern, 7.200 Besucher
www.thermprocess.de

UMWELT

ElektroG

Neuer Anwendungsbereich ergänzt

Seit dem 1. Mai 2019 sieht die stiftung elektro-altgeräte register (ear) sogenannte „passive“ Geräte im Anwendungsbereich des ElektroG. Betroffen von der neuen Regelung sind Endgeräte, wie z. B. fertig konfektionierte Verlängerungskabel, Lichtschalter, Steckdosen oder Stromschienen für die Beleuchtung. Hersteller solcher „passiver“ Geräte müssen einen entsprechenden Registrierungsantrag stellen.

Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4352756 sowie unter www.stiftung-ear.de.



Info

Heinz-Jürgen Hacks
Fon 0201 1892 224
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de

MITTELSTAND UND START-UPS

Neue Broschüre

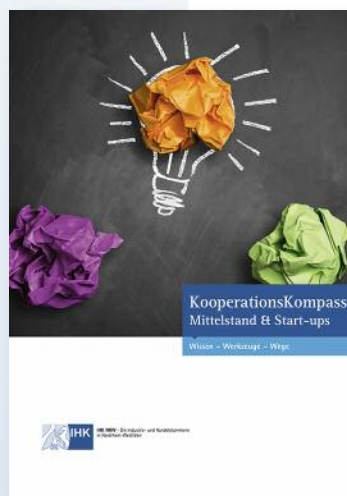
Kooperationskompass für Mittelstand und Start-ups

Innovationen sind der Schlüssel zu unternehmerischem Erfolg. Die ständige Bereitschaft zur Veränderung sichert die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Auf diesem Gebiet tun sich Start-ups häufig besonders hervor. Diese jungen, hochflexiblen Unternehmen sind mit ihren unkonventionellen Ideen und Arbeitsweisen zu einem innovativen Partner für viele Mittelständler geworden. Gleichzeitig haben viele Unternehmen des Mittelstandes einen wertvollen Erfahrungsvorsprung vor den Start-ups.

Wenn beide Seiten aufeinander zugehen, können durch die Kooperation alle gewinnen. Dabei unterstützen soll der Kooperationskompass Mittelstand & Start-ups der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. Er erläutert Kooperationsformen und gibt Anregungen, wie Unternehmen geeignete Start-ups zur Kooperation finden können und wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien gelingen kann.

Die Broschüre ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4406934.



STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir bauen Werte!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/505559

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 15,00m, Länge: 6,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 8.990,-
ab Werk Buldern; exd. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Mehr Infos www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo!
Anruf genügt: Eva Lupp
0201/879 57 11

WALTRAUD NUSSBAUM STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR
TELEFON (02 08) 4 59 39 90 · Fax (02 08) 4 59 39 99
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de
Web: www.steuerberatung-nussbaum.de

Beratung von Kapital-, Personenges. und Einzelunternehmen,
Lohn- und Finanzbuchhaltung, Erstellung von Bilanzen
und Steuererklärungen (inkl. Internationales Steuerrecht)

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Angebote für Gründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Nächste Termine: 06.06., 04.07.2019: 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
19.06.2019, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
10.07.2019, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
17.07.2019, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
18.06.2019, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
19.09.2019, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
18.09.2019, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
03.09.2019, 15.00 bis 17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**
04.09.2019, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
04.09.2019, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Marketing: „Erfolgreich werben oder wie die Kunden ganz automatisch zu Ihnen finden“**
26.09.2019, 15.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartnerinnen im STARTERCENTER NRW in Essen:
Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121
Magdalena Ihlenfeld Fon: 0201/1892-229

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Gründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 13.06., 11.07.2019, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 17.06.2019, 9.00 bis 14.00 Uhr, Anmeldung erbeten!

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW.Bank findet statt am: 29.08.2019, Anmeldung erbeten!



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmer bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen. Kontakt über Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

An folgenden Donnerstagen im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in

Oberhausen nächster Termin: 11.07.2019
Mülheim nächster Termin: 13.06.2019

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen.

Workshop „Unternehmensgründung“ in Mülheim an der Ruhr

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Die Planungsrechnung sowie Förderprogramme stehen am 2. Tag des Workshops im Mittelpunkt.

Kosten (Tage auch separat buchbar):

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt.
Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: Montag, 02.09.2019, 09.00 bis 16.30 Uhr
Tag 2: Dienstag, 03.09.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change

Die „nexxt-change“ Unternehmensnachfolgebörse ist eine bundesweite kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, nachfolgeinteressierte Unternehmer/Gründer und übergabebereite Unternehmen zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Kontaktstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region.

Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse unter www.nexxt-change.org. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit, im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmer/Gründer.

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Aktives Reisebüro in guter Oberhausener Lage seit 16 Jahren ansässig · Gutes Reisebüro mit zwei aktiven Countern und sofortiger Erweiterung auf einen 3ten Counter zu verkaufen. 3 ausgebildeten Touristikkaufleute in Mini-, Teilzeit- und Vollzeitstelle sorgen für den reibungslosen Ablauf des Tagesgeschäftes. Seit mehr als 16 Jahren an dem Standort von Oberhausen-Sterkrade in gut erreichbarer Lage. Ladenlokal gemietet. ... →E 715 A

Kleines Kiosk für Einsteiger sucht Nachfolger · Kleines, alteingeführtes Kiosk in Essen-Holsterhausen aus Altersgründen zum 30.06.2019 abzugeben. Schule und Kindergarten in der Nähe. Große Stammkundschaft, Parkmöglichkeiten direkt vor dem Kiosk. Geringe Grundkosten. →E 716 A

Nachfolger für Onlineshop Babymarkt Alvo gesucht · Verkauft wird der Name Babymarkt Alvo mit Logo und Onlineshop mit Full automatischem Warenwirtschaftssystem. Damit können verschiedene Marktplätze wie ebay, Amazon, Real, Rakuten einfach angebunden werden. Babymarkt Alvo öffnete erstmalig im April 2011 Stanioär auf der Sabinastr. 19a in 45136 Essen. Der Onlineshop wurde dazu von einem professionellem Team von Reybox erstellt... →E 717 A

Cateringunternehmen im Sozial- und Gesundheitswesen sucht Nachfolger · Dezentral strukturiertes Cateringunternehmen im Sozial- und Gesundheitswesen mit 5 Mandanten betreibt Frischküchen mit eigenen Mitarbeitern vor Ort. Übernahme von 5 festen Vertragsverhältnissen in NRW. Das Unternehmen ist seit 14 Jahren erfolgreich im Markt aktiv. →E 718 A

Nachfolge für kleines IT-Systemhaus (ERP-Software, Cloud) gesucht · Seit 35 Jahren bestehendes Unternehmen in einer Neuausrichtung. Dienstleistung/Vertrieb von Cloudbasierter Software u. a.. Übergabe aus Altersgründen. Für Softwareentwickler und IT-Vertriebsleute. Das Unternehmen im mittleren Ruhrgebiet gehört zum Partnernetzwerk eines innovativen Anbieters einer branchenübergreifenden Business Suite (ERP, CRM, POS, Produktion, Webshop, einsetzbar in der Cloud oder an Premise). ... →E 719 A

Personalmanagement - Kleines, aber feines Unternehmen im Ruhrgebiet - mangels Nachfolge - abzugeben · Sie sind branchenkundig und wollen Ihre bestehende Unternehmung erweitern? Sie planen die Selbständigkeit und wollen nicht bei Null anfangen? Derzeit wird ausschließlich Fachpersonal beschäftigt. Eine unbefristete Erlaubnis ist vorhanden. Langjährig erarbeitete Kontaktdaten im Kundenbereich und sonstige ebenfalls. Eine entsprechende Übergabe wird gewährleistet. →E 720 A

Bootsverleih für Tretboote, Ruderboote, Elektroboote und Kanadier abzugeben · Gut gehender Freizeitanbieter in bester Lage im südwestlichen Ruhrgebiet mit großer Stammkundschaft sucht Nachfolger. Aus Gesundheitsgründen muss ich meinen schöngelegenen Bootsverleih abgeben. ... →E 721 A

Eventservice, Catering & Full Service im Ruhrgebiet · Veranstaltungen-Full-Service mit einem Standort (1000 qm) im Ruhrgebiet umstandshalber zu verkaufen. Das gut etablierte und namenhafte Unternehmen ist regional und in näherer Umgebung tätig. Zu den Serviceleistungen gehören: Eventagentur, Veranstaltungs-

planung & -beratung, CAD-Planung, Business-Catering & Party-service, Vermietung von Eventequipment, Messeservice & -catering sowie Personaldienstleistungen. →E 722 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Hausverwaltung zur Übernahme / Nachfolge gesucht · Wir sind ein expandierendes Unternehmen auf der Suche nach Hausverwaltungen (WEG und/oder Mietverwaltungen) in der Metropolregion Rhein-Ruhr mit mehr als 1.000 Einheiten. Ein fließender Übergang mit Personalübernahme wird garantiert. Bereits heute gehören wir zu einem der führenden Immobilienverwalter im Rhein-Ruhr-Kreis. ... →E 318 N

Ingenieurbüro für Baustatik / Tragwerksplanung gesucht · Wir möchten gerne das Angebotsspektrum unseres Ingenieurbüros um den Bereich der Tragwerksplanung ergänzen. Unser seit über 20 Jahren bestehendes Ingenieurbüro hat seinen Schwerpunkt auf der Objektplanung. Wir bieten mit unseren mehr als 75 Beschäftigten erfolgreich alle Leistungsphasen nach HOAI an. Gerne möchten wir unser Angebotspektrum um den Bereich der Tragwerksplanung ergänzen. Daher suchen wir zwecks Übernahme ein Ingenieurbüro, vorzugsweise - mit inhaltlichem Schwerpunkt auf der Tragwerksplanung/Konstruktion von wasserwirtschaftlichen Anlagen (u.a. Kläranlagen, Regenrückhaltebecken, Pumpwerke, Brücken, Baugrubenverbauten, Hochbau) - im Ruhrgebiet, wo wir unseren Unternehmenssitz haben, - mit ca. 5-10 motivierten Beschäftigten und mit einem branchenüblich guten Auftragsbestand und einer gesunden Umsatzrentabilität. →E 319 N

Unternehmen in Produktion, IT oder Automotive gesucht · Wir suchen ein Unternehmen mit rentablem Geschäftsmodell und Wachstumsmöglichkeiten international. Wir bieten ein attraktives Management-Beteiligungsmodell mit fairen Konditionen. Unser Ziel ist der langfristige Erhalt solventer Unternehmen und wir unterscheiden uns hier von anderen Private Equity Investoren durch eine solide Evergreen Struktur. Gemeinsam mit unserem Investor suchen wir Unternehmen, in welche wir unsere operative Investment- und Management-Erfahrung und flexible Finanzierungskraft einbringen können (mehr als EUR 200 Millionen Kapitalfonds). M & A Erfahrungen seit mehr als 20 Jahren. Gerne beteiligen wir uns auch an Bieterverfahren. →E 320 N

Nachfolge oder Übernahme Ihres Unternehmens · Zwei erfahrene Führungskräfte aus den Bereichen Vertrieb und Produktion suchen ein kleines bis mittleres Unternehmen aus dem Bereich Handel und/oder Produktion. Wir sind zwei erfahrene Führungskräfte mit mehr als 25 Jahren Berufserfahrung in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Produktion. Wir sind gelernte Industriemechaniker und haben uns durch interne und externe Weiterbildungen, wie durch den Industriemeister und techn. Betriebswirt, Wissen angeeignet, dass sowohl uns, als auch unseren bisherigen und derzeitigen Arbeitsgebern zunutze ist. Zu unserer intern. Vertriebsstärke als derzeitige Geschäftsführer in je einem anderen Unternehmen, addiert sich auch unser sehr gutes technisches Verständnis in den Bereichen Elektronik, Metallverarbeitung, alle gängigen Druckmethoden, Logistik, Konfektion, aber insbesondere der Bereich Textiltechnik. ... →E 321 N

Frühjahrsprognose sendet deutliches Signal an die Politik

Berlin. Nach Auffassung von DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben ist das Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute ein deutliches Signal an die Politik. „Die internationalen Rahmenbedingungen für Unternehmen haben sich in jüngster Zeit rasant verschlechtert. Es ist jetzt dringend geboten, die Standortattraktivität Deutschlands in den Blick zu nehmen – und zwar für alle Unternehmen, nicht nur für große Industriebetriebe“, sagte Wansleben. Zugleich wies er daraufhin, was jetzt zu tun ist: „Wir brauchen Impulse für mehr private Investitionen in unserem Land: etwa die Steuerbelastungen für alle Unternehmen zu reduzieren, mit einer technologieoffenen steuerlichen Forschungsförderung Impulse für Innovationen zu setzen, mehr in Bildung und Digitalisierung zu investieren, den europäischen Markt für Wagniskapital zu stärken und eine moderne Wettbewerbspolitik zu verfolgen. Gerade bei der Steuerbelastung gibt es hierzulande dringenden Handlungsbedarf. Alle G7-Staaten außer Deutschland haben Unternehmen von Steuern entlastet oder dies bereits angekündigt. Wenn wir nicht handeln, wird Deutschland in den kommenden Jahren zu den Industrieländern mit der höchsten Unternehmenssteuerlast zählen. Damit dürfte der hiesige Standort erheblich an Attraktivität verlieren“, warnte Wansleben.

.....

Profis im Ruhestand machen Azubis fit für den Beruf



Foto: Getty Images

Ehrenamtliche Mentoren im Ruhestand sind deshalb so erfolgreich, weil sie den Azubis ganz praktisch helfen und auf Erfahrungen aus einem langen Berufsleben zurückgreifen.

Berlin. Wie lassen sich Ausbildungsabbrüche verhindern? Ein zielführender Weg ist das vom Senior Experten Service entwickelte und durchgeführte Mentorenprogramm „VerA“, das am 8. April 2019 in Berlin im Mittelpunkt der Fachtagung „Sicher durch die Ausbildung dank Ehrenamt“ stand. Die Tagung organisierten der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) und der Senior Experten Service (SES). Achim Dercks, DIHK-Vize-Hauptgeschäftsführer betonte: „VerA ist ein ausgezeichnetes Beispiel für ehrenamtliches Engagement in der Beruflichen Bildung. Die Mentoren sind deshalb so erfolgreich, weil sie den Azubis ganz praktisch helfen und auf Erfahrungen aus einem langen Berufsleben zurückgreifen. Damit sind sie eine hervorragende Ergänzung zu staatlich finanzierten Programmen wie der Assistierten Ausbildung oder den ausbildungsbegleitenden Hilfen.“

Die Veranstalter nutzten die Tagung auch zu einer klaren Forderung an die Bundesregierung: Angesichts des bahnbrechenden Erfolgs der Initiative VerA müsse das Programm verstetigt und über das aktuell diskutierte Ende der Förderung im Jahr 2022 hinaus finanziert werden.



Foto: Getty Images

Die Qualität der Implantatversorgung – etwa mit Herzschrittmachern oder Gelenkendoprothesen – soll verbessert werden.

Gesundheitswirtschaft: Implantate sollen registriert werden

Berlin. Ein neues verbindliches Register soll für mehr Transparenz bei Implantaten sorgen. Damit soll die Qualität in der Implantatversorgung – etwa mit Herzschrittmachern oder Gelenkendoprothesen – verbessert werden. Die Bundesregierung greift dabei DIHK-Vorschläge auf. Neben klareren Regelungen für die Rechtssicherheit von Unternehmen, ist nun auch die Beteiligung von Herstellerverbänden umfassender gesetzlich geregelt. Zudem sieht der Gesetzesentwurf Regelungen vor, die die Rahmenbedingungen für Unternehmen bei der Erstattung im Gesundheitssystem verbessern. Diese Forderungen hat der DIHK in seinen Stellungnahmen zum Referentenentwurf eingebracht.

.....

Neuregelung der Ausbildungsduldung

Berlin. Der Regierungsentwurf des Gesetzes über „Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung“ soll demnächst im Bundestag beraten werden. Der Bundesrat hat dazu im Februar Stellung bezogen und folgt an einigen wesentlichen Punkten der DIHK-Stellungnahme zum Gesetzesentwurf. Mit Blick auf die Neuregelung der Ausbildungsduldung, soll nach Auffassung des Bundesrates für die Dauer einer Einstiegsqualifizierung ein Anspruch auf Duldung bestehen. Dies hatte der DIHK gefordert. Die Bundesregierung teilt die Position des Bundesrates nicht, daher bleibt nun zu hoffen, dass im parlamentarischen Verfahren die Neuregelung der 3+2-Regelung genau betrachtet wird.

Haushaltsgespräch Stadt Oberhausen



Foto: IHK

Kämmerer Apostolos Tsalasras und Frank Lichtenheld (Geschäftsführung OWT Wirtschafts- und Tourismusförderung) trafen sich mit Unternehmensvertretern in der IHK, um über aktuelle Zahlen, Entwicklungen und Perspektiven sowie Entschuldungsmöglichkeiten der städtischen Finanzlage zu sprechen.

Die Ergebnisverbesserung 2018 sieht einen Gesamtbetrag von 2,2 Mio. Euro vor, wobei die Gewerbesteuer einen Mehrertrag von 15,8 Mio. Euro ausmacht.

Von links: Ralf Daumeter, Michael Simon, Wilhelm Franken, Dr. Gerald Püchel, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, Apostolos Tsalasras, Sandra Kocks, Frank Lichtenheld und Andrea Stöhr.

Die Ergebnisplanentwicklung 2014 – 2022 sieht vor, dass ab 2021 ein Haushaltsausgleich ohne Konsolidierungshilfe geschafft werden soll. Allerdings liegen hier Risiken u. a. in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gewerbesteuer sowie in den Personal- und Flüchtlingskosten.

IHK-Rechtsausschuss informiert sich über neue Gesetzgebungsvorhaben

In der Sitzung des IHK-Rechtsausschusses informierte Rechtsanwalt Dr. Maximilian Dorndorf über die EU-Richtlinie zum Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung. Hierdurch wurden die Mitgliedstaaten zum zivilrechtlichen Schutz von Geschäftsgeheimnissen verpflichtet. Der deutsche Gesetzgeber hat die Richtlinie durch das im April verkündete Geschäftsgeheimnisgesetz umgesetzt.

In einem weiteren Vortrag stellte Rechtsanwalt Dr. Andreas Schröder den EU-Richtlinienvorschlag zum präventiven Restrukturierungsrahmen vor. Mit dieser Richtlinie soll auf gesetzlicher Grundlage ein vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren geregelt werden, um eine frühe Restrukturierung betroffener Unternehmen in die Wege zu leiten und eine spätere Insolvenz zu vermeiden. Im Ergebnis wird es sich dabei um ein Verfahren handeln, das ähnlich wie bei einem Insolvenzplanverfahren nach Insolvenzeröffnung in die Rechte der Gläubiger eingreifen und auch gegen den Willen einzelner Gläubiger durchgesetzt werden kann.



Foto: IHK

Von links: Dr. Andreas Schröder, Heinemann & Partner, Essen; Michael Busch, Sparkasse Essen und Vorsitzender des Rechtsausschusses, Dr. Maximilian Dorndorf, Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Essen und Dr. Eberhard Nagler, Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, stv. Vorsitzender des Rechtsausschusses



Eingespieltes Team in Küche und Service: Tobias Volkmann, Christine Schlieper und Jasmin Sander.

Kaimug: Eine „Perle“ am Ruhrufer

Seit Sommer 2018 kommen Liebhaber der thailändischen Küche in Mülheim an der Ruhr auf ihre Kosten: Gesunde und frische Speisen werden im „Kaimug“ – was so viel bedeutet wie „Perle“ – nach thailändischen Originalrezepten zubereitet. Anwohner und Mitarbeiter umliegender Firmen im Ruhrquartier freut das besonders.

Das Konzept wurde von Richard Reichenbach und dem Gastronomen-Ehepaar Sandra und Tobias Volkmann nach Mülheim geholt: „Es war eine Aneinanderreihung verschiedener Zufälle“, erklärt Volkmann, der mit seinen Gastrokollegen auch Franky's Wasserbahnhof und den Güterbahnhof leitet. „Wir waren zu Besuch bei einem Konzert in Köln. Im Catering haben wir dann ein Angebot von der Kette ‚Kaimug‘ probiert. Wir waren sofort begeistert und haben Kontakt nach München aufgebaut“, so Tobias Volkmann. Das Trio hatte zu der Zeit auch schon ein

leerstehendes Ladenlokal im Mülheimer Hafen im Blick: „Wir dachten uns, dass die ehemalige Hafenbar ein passender Ort für eine neue Kaimug-Filiale sei. So wagten wir den nächsten Schritt und haben das Konzept ins Ruhrgebiet geholt“, erinnert sich Sandra Volkmann.

Mit dem neuen Konzept trifft das Trio einen besonders modernen Trend in der Branche: Im Kaimug kommen auch Vegetarier und Veganer voll auf ihre Kosten. Hier werden Suppen, Soßen und Gerichte angeboten, die so ausbalanciert sind, dass sie ihrer Herkunft treu bleiben und zugleich bei den deutschen Gästen gut ankommen. Die Zubereitung erfolgt immer nach thailändischen Originalrezepten, für die ausschließlich frische und hochwertige Zutaten verwendet werden. Aufgrund der schonenden Zubereitung und des kompletten Verzichts auf Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe wird eine moderne thailändische Küche angeboten. „Der Großteil der Pasten, Soßen und Dips kommt direkt aus einer Manufaktur in Thailand“, erklärt die Gastronomin.

Neben dem Restaurantbetrieb besteht auch das Angebot, Geburtstage, Hochzeiten oder andere Großveranstaltungen im Catering zu unterstützen. Besonderen Wert legt das Trio neben dem Konzept, das es so kein zweites Mal im Ruhrgebiet gibt, auf sein Team: „Jeder einzelne Teamplayer ist wichtig für unsere Firma: Hier entsteht der Kontakt zum Gast – egal, ob im Service oder am Telefon“, betont Tobias Volkmann.

Neben den Angestellten sind Tobias Volkmann auch die Auszubildenden sehr wichtig: „So können wir für uns maßgeschneiderte Fachkräfte ausbilden“, betont er. Neben dem normalen Recruiting junger Menschen, besucht er auch verschiedene Azubi-Messen, wie zum Beispiel das IHK-Azubi-Speed-Dating, oder auch das Azubi-Speed-Dating in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr. „Ich freue mich immer wieder, wenn wir gerade an solchen Tagen Jugendliche finden, die zu unserem Team gehören möchten.“

Bei all den positiven Erfahrungen kennen die Gastronomen auch andere Seiten: „Als Selbstständige hatten wir immer wieder Siege und Krisen! Das gehört nun mal dazu“, erzählt Richard Reichenbach und Volkmann ergänzt: „Ein großes Problem haben wir zum Glück schnell erkannt. Wir mussten an unserer Marketing-Strategie arbeiten: Viele Kunden bemerkten uns in der Anfangsphase nicht, da weder Radschnellweg noch Ruhrbania fertig waren.“

Doch warum eigentlich Mülheim? Richard Reichenbach hat dafür eine eindeutige Erklärung: „Mülheim ist zwar kein leichter Standort für die Gastronomie, aber wir haben uns 1999 sofort in eines der offiziellen Sehenswürdigkeiten der Stadt verliebt:

Foto: Kaiming



Modernes Ambiente für Freunde der thailändischen Küche.

Den Wasserbahnhof. Da war für uns klar, dass wir mit einem Label auch in unserer schönen Stadt an der Ruhr bleiben. Zudem bietet Mülheim mit seinen Nachbarstädten Essen, Duisburg und Oberhausen einen reizvollen Einzugsbereich, den wir bis Dortmund und Moers ausweiten konnten.“ ■

Josephine Stachelhaus

Der neue Ford Transit
Der Platz-Hirsch!

FORD TRANSIT KASTENWAGEN
LKW BASIS

Bordcomputer, Belfahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber elektrisch, Audiosystem 12 mit Bluetooth Schnittstelle

Monatliche Leasingrate nur
€ 222,-¹ (Netto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis

Gerhard Schreiner Michael Rest Kai Brinkmann

MOHAG

www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



¹gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L 2, 2.0 TDCI Ford EcoBlue, 77 kW (105 PS) Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung p. a. 10.000 km, zzgl. Überführung: 1.000,- € (netto). Ein Leasingangebot der REGEDA GmbH, Willy-Brandt-Allee 50, 45891 Gelsenkirchen. Alle Preise zuzüglich Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gilt nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Irrtümer vorbehalten.



Freuen sich gemeinsam über den Unternehmens-Tacken: IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel (Mitte) mit dem Evers-Team.



Marketingpreis Tacken 2019

Auszeichnung für Evers, 360 Online Performance Group und ökoloco

Der Marketing Club Ruhr zeichnete Mitte Mai bereits zum achten Mal die Marketing-Bestleistungen von Unternehmen, Agenturen und Gründern aus der Region mit dem „Tacken“ aus – diesmal in der Philharmonie Essen. Im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung mit rund 150 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kultur konnten sich in diesem Jahr folgende Sieger über die Auszeichnung freuen: die Evers GmbH (Unternehmen), die 360 Online Performance Group (Agentur) und die ökoloco GmbH (Gründer). Sonderpreise gingen zudem an das Hip-Hop Duo „257ers“ als „Köpfe des Jahres“ sowie den Regionalverband Ruhr (RVR) für die Standort-Kampagne „Stadt der Städte“.

Zum Tacken: Der Begriff – abgeleitet aus dem „Ruhrdeutschen“ – beschreibt das alte Zehn-Pfennig-Stück. Aber im Wettbewerb um die beste Marketingleistung bedeutet er noch viel mehr: Tacken steht für das entscheidende Bisschen, das Produkte und Unternehmen von anderen abhebt. Der Tacken hat sich im Verlauf der Jahre zur Erfolgsgeschichte entwickelt – zum jährlichen Marketing-Höhepunkt für die gesamte Region.

Unternehmens-Tacken – präsentiert von der IHK

Bereits zum sechsten Mal präsentierte die IHK zu Essen als Kooperationspartner des Marketing Club Ruhr den Tacken für die beste Marketingleistung eines Unternehmens. IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel unterstrich zu Beginn ihrer Laudatio, dass die Jury auch in diesem Jahr wieder eine schwierige Entscheidung zu treffen hatte. Es war wieder eine große Herausforderung, sehr unterschiedliche Bewerbungen und Leistungen zu bewerten. So gab es beim Unternehmens-Tacken ein enges Rennen um Platz 1 – gewonnen von der Evers GmbH aus Oberhausen.

Zum diesjährigen Sieger:

„Julia Steiner, Prokuristin der Evers GmbH, hat die Jury vor allem mit ihrer Präsentation überzeugt“, so die Präsidentin. „Ihr ist es gelungen, in vergleichsweise kurzer Zeit das Unternehmen parallel zum Tagesgeschäft auf die sich stets wandelnden Kundenbedürfnisse neu auszurichten. Diese Neuausrichtung ist nicht als einmaliges Projekt, sondern als permanenter Prozess der nachhaltigen Unternehmensentwicklung angelegt.“

Die der Jury präsentierten Wachstumszahlen sind beeindruckend. So wurden sprichwörtlich im Unternehmen schlummernde Potenziale erkannt und freigesetzt. Kruft-Lohregel: „Die Mitarbeiter wurden motiviert, ‚ihr Ding‘ zu machen. Gemeinsam wurde eine Vision entwickelt, die sich vollumfänglich entlang der Kundenbedürfnisse orientiert.“ Und die Kunden haben dies begeistert aufgenommen. Es ist gelungen, neue Produkte für die Kunden zu entwerfen. Mit dem Fazit: Das Neugeschäft hat sich sensationell entwickelt. Diese Mannschaftsleistung ist für die Jury einen Tacken besser.

Zu den Mitnominierten

Die Präsidentin würdigte ebenso die Leistung der Mitnominierten.

Buchbinder: Die Effizienz, mit der die Firma Buchbinder den monetären Abstand zu den großen Konkurrenten in der Autovermietung ausgeglichen hat, ist wirklich besonders. Die Marketingabteilung war fast nicht mehr vorhanden, sie musste aufgebaut werden und gleichzeitig funktionieren. Dieser „Ritt auf der Rasierklinge“ wurde mit viel Leidenschaft und Einsatz bewältigt. Die Zeitführerschaft bei der Internetsuche ist vorbildlich und auch sonst strahlt der rote Punkt von Buchbinder.

Banneke: Und auch bei Banneke war die Jury begeistert von der super Story. Die letzte Schicht ist keine „Schnaps-Idee“, sondern eine Erfolgsstory. Es wurde ein Produkt geschaffen, dass in höchstem Maße authentisch ist: ehrlich und echt. Und das kam genau zur richtigen Zeit, zum Ausstieg aus der Kohle. Die letzte Schicht ist für das Unternehmen Banneke aber noch nicht absehbar, die Erfolgsgeschichte geht weiter.

257ers sind Köpfe des Jahres

Das Hip-Hop-Duo 257ers sind für den Marketing Club Ruhr „die Köpfe des Jahres 2019“. Dieser Preis geht an Menschen, die sich in besonderer Weise für das Ruhrgebiet stark machen und ihm ein Gesicht verleihen. Für diese Ehrung ist keine Bewerbung möglich, eine Fachjury des Marketing Club zeichnet eine herausragende Persönlichkeit nach eingehender Beratung aus.

Das Duo besteht aus den Rappern Daniel „Shneezin“ Schneider und Mike Rohleder, die mit ihrem Namen auf ihre Herkunft aufmerksam machen – abgeleitet aus der Postleitzahl 45257 ihrer Heimatstadt Essen-Kupferdreh, wo sie bis heute leben und ihre Songs schreiben. Die beiden Sänger sind mittlerweile auch über die Grenzen der Region hinaus bekannt und stehen in Ländern wie Österreich, Luxemburg und der Schweiz auf der Bühne. Mit ihren Hits „Holland“ und „Holz“ brachten sie es zu Gold und Platin – die Clips zu den Songs erreichten auf Youtube zusammen rund 55 Millionen Klicks.

Sonderpreis für Kampagne „Stadt der Städte“

Eine Besonderheit in 2019 war die Vergabe eines Sonderpreises: dieser ging an den Regionalverband Ruhr (RVR) für die internationale Standortmarketing-Kampagne „Stadt der Städte“. Der RVR ist vor zwei Jahren angetreten, das Image des Ruhrgebiets zu verbessern. Alte Bilder aus der industriellen Vergangenheit sollten durch die Realität ersetzt werden. Ziel ist es vor allem, für Investoren, Unternehmen und Fachkräfte auf die Landkarte der spannenden Regionen zu kommen und sich im Wettbewerb mit anderen Metropolregionen in Deutschland und Europa zu positionieren. Für die Tacken-Jury ist das preiswürdig.

Fachjury wählte die Sieger aus

Jeweils drei Einsendungen aus den Kategorien Unternehmen, Agenturen und Gründer qualifizierten sich zunächst für die Shortlist der Tacken 2019. Eine Fachjury bestimmte anschließend die Preisträger in den einzelnen Kategorien. Zu den Jurymitgliedern gehören neben dem Vorstand des Marketing Club Ruhr Veronika Lühl (IHK), Christina Schulte (Funke Medien NRW), Prof. Dr. Burghard Hermeier (FOM Hochschule für Oekonomie & Management) sowie Univ.-Prof. Dr. Jost Adler (Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Marketing). ■

Die Sieger 2019 in den einzelnen Teilnahmekategorien

Unternehmens-Tacken für die beste Marketingleistung von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen – präsentiert von der IHK zu Essen: **Evers GmbH**.

Agentur-Tacken für die beste Leistung einer Agentur aus der Region – präsentiert vom Marketing Club Ruhr: **360 Online Performance Group**

Gründer-Tacken für die beste Marketingleistung eines Gründer-Unternehmens der Region – präsentiert von der Funke Medien NRW GmbH: **ökoloco GmbH**.



Forschung und Entwicklung

Ausgaben auf Rekordhoch

Insgesamt gaben die deutschen Unternehmen 69 Milliarden Euro für ihre Forschung und Entwicklung aus. Der Anteil der FuE-Ausgaben an der gesamtwirtschaftlichen Leistung liegt im Jahr 2017 bei 3,03 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP). Fast zwei Drittel der Forschung erfolgt für den Fahrzeugbau. Das belegen die endgültigen Ergebnisse der FuE-Datenerhebung der Wissenschaftsstatistik im Stifterverband im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Noch nie wurde in Deutschland so viel geforscht und entwickelt wie im Jahr 2017. Die Unternehmen investierten 69 Milliarden Euro im Jahr 2017 in die eigene Forschung und Entwicklung. Das sind knapp sechs Milliarden Euro mehr als noch ein Jahr zuvor. Der Anstieg der internen FuE-Ausgaben von 9,5 Prozent ist so stark wie nie zuvor. Dafür haben die Unternehmen zusätzliches Personal eingestellt. 436.571 Forscher und Entwickler haben 2017 in den Forschungsabteilungen der Unternehmen gearbeitet. Im Jahr 2016 waren es noch 413.027 FuE-Beschäftigte. Auch der Wert der Forschungsaufträge, die Unternehmen an andere Unternehmen, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen im In- und Ausland vergeben, ist auf ein neues Hoch gestiegen und liegt bei 19,5 Milliarden Euro.

Mit 3,03 Prozent des Bruttoinlandprodukts erreichen Wirtschaft und Staat erstmals deutlich das Ziel der Bundesregierung, drei Prozent des BIP für Forschung und Entwicklung auszugeben. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek sagt zu diesen neuen Zahlen:

„Deutschland ist ein forschungsstarker Standort. Wer heute in Forschung und Entwicklung investiert, zählt auch morgen zu den Innovationsführern. Die neuen Zahlen zeigen: In der Europäischen Union gehören wir zur Spitzengruppe. Das Drei-Prozent-Ziel haben wir erreicht. Die deutschen Unternehmen haben ihren Anteil daran in 2017 weiter auf ein Höchstniveau gesteigert. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ent-

wickelt sich gut, darüber freue ich mich besonders. Diese gute Entwicklung zeigt sich auch am Anstieg der vergebenen Forschungsaufträge. Nur eine Kultur des Wissens- und Technologietransfers kann dazu beitragen, dass Forschung transparent und von der Gesellschaft akzeptiert wird. Die Bundesregierung sorgt darum mit der Hightech-Strategie 2025 dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnis schneller zur konkreten Anwendung kommt. Mit einer steuerlichen Forschungsförderung wollen wir zusätzliche Investitionen in Forschung und Entwicklung anreizen.“

Der Kraftfahrzeugbau bleibt Innovationsmotor und bestimmt die Forschungslandschaft

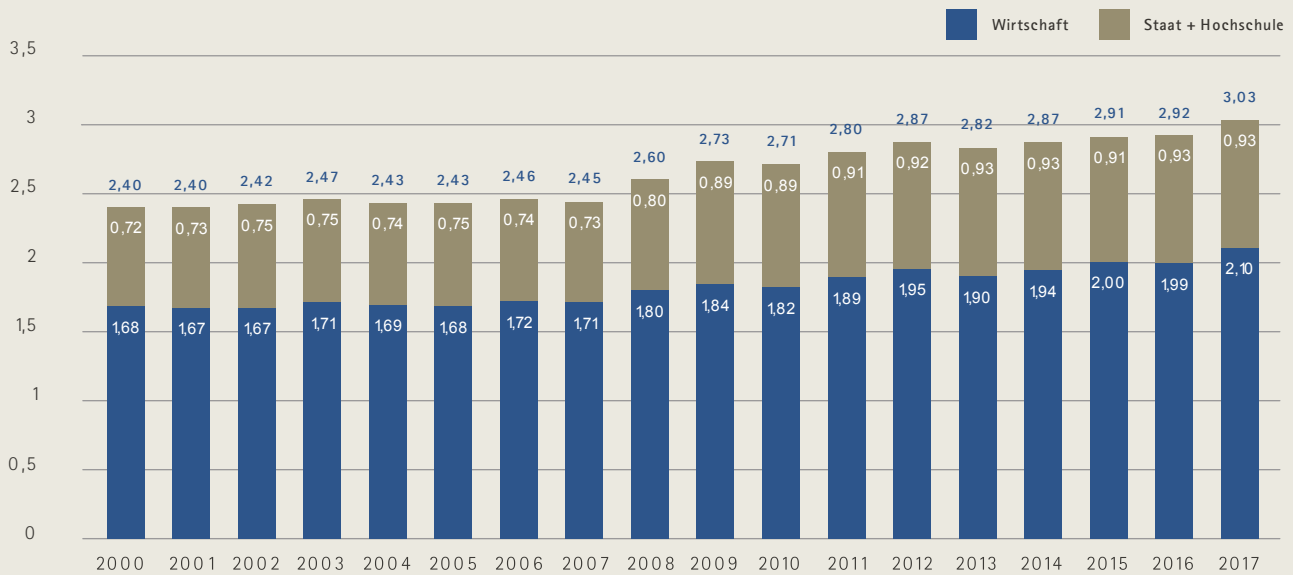
Ein Blick in die einzelnen Branchen zeigt: Alleine bei den Automobilherstellern wird mit mehr als ein Drittel aller finanziellen und personellen Aufwendungen mit Abstand am meisten geforscht und entwickelt. Dafür haben sie mit ihren Zulieferern in 2017 insgesamt 25,6 Milliarden Euro ausgegeben (2016: 21,9 Mrd. Euro). Die Zahl der FuE-Beschäftigten erhöhte sich im gleichen Zeitraum sogar um 10 Prozent von knapp 114.000 auf 126.400. Zum Vergleich: Über alle Branchen hinweg stieg das FuE-Personal 2017 zum Vorjahr im Durchschnitt um 5,7 Prozent.

Rechnet man die Ausgaben aller Unternehmen nach ihren Forschungsfeldern branchenübergreifend zusammen, werden sogar knapp zwei Drittel (59 Prozent) der FuE-Ausgaben im verarbeitenden Gewerbe und Dienstleistungssektor für Technologien des Fahrzeugbaus investiert. So forschen beispielsweise 82 Prozent der wissenschaftlich-technischen Dienstleister für den Fahrzeugbau, im Wirtschaftszweig Gummi und Kunststoff sind es 65 Prozent, in der Metallbranche 23 Prozent und im Maschinenbau 19 Prozent.

Themen wie digitale Technologien (IT), Klima & Umwelt, Energie und Optik werden von den forschenden Unternehmen zwar häufig als Forschungsfelder genannt – spielen aber quantitativ betrachtet eine untergeordnete Rolle. Alleine das Thema Gesundheit weist mit 13 Prozent der FuE-Ausgaben auf die Bedeutung Deutschlands als Pharmastandort hin.

Traditionell wird vor allem in den Großunternehmen geforscht und entwickelt. Kleine und mittelständische Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten machen lediglich acht Prozent der

FuE-Aufwendungen in Deutschland als Anteil am BIP in Prozent



FuE-Ausgaben aus. „Wir brauchen mehr Vielfalt in der Forschungslandschaft, um im internationalen Wettbewerb nachhaltig mithalten zu können und die wichtigen gesellschaftlichen Ziele wie Klima- und Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu gestalten“, sagt Andreas Barner, Präsident des Stifterverbandes. „Um das Potenzial bei den kleinen und mittelstän-

dischen Betrieben zu heben, sollte die steuerliche FuE-Förderung schnellstmöglich von der Bundesregierung umgesetzt werden.“

Im internationalen Vergleich befindet sich Deutschland bei der FuE-Quote im vorderen Mittelfeld, vor den USA, Frankreich oder China. Zu den Spitzenreitern gehören Südkorea, Israel und die Schweiz. ■

BIP Stand: November 2018; Rundungsabweichungen
Quellen: Stifterverband Wirtschaftsstatistik, Destatis; eigene Berechnungen.

JETZT INFORMIEREN AUF
MINI-MUHRA.DE



Fahrzeugarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8"-Touchscreen, Sportsitzen u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen, attraktiven Leasingraten und unseren vorteilhaften Versicherungsangeboten. Jetzt bei Ihrem MINI Händler.

Leasingbeispiel¹ von der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman mit Ausstattungspaketen Chili und Connectivity.

Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B.**

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Anschaffungspreis netto | 23.055,29 EUR |
| Leasingsonderzahlung | 2.000,00 EUR |
| Laufleistung p. a. | 10.000 km |
| Laufzeit | 36 Monate |
| Sollzinssatz p.a.** | 0,99 % |
| Effektiver Jahreszins | 0,99 % |
| Gesamtbetrag netto | 8.020,28 EUR |
| Monatliche Gesamtraten à netto | 167,23 EUR |

MUHRA
macht mobil

Autohaus Muhra GmbH
Im Erlengrund 1, 46149 Oberhausen
Tel. 0208 65905-0, Fax 0208 65905-11
www.muhra.net

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 05/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten. ***Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Fachkräftegewinnung

Neue Mitarbeiter finden: Persönlicher Kontakt hilft

Foto: Drobot Dean - Fotolia.com

Die Unternehmen in Deutschland setzen mittlerweile auf eine Vielzahl von Strategien, um trotz des Fachkräftemangels freie Stellen adäquat besetzen zu können. Immer wichtiger wird es für die Firmen, zu potenziellen Bewerbern persönliche Kontakte zu knüpfen.

Die Zeiten, in denen Unternehmen nach einer Stellenausschreibung waschkörbeweise Bewerbungen erhielten, sind vorbei. Heute müssen die Firmen kreativ werden, um neue Mitarbeiter zu finden. Denn qualifiziertes Personal ist rar, wie eine Befragung von Personalverantwortlichen aus 420 Unternehmen zeigt: In neun von zehn Unternehmen ist der Fachkräftemangel ein relevantes Thema, gut 40 Prozent sehen ihn als dringliches oder sogar existenzielles

Fachkräftegewinnung: Verschiedene Wege zum Erfolg

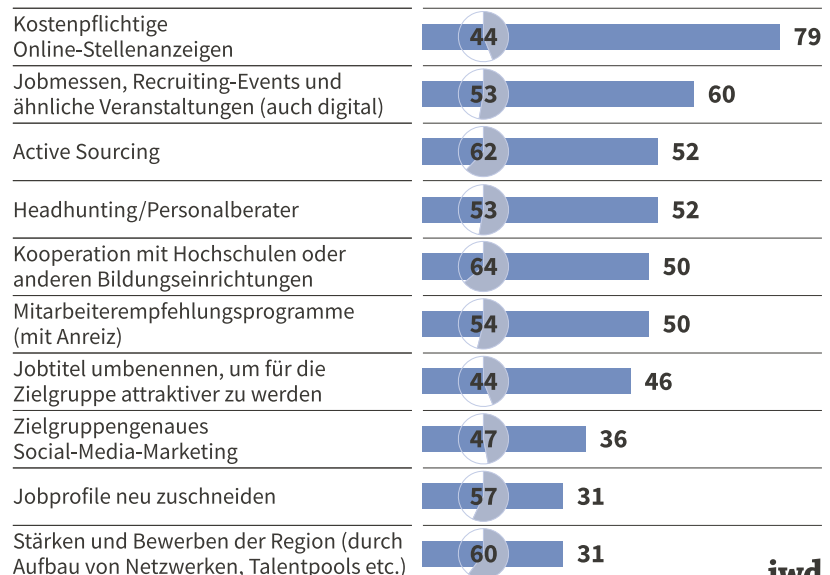
Die meistgenutzten Strategien zur Personalgewinnung – und was sie bringen

- So viel Prozent der Unternehmen nutzen diese Strategie
- So viel Prozent der Nutzer bewerten den Erfolg dieser Strategie mit „gut“ oder „sehr gut“

Active Sourcing: Aufbau persönlicher Kontakte zu potentiellen Mitarbeitern
Befragung von 420 Unternehmen im Zeitraum August bis November 2018

Quellen:
Indeed (Jobportal),
Personalwirtschaft (Zeitschrift),
Institut der deutschen Wirtschaft

© 2019 IW Medien / iwd



iwd

Problem. Dringend gesucht werden unter anderem Fachkräfte in IT-Berufen, im Bereich Beratung und Vertrieb sowie Ingenieure.

Häufig ist es für Firmen sinnvoll, aktiv auf die begehrten Fachkräfte zuzugehen. Um dennoch möglichst viel qualifiziertes Personal zu finden, müssen Unternehmen neue Wege gehen. Zwar sind kostenpflichtige Online-Stellenanzeigen noch die meistgenutzte Strategie, um neue Mitarbeiter zu finden – und immerhin knapp jedes zweite Unternehmen verzeichnet damit gute Erfolge. Doch häufig ist es für die Firmen auch sinnvoll, aktiv auf die begehrten Fachkräfte zuzugehen. Ein Beispiel (Grafik links): Sechs von zehn Unternehmen besuchen oder beteiligen sich an Jobmessen und ähnlichen Veranstaltungen – mehr als jedes zweite findet auf diese Weise das gesuchte Personal. Auch die Kooperation mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, durch die sich Betrieb und potenzielle Kandidaten frühzeitig kennenlernen, führt zu guten Erfolgen.

Immer wichtiger wird es für Unternehmen darüber hinaus, langfristig eine Marke zu entwickeln, mit der sie sich gegenüber den Bewerber-Zielgruppen als attraktiver Arbeitgeber präsentieren können. Zwar verfolgen bislang erst 25 Prozent der Unternehmen diese Strategie, doch mehr als drei Viertel von ihnen haben damit Erfolg.

Viele Betriebe setzen zudem spezielle Anreize – sie bieten den Fachkräften in Engpassberufen zum Beispiel Arbeitszeitmodelle, die zu einer besseren Work-Life-Balance führen, oder unterstüt-

Kernaussagen in Kürze:

- Eine Befragung von Personalverantwortlichen aus 420 Unternehmen hat ergeben, dass der Fachkräftemangel in neun von zehn Fällen ein relevantes Thema ist.
- Um möglichst viel qualifiziertes Personal zu finden, müssen Unternehmen neue Wege gehen: Die meistgenutzte Strategie sind Online-Stellenanzeigen.
- Zu besonders guten Erfolgen führen aber der Aufbau von persönlichen Kontakten, die Kooperationen mit Hochschulen und das Stärken regionaler Netzwerke.

zen die neuen Mitarbeiter bei einem notwendigen Umzug. Diese guten Taten werden aber oft unzureichend kommuniziert: Nur jedes vierte Unternehmen informiert die Bewerber darüber in der Stellenanzeige oder auf der Firmenwebsite, 61 Prozent dagegen erst im persönlichen Gespräch und 13 Prozent sogar nur auf Nachfrage. ■



WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE INNOVATIVEN FACHMESSEN IN ESSEN

ACQUA ALTA | ALL ABOUT AUTOMATION | CARAT | COMPOUNDING WORLD EXPO | CUTTING WORLD | DCONEX | DIGITAL FUTURECONGRESS | DIKOMM | E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPEAN BRIDAL WEEK | GASTROTAGWEST | INFRATECH | INTERSCHAU | IPM ESSEN | METPACK | MÖLO | PLASTICS EXTRUSION WORLD EXPO | PLASTICS RECYCLING WORLD EXPO | POLYMER TESTING WORLD EXPO | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SECURITY ESSEN | SHK ESSEN | TANKSTELLE & MITTELSTAND | THERAPRO ESSEN | 53. ESSENER TAGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT

www.messe-essen.de

MESSE
ESSEN



Foto: IHK zu Essen

Die Grundstücksbörse Ruhr e.V. stellte ihren aktuellen Immobilienmarktbericht vor. V.l.: Jens Hendrik Zerres, Jan Sebastian Tolckmitt, Rainer Post, Corinna Spiess, Dirk Langensiepen, Klaus-Peter Großmann, Andreas Völker.

Grundstücksbörse Ruhr Wachsende Nachfrage nach Gewerbeimmobilien

Bereits seit 1980 gibt die Grundstücksbörse Ruhr e.V. jährlich einen Mietspiegel für Industrie- und Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokale heraus. Aufgeschlüsselt werden die Zahlen nach verschiedenen Kriterien wie etwa Bürolagen oder Ladengrößen, um ein differenzierteres Bild für den Interessenten aufzuzeigen. Bei der Vorstellung des aktuellen Mietspiegels für das Jahr 2019 skizzierten die Börsenmakler die aktuelle Situation für gewerbliche Immobilien in der MEO-Region.

Essen

Bei den Büroflächen sind die Mietpreise in 2018 stabil geblieben. Viele neu gebaute Bürohäuser sind durch die höheren Grundstückspreise und die Baukosten so teuer geworden, dass die Büroräume leer stehen oder nicht mehr zu marktfähigen Preisen vermittelt werden können.

Auffällig ist auch, dass die Eigentümer heute größtenteils die Bürofläche ohne Bodenbelag und Trennwände anbieten. Entweder trägt der Mieter den Innenausbau auf eigene Kosten oder diese werden auf die Miete umgelegt.

Die Digitalisierung führt dazu, dass mobiles Arbeiten immer mehr an Bedeutung gewinnt.

| | |
|----------------------|---------------------------------|
| Bevorzugte Bürolagen | 7,00 € – 12,00 €/m ² |
| Mittlere Bürolagen | 6,00 € – 8,00 €/m ² |
| Einfache Bürolagen | 4,50 € – 6,50 €/m ² |

Im Bereich der Industrie- und Gewerbeobjekte konnte im Jahre 2018 wieder eine steigende Nachfrage nach Gewerbeimmobilien in jeglicher Art verzeichnet werden (Gewerbehallen, Gewerbe mit Wohnen vermischt, Grundstücke mit aufstehenden Gebäuden und abrissfähigen Schuppen und Garagen).

Dabei suchten nicht nur Kunden aus Deutschland, sondern verstärkt auch Investoren aus dem Ausland.

Viele Nachfragen von mittelständischen Unternehmen konnten aufgrund von Mangel an Gewerbeflächen nicht befriedigt werden.

| | |
|--|--------------------------------|
| Hallen bis 5 Jahre alt, eingeschossig | 4,50 € – 5,20 €/m ² |
| Hallen bis 10 Jahre alt, eingeschossig | 3,60 € – 4,30 €/m ² |
| Altbauhallen eingeschossig | 3,00 € – 3,50 €/m ² |

Beim Einzelhandel steht die Essener Innenstadt im Fokus. Zwar erfreut sich das Einkaufszentrum Limbecker Platz höchster Beliebtheit und auch der Weihnachtsmarkt zieht jedes Jahr unzählige Besucher aus dem In- und Ausland an – doch der aktuelle Markttrend wirkt sich auch auf die Essener Fußgängerzonen aus. Es werden weiterhin Leerstände verzeichnet, einige davon seit längerer Zeit und selbst im Limbecker Platz gibt es Vakanzen.

Die Ruhrmetropole mit rund 590.000 Einwohnern stellt neue Herausforderungen an Immobilieneigentümer und eine moderne Stadtplanung, bietet gleichzeitig aber auch Chancen. Das bedeutet aber ein Umdenken und in vielen Fällen eine Umnutzung. Der Grund: Das Flächenangebot ist vorhanden und steht einer Nachfrage gegenüber, die bei weitem nicht mehr so hoch ist wie noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Viele Immobilienbesitzer wünschen sich weiterhin den klassischen Filialisten als Langzeitmieter – doch diese betreiben schon seit Jahren Netzoptimierung und sind in der Regel nicht mehr bereit, Mietverträge für zehn oder gar 15 Jahre fest abzuschließen. Dadurch entsteht für Vermieter die Notwendigkeit, sich flexibler zu zeigen und möglicherweise Investitionen für Modernisierungen einzuplanen.

Große Flächen benötigen innovative Konzepte. Ein Beispiel: Gerade die großen Flächen, auf mehrere Ebenen verteilt, sind heute nicht mehr so leicht an eine große Einzelhandelskette zu vermieten. Trotzdem gibt es hier Chancen und Alternativen, etwa die Nutzung als Fitnessstudio, als freier Workspace für Kurzzeitmieter oder eine Aufteilung in Einzelhandel unten und Woh-

nungen oben – dies würde auch dem aktuellen Wohnraum-mangel Genüge tun und für eine höhere Urbanität in der City sorgen. Der Vorteil solcher Konzepte ist, dass die Innenstadt bereits hervorragend dafür vorbereitet ist, was Parkmöglichkeiten, Anbindung etc. angeht.

Mülheim an der Ruhr

Die sich seit vielen Jahren zeigende Unterdeckung von Gewerbegrundstücken in Mülheim hat sich auch in 2018/19 nicht verbessert. Industrieausweisung ist zudem überhaupt nicht mehr vorhanden. Der Entwurf des Masterplans Industrie und Gewerbe zeigt zwar gute Ansätze, jedoch unterliegen die Maßnahmen zu großen Fristen, so dass mit einer Besserung des Angebots von Gewerbegrundstücken in den nächsten Jahren nicht zu rechnen ist. Zudem klafft zwischen den Maßnahmen und der propagierten Ausrichtung der Stadt einerseits und dem politischen Handeln andererseits eine große Lücke. Die Doppelstrategie erscheint angesichts erheblich gestiegener Kitagebühren, der ebenfalls stark erhöhten Grundsteuer und dem inzwischen erreichten Niveau des Hebesatzes für die Gewbesteuer nicht seriös.

Aktuell befinden sich noch ca. 6 Gewerbegrundstücke im vermarktungsfähigen Zustand, wobei auch diese nicht restriktionsfrei sind. Die Preise bewegen sich zwischen 80,00 €/m² und 110,00 €/m² ohne Berücksichtigung des tertiären Sektors.

Auch die Nachfrage nach Hallen ist nach wie vor konstant. Mülheim zeichnet sich durch eine geringe Fluktuation aus, so dass auch das Hallenangebot begrenzt ist. Die Nachfrage konzentriert sich auf Flächen von bis zu ca. 800 m². Insbesondere kleine Hallenflächen bis ca. 400 m² fehlen derzeit oder befinden sich in einem nicht vermarktbar Zustand. Der Trend in der Wohnungswirtschaft, Altbestand abzureißen und Flächen neu zu entwickeln, würde sich auch im gewerblichen Bereich für einige Altbauhallen anbieten, da die Anforderungen in puncto lichte Höhe, Dämmung, Aufteilung, Erschließung, Medienanschluss und Brandschutz häufig nicht erfüllt werden und eine Ertüchtigung nicht wirtschaftlich ist. Die Mietzinsen bewegen sich bei älteren Hallen zwischen 2,50 € und 3,70 €/m² und bei Hallen bis zu 10 Jahren zwischen 3,70 € und 5,00 €/m², je nach Ausstattung etc. Kleine Einheiten in gutem Zustand bis ca. 150 m² können Kaltmieten von über 5,00 €/m² erzielen.

Die Nachfrage nach Büroflächen bezieht sich überwiegend auf kleinere Flächen bis max. 500 m². Das Nachfrageniveau ist nahezu konstant bis leicht rückläufig. Die Mietzinsen liegen zwischen 4,00 €/m² für einfache Büros und bis zu 9,00 €/m² für moderne Büroflächen. Neubauzustand und besondere Objekte erzielen Zuschläge von bis zu 30 Prozent.

Die Nachfrage nach Ladenlokalen bewegt sich auf einem niedrigen Niveau. Die Teileröffnung des SQS zeigt aber erste positive Ansätze für die südliche Schloßstraße. Die Nachfrage nach Ladenlokalen in der City bezieht sich häufig auf kleine Flächen von bis zu 150 m². Die Kaltmieten befinden sich auf einem niedrigen Niveau und blieben insgesamt konstant. Das Stadtteilzentrum Saarn hat durch Neueröffnungen wieder einen guten Branchenmix.

Der Wohnimmobilienmarkt befindet sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Nachfrage nach Wohneigentum ist ungebrochen gut. Die durch die Energieeinsparverordnung und die hohe Auslastung der Baubranche gestiegenen Baukosten führen zu höheren Mietzinsen bei Neubauprojekten. Barrierefreies Wohnen in Neubauten kostet daher zwischen 11,00 € und 14,00 €/m². Die m²-Preise bei Neubau-Eigentumswohnungen beginnen ab ca. 3.200,00 €.

Oberhausen

Der Markt für Gewerbeimmobilien hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Bei guter Verkehrsanbindung und Top-Ausstattung konnte für Gewerbehallen eine Spitzenmiete von bis zu 4,50 €/m² erzielt werden. Bei Altbauhallen lag die Einstiegsrente bei ca. 2,50 €/m².

Nur moderne oder modernisierte Büroflächen mit lukrativen Mieten konnten sich auf dem entspannten Markt behaupten. Hier wurde bei bevorzugter Lage und guter Ausstattung eine Spitzenmiete von 10,00 €/m² erzielt. Die Einstiegsrente lag bei 4,00 €/m² in einfacheren Lagen und einfacher Ausstattung.

Die Marktstraße in Alt-Oberhausen, die Bahnhofstraße in Oberhausen-Sterkrade sowie die Gildenstraße in Oberhausen-Osterfeld stehen wie in den Vorjahren als Einkaufsstraßen durch Discounter-Zentren sowie durch das CentrO. weiterhin unter starkem Druck. Für etliche zur Verfügung stehende Ladenlokale gilt es, neue Mieter zu gewinnen. Der Flächenüberschuss wirkt sich direkt auf die Mieten und dadurch auf den Wert der Immobilien aus.

Der Markt für Eigentumswohnungen in Oberhausen hält sich bei Neubauten auf gleichbleibendem Niveau. Bei Eigentumswohnungen aus dem Bestand besteht ein leichtes Überangebot. Hier finden Objekte mit Alleinstellungsmerkmalen, wie z. B. Gartenanteil oder großem Sonnenbalkon, bevorzugt Käufer. Ein Sonderfall sind seniorengerechte bzw. barrierefreie Wohnungen, die bedingt durch den demografischen Wandel einen Nachfrageschub erleben.

Einer befriedigenden Nachfrage erfreuen sich Ein- und Zweifamilienhäuser sowie als Generationenhäuser zu nutzende Dreifamilienhäuser bis zu einem Kaufpreis von ca. 250.000,00 €.

Die Nachfrage nach wirtschaftlich und technisch intakten Renditeobjekten ist rege. Für Objekte mit Mängeln wirtschaftlicher oder technischer Art ist der Markt schwierig. Auf den Eigentümern lastet der Druck zur Modernisierung, da nicht modernisierte Wohnungen kaum bzw. nur in Ausnahmefällen vermietet werden können. ■



Grundstücksbörse Ruhr – immopro.meo

Die Grundstücksbörse Ruhr ist ein Zusammenschluss selbstständiger Makler, Bauträger und Sachverständiger. Sie wurde 1966 gegründet und hat seither ihren Sitz in der IHK zu Essen. Seit 1980 wird einmal im Jahr der Mietspiegel für gewerbliche Immobilien veröffentlicht, der regelmäßig von Gerichten, Gutachtern und Gewerbetreibenden genutzt wird.

Die jeweils aktuellen Mietspiegel für die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind kostenfrei erhältlich unter:

www.immopromeo.com



Kontakt

Heinz-Jürgen Hacks, IHK zu Essen
Fon 0201 1892 224
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de

7. Branchentreff Kreativwirtschaft NRW

„Zukunft erschaffen – #GemeinsamKreativwirtschaftStärken“



Am 27. Juni findet wieder die jährliche Netzwerkveranstaltung der IHKs in NRW statt. Nach Münster im Herbst 2018 geht es mit Bonn dieses Jahr wieder ins Rheinland und das mit vielen Neuerungen.

Zum ersten Mal kommen sogenannte „Themeninseln“ zum Einsatz. Insgesamt vier spannende Themen werden von einem Experten beleuchtet und jeweils drei Unternehmen stellen ihre Best-Practice-Beispiele vor. Das Ganze wird durch eine Moderation verknüpft. Die Aufteilung der Teilnehmer erfolgt in vier Gruppen, von denen jede die vier Themeninseln hintereinander durchlaufen. Vorteil: Viele Informationen in kurzer Zeit, kein Entscheiden zwischen den verschiedenen Themen und viel Austausch und Anregungen. Neu ist das Thema „Gastro“, ein aktueller Trend, den die IHKs in NRW aufgenommen haben. Ein Tipp: wer in Bonn übernachten möchte, kann dies direkt in der Veranstaltungslocation tun. Das Basecamp vermietet ausgefallene Übernachtungsplätze, z. B. in Retro-Wohnwagen.

Das Programm

Eintreffen um 15 Uhr

15:30 Uhr Einführung durch Stephan Grabmeier, Chief Innovation Officer bei der Kienbaum Consultants International GmbH, Köln.

Im Anschluss Besuch der Themeninseln:

- KI gestalten
- Nachhaltigkeit leben
- Innovativ sein sowie
- Gastrotrends entdecken

Die Veranstaltung endet mit einem kleinen Imbiss gegen 19 Uhr.

Anmeldungen/Fragen/Übernachtungen

27. Juni 2019, Basecamp Bonn, <https://www.basecamp-bonn.de>
Nähere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de,
Webcode 6492237, oder bei Rebekka Griep, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Telefon 0228 2284186, E-Mail griep@bonn.ihk.de.

Aktuelle Befragung „Status Quo“ bestätigt: Kreativnetzwerke werden gebraucht

Die 5. Befragung durch CREATIVE.NRW bestätigt: Kreativnetzwerke spielen eine große Rolle. 62,7 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass sie eine positive Veränderung bewirken. Man wünscht sich weiterhin branchenübergreifende Veranstaltungen zu konkreten Themen, in denen wirklich Austausch und Kooperation stattfinden und die zu neuen Projekten oder gar Innovationen führen – Workshops und Barcamps werden als bevorzugte Formate genannt. Tendenziell wird NRW als attraktiver Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft gesehen. Für 85 Prozent der Befragten ist die Digitalisierung ein relevantes Thema. Die vollständige Umfrage und viele weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.creative.nrw.de/service/publikationen.html>

Start in die 10. Bewerbungsphase

Kultur- und Kreativpiloten Deutschland

2019 ist ein besonderes Jahr für die Kultur- und Kreativpiloten Deutschland: Die Auszeichnung hat ihr 10-jähriges Jubiläum. 90 Prozent aller bisher ausgezeichneten Unternehmen sind heute noch am Markt und profitieren langfristig von dem vielseitigen Unternehmer*innen-Netzwerk. Es ist die einzige Auszeichnung der Bundesregierung, die sich deutschlandweit an die Kultur- und Kreativwirtschaft richtet.

„Deutschland braucht in Zukunft noch mehr Innovationen und noch mehr Menschen, die sie vorantreiben. Die Auszeichnung Kultur- und Kreativpiloten Deutschland ist deshalb ein wichtiger Bestandteil des Förderprogramms der Bundesregierung“, sagt Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie. 32 Unternehmerinnen und Unternehmer werden jährlich als Kultur- und Kreativpiloten ausgezeichnet. Die Besonderheit ist ihre Unterschiedlichkeit: Kein Unternehmen gleicht dem anderen, jedes Projekt und jede Idee ist ein Unikat. Ihr Einfluss auf Themen wie Infrastruktur, Bildung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Gesundheit ist relevant, denn die Unternehmen nähern sich aus neuen Perspektiven an. Das kann zu wertvollen innovativen Lösungsansätzen für einige der großen Herausforderungen unserer Zeit beisteuern.

Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, erklärt: „Künstler und Kreative schaffen Werte auch und gerade jenseits der Maßstäbe ökonomischer Verwertbarkeit. Als gesellschaftliche Avantgarde sind sie Vordenker und Pioniere, die mit ihrem Mut, abseits des Mainstreams Neues zu entdecken, und ihrer Fähigkeit, Wege für andere zu bahnen, unsere Gesellschaft voranbringen. Die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft bereiten hier nicht nur den Boden für Innovationen, sondern helfen uns mit ihrem Mut zum Experimentieren auch dabei herauszufinden, wie wir in Zukunft leben wollen.“

Deutschlandweit werden Selbständige, Gründer*innen und Unternehmer*innen gesucht, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig oder mit ihren Projekten und Ideen an der Schnittstelle zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft und anderen Branchen agieren. Im Fokus des einjährigen Kreativpiloten-Programms steht die individuelle Weiterentwicklung der Unternehmung. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Projekt noch ganz am Anfang steht oder bereits seit mehreren Jahren am Markt vertreten ist. „Es geht uns um die Unternehmer*innenpersönlichkeit bei den Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“, erläutert Sylvia Hustedt, Initiatorin und Projektleiterin der Auszeichnung. „Mit unseren Screenings, Workshops und dem Unternehmer*innen-Netzwerk bieten wir den Titelträger*innen eine ungewöhnliche und einmalige Chance, ihr Unternehmen und ihre persönlichen Ziele voranzutreiben.“ ■

• Bewerbung

- Die Bewerbung kann via Online-Formular, per Post oder per Mail eingereicht werden. Zur Bewerbung reichen drei Dinge:
- Eine kurze Beschreibung der Idee, Informationen zur einreichenden Person oder zum Team und ein kurzes Motivations-schreiben, warum man Kultur- und Kreativpilot werden möchte.
- Das diesjährige Bewerbungsverfahren endet am 30. Juni 2019.
- www.kultur-kreativpiloten.de

Sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!



SENIOR
CONSULT
RUHR

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Sie haben Ihr Unternehmen erfolgreich auf den Weg gebracht. Jetzt geht es um die langfristige Sicherung: die Überprüfung des Businessplanes, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die Überprüfung des Finanzbedarfs, die Personalplanung, Gewinnung neuer Märkte.

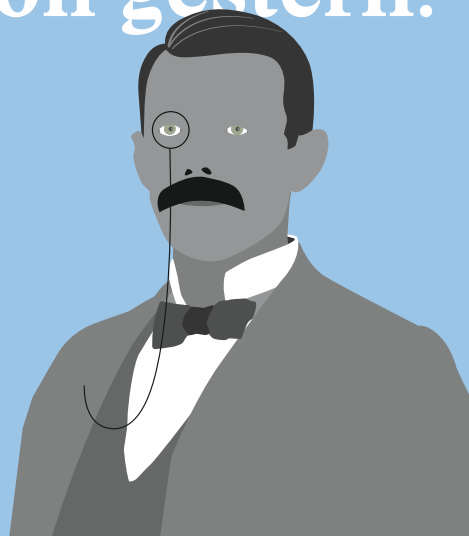
Rund 50 ehrenamtliche Senior-Experten beraten, informieren und unterstützen Unternehmer. Sie sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich -
völlig unverbindlich

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

Wir sind von gestern.



Deshalb zählen bei uns neben Geld auch noch Menschen und echte Werte.

Denken Sie Geld anders!

www.genobank.de

 **GENO BANK ESSEN eG**
IN ESSEN MEHR ERREICHEN



Wer auf KI bauen will, muss KI-Anwendungen richtig bauen

Sie fährt im dichtesten Stadtverkehr Auto. Sie weiß, welchen Film der Zuschauer als nächsten sehen will. Sie hat ein besseres Auge für die Diagnose von Hautauffälligkeiten als Top-Mediziner. Und sie erkennt die Lieblingskatze auf den Urlaubsschnappschüssen. Wer die Schlagzeilen der letzten Wochen und Monate verfolgt, kommt zu dem Schluss: Egal bei welchem Thema Künstliche Intelligenz (KI) ins Spiel kommt, schon nach kurzer Zeit liefert sie bessere Ergebnisse als die menschlichen Experten.

Dieser Eindruck geht an der Realität vorbei. Denn die Fertigkeiten der KI-Anwendungen beschränken sich auf ein enges Handlungsfeld. Das System im autonom fahrenden Auto kann nichts über den Filmgeschmack der Passagiere sagen. Das KI-gestützte bilddiagnostische Verfahren zur Krebserkennung kann eine Katze nicht vom Eiffelturm unterscheiden. KI-Lösungen liefern in einem klar umrissenen Kontext Ergebnisse. Dies teilweise mit großer Präzision und günstiger oder schneller, als das was Menschen leisten. Wenn große Datenmengen zur Verfügung stehen, schlägt die Stunde von KI-Anwendungen. Dann eröffnet sich Unternehmen die Gelegenheit, neue Geschäftschancen zu realisieren oder bestehende Prozesse neu zu denken.

Aber entgegen mancher Darstellung in den Medien entwickeln sich diese Lösungen nicht von selbst. Sie sind das Ergebnis von sauber auf- und umgesetzten Projekten. Das Entwickeln datenbasierter Anwendungen benötigt – im Vergleich zu klassischen IT-Lösungen – eine andere Projektstruktur und ein anderes Fachwissen der Beteiligten. Das Beachten dieser Unterschiede ist entscheidend für den Erfolg.

Sehen und verstehen

Die Fachwelt ist weit davon entfernt, auf eine einheitliche Definition von menschlicher oder Künstlicher Intelligenz zu setzen. Für die folgende Analyse reicht diese pragmatische Definition: KI ist ein Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Erforschung von Mechanismen des intelligenten menschlichen Verhaltens befasst.¹

In den letzten Jahren erzielten Forscher dank des sogenannten Machine Learning (ML) bis vor kurzem kaum vorstellbare Durchbrüche. ML ist die Fähigkeit eines Systems, das Durchführen von Aufgaben durch gemachte Erfahrung selbstständig zu verbessern. Ein Beispiel ist der Bereich des maschinellen Sehens. Dahinter verbirgt sich das automatische Erkennen von Objekten und Situationen auf Bildern, in Videos oder in realen Situationen, beispielsweise im Straßenverkehr. Ob Sehenswürdigkeit, Katzenbaby, Stoppschild oder das eigene Kind auf dem Spielplatz: Mit Testdatensätzen trainierte Systeme erkennen inzwischen mit großer Zuverlässigkeit das, was ihnen gezeigt wird. Selbst bei komplizierten Herausforderungen wie der Diagnose von Hautauffälligkeiten übertrifft ihre Genauigkeit die von Menschen.

Ein anderes Beispiel für das Leistungsniveau, das KI-Anwendungen erreichten, ist der Umgang mit Texten. Sogenannte Natural-Language-Processing-Techniken (NLP) ermöglichen es ihnen, mit natürlicher Sprache umzugehen und Inhalte von



unstrukturierten Dokumenten oder Unterhaltungen zu verstehen. Anwendungen fassen eigenständig umfangreichere Texte zusammen, beraten Kunden im Chat oder extrahieren vertragsrelevante Informationen aus Briefen, die an den Kundenservice gerichtet sind.

Für Unternehmen ergibt sich alleine aus diesen beiden Fähigkeiten – Sehen und Textverständnis – ein ganzer Strauß an vielversprechenden Anwendungsszenarien. Die Basis für all diese Anwendungen ist immer das Datenmaterial, das zur Verfügung steht. Der Umgang mit diesen Daten erfordert ein spezielles Vorgehen – und spezielle Kompetenzen.

Passende Experten mit passendem Know-how

„Building AI-based Systems“ ist die Antwort auf diese Besonderheiten des KI-Entwicklungsprozesses. Dahinter verbirgt sich ein Vorgehensmodell mit Rollen, Phasen und Verantwortlichkeiten. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Beteiligten frühzeitig wissen, ob KI-Anwendungen überhaupt geeignet sind. Er strukturiert den gesamten Prozess und unterstützt das Team dabei, KI-Systeme in den Kontext klassischer Informations- oder cyberphysikalischer Systeme einzubinden.

Die Beteiligten bei der Entwicklung datengetriebener Anwendungen lassen sich vier Rollen zuordnen:

- **Domain Expert:** Kennt die Geschäftsprozesse des Unternehmens, die Abläufe in der Branche und die Anforderungen der Anwender
- **Data Scientist:** Ist bewandert im Umgang mit KI-Technologien, bringt Programmierkenntnisse mit und hat Erfahrung mit großen Datenmengen
- **Software Engineer:** Ein Experte für Softwareentwicklung, der über ein grundlegendes Verständnis für das Thema Data Science verfügt
- **Data Domain Expert:** Bringt Wissen über Daten und Datenquellen innerhalb des Unternehmens und der Domäne mit

Jede dieser Rollen bringt unterschiedliches Know-how über Daten, Technologien, Prozesse, Domänen und das eigene Unternehmen ein. Durch die Kombination dieser Fertigkeiten entsteht ein Projektteam, das alle KI-Anforderungen abdeckt.

Gemeinsam entwickeln die Experten im Rahmen des Building-AI-based-Systems-Vorgehens die Lösung.

Der Bauplan für KI-Anwendungen

Das Vorgehensmodell unterteilt den Entwicklungsprozess in bis zu sechs Prozessschritte: von der eingehenden Prüfung der vorhandenen Daten zu Beginn über das Erarbeiten der Anforderungen und die Modellentwicklung und die Integration bis zum laufenden Betrieb. Die lineare Abfolge dient zum einfachen Visualisieren und Beschreiben. In der Projektpraxis wählen Entwicklerteams nicht den gradlinigen, sondern den passenden Weg für ihr Projekt.

Insbesondere die Anfangsphase ist für den gesamten Projektverlauf von großer Bedeutung. Denn das Entwickeln KI-basierter Anwendungen steht und fällt mit der vorhandenen Datengrundlage. Zunächst verschafft sich das Projektteam ein Bild von dieser Grundlage: Sind überhaupt Daten vorhanden, auf denen sie eine KI-Anwendung aufbauen können? Wenn ja, von welcher Qualität sind sie? Aus welchen Quellen stammen sie? Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Nutzung? Das sind einige der zentralen Fragen zu Projektbeginn.

Die eingehende Prüfung zu Beginn stellt sicher, dass die Beteiligten das KI-Potenzial ihres Entwicklungsprojektes richtig einschätzen: Falls die Datenlage sich für KI-Ansätze nicht eignet, erkennen sie dies direkt zu Beginn – und nicht erst, wenn bereits im großen Maßstab Ressourcen in das Projekt geflossen sind.

Oft muss das Projektteam die notwendigen Daten erst beschaffen und aufbereiten. Anschließend lernen die Projektmitglieder ein Modell auf der Basis von Trainingsdaten an. Die Funktionsfähigkeit des Modells prüfen sie mit Testdaten. Hinzu kommt das Integrieren vorgefertigter KI-Services, wie Chatbots oder Services aus dem Bereich des Maschinellen Lernen. So entstehen Systeme, die klassische Informationssysteme umfassen, die cyberphysikalische Anteile haben und die KI-basiert sind. Das sind Systeme, die fit sind für aktuelle und zukünftige Anforderungen.

Von der Auswahl der richtigen Projektmitarbeiter über das Bereitstellen der passenden Entwicklungswerkzeuge bis hin zum Umgang mit Unsicherheit: Datengetriebene Anwendungen erfordern an vielen Stellen ein angepasstes Vorgehen. Den Verantwortlichen sollte klar sein, dass dieser ein Entwicklungs- auch ein Entdeckungsprozess ist. Mit dieser Offenheit im Kopf und einem planvollen Vorgehen in der Tasche ist der Weg in Richtung KI-Zukunft einfacher zu gehen. ■

Autor: Prof. Dr. Volker Gruhn gründete 1997 die adesso AG mit und ist heute Vorsitzender des Aufsichtsrats. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Software Engineering an der Universität Duisburg-Essen. Seine Forschungsschwerpunkte in diesem Bereich liegen auf mobilen Anwendungen und der Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalen Transformation, insbesondere der Entwicklung und des Einsatzes von Cyber-Physical Systems. Prof. Dr. Gruhn ist Autor und Co-Autor von über 300 nationalen und internationalen Veröffentlichungen und Konferenzbeiträgen.

Die IHK zu Essen bietet gemeinsam mit der Plattform Industrie 4.0 am Donnerstag, 27. Juni 2019 von 15:00 Uhr – 18:00 Uhr in der IHK eine Informationsveranstaltung „Künstliche Intelligenz – Chancen und Nutzen im Überblick“ an.

Künstliche Intelligenz ist eine zentrale Schlüsseltechnologie der Digitalisierung. Aber was versteht man darunter genau? Welchen Nutzen birgt diese Technologie? Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stellen sich die Frage, wie KI im eigenen Unternehmen eingesetzt werden und welchen Mehrwert sie darstellen kann.

Die Veranstaltung bietet spannende Impulsreferate, die einen ersten Einblick in das Thema geben und KI anhand praxisnaher Beispiele aus verschiedenen Perspektive beleuchten.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten sind abrufbar unter www.essen.ihk.de, Dok.-Nr. 122124141.



Die Verlagssonderveröffentlichung
„Wirtschaftsraum Essen“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-12

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/879 57 11



Alle Fotos: Allbau

Die ehemalige Allbau-Zentrale am Pferdemarkt – heute ist hier unter anderem die Arbeiterwohlfahrt beheimatet.

100 Jahre Allbau Eine Essener Erfolgsgeschichte

Mit einem großen Festakt beging der Allbau in der Essener Philharmonie seinen 100. Geburtstag. 180 hochkarätige Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur, darunter Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen, GdW-Präsident Axel Gedaschko, Verbandsdirektor Alexander Rychter und Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen folgten der Einladung und feierten zusammen dieses besondere Jubiläum. Durch den Festakt in der geschichtsträchtigen Philharmonie führte WDR-Moderatorin Steffi Neu.

Mit der Gründung im April 1919 begann eine Erfolgsgeschichte in und für Essen. Der allgemeine Bauverein, kurz Allbau, setzt sich seitdem als verantwortungsvolles, sozial engagiertes und gestaltendes Wohnungsunternehmen bewusst und nachhaltig in der Stadt Essen ein. Der Allbau wuchs in den Jahren zu Essens größtem Wohnungsanbieter heran und investierte bis heute stetig in Modernisierungs- und Neubauprojekte wie beispielsweise zurzeit in den Cranachhöfen (Essen-Holsterhausen) oder zukünftig am Niederfeldsee (Essen-Altendorf).

In einer Talkrunde sprachen Ina Scharrenbach, Axel Gedaschko, Thomas Kufen und Dirk Miklikowski über die Herausforderungen der Immobilienwirtschaft 4.0 und die wachsenden Anforderungen der Branche. „Der Allbau ist eine starke Marke in der Stadt und wohnungswirtschaftlich weit über Essen hinaus anerkannt. Mit unseren Impulsprojekten schaffen wir städtebaulich und inhaltlich die Grundlagen für nachhaltige und zukunftsfähige Quartiersentwicklungen. Immobilien, Wohnungen und die Mieter werden auch bei uns zukünftig durch die Themen Sensorik und künstliche Intelligenz sowie Digitalisierung deutliche Mehrwerte erhalten“, so Allbau-Geschäftsführer Dirk Miklikowski zur Entwicklung des größten Essener Wohnungsunternehmens.

Ina Scharrenbach verwies auf das klare Bekenntnis ihrer Landesregierung für den öffentlichen Wohnungsbau und die gemeinsamen Projekte mit dem Allbau, die häufig Vorbildcharakter für die Immobilienbranche hätten. Innerhalb der Projekte gelingt nach ihren Worten regelmäßig gemeinsam die Kombination von barrierearmen Stadtwohnungen und Sondernutzungen verbunden mit öffentlich gefördertem Wohnraum hervorragend, wie beispielsweise in den Cranachhöfen in Holsterhausen. Aber nicht nur die Vertreterin der Landesregierung würdigte die langjährigen Leistungen des Allbau, sondern auch Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen: „Der Allbau hat das Gesicht unserer Stadt entscheidend mitgeprägt und gibt heute als größter Wohnungsmarkttakteur den Takt an für nachhaltiges, sicheres und bezahlbares Wohnen. Mit seiner kontinuierlichen Bautätigkeit von bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen hat der Allbau über viele Jahrzehnte hinweg ein stabiles Fundament für ein gesundes gesellschaftliches Miteinander in Essen errichtet. Ein großer Dank gebührt all jenen, die den Allbau durch die letzten 100 Jahre begleitet haben.“ GdW-Präsident Axel Gedaschko verwies auf die Rolle des Allbau in seinem Verband, wo der Allbau als wichtiger Vertreter kommunaler Wohnungsunternehmen gilt und mit Pilotprojekten immer wieder Akzente setzt.

Zwischendurch kam aber auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Das Ensemble des Theater Freudenhaus im Grend aus Essen-Steele belustigte die Gäste mit Auszügen aus dem Werk „Freunde der italienischen Oper“, das eines der erfolgreichsten Theaterstücke der letzten Jahre im Ruhrgebiet ist und Geschichten von Helden und Anti-Helden – auch in der Wohnung – mitten aus dem Leben erzählt.

Allbau-Film begeisterte die Gäste

Zum Jubiläum feierte ein filmischer Zusammenschritt der Erfolgsgeschichte beim Festakt seine Premiere. Er präsentierte ein Unternehmen, das sich der Tradition verpflichtet hat mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Aber nicht nur „Wohnen“ ist eines der Kernthemen, sondern auch Mobilität, Arbeiten, Kommunikation und Freizeit. Diese Aspekte versucht man bei den Neubauprojekten und Modernisierungen stets zu beachten. Getreu dem Unternehmensmotto „Wohnen ist mehr als Wohnung“.

Auch zukünftig will der Allbau seinen erfolgreichen Weg weiter beschreiten und seiner Linie treu bleiben. Im Jubiläumsjahr wird es noch zahlreiche Aktionen für alle Einwohner Essens geben, um gemeinsam diesen Geburtstag zu feiern. Hierzu gehören zum Beispiel die Verlosung von Wohnzimmerkonzerten oder eine Tour des mobilen Bistros „Allbau à la Route“ durch Quartiere. „Auch das Sponsoring-Budget wurde im Jubiläumsjahr nochmal erhöht“, so Dirk Miklikowski. ■



Allbau-Geschäftsführer Dirk Miklikowski (links) erhielt im Rahmen des Festaktes die Ehrenurkunde der IHK zum 100-jährigen Bestehen des Unternehmens aus den Händen von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.



Der ICE 4 ist das neue Flaggschiff der Deutschen Bahn im Fernverkehr.

Foto: Siemens AG

Traditionsunternehmen erhielt den Zuschlag

ICE 4-Lacke kommen aus Essen

Mit der Produktion von Lacken schreibt die Westdeutsche Farben GmbH, kurz wefa, eine ganz besondere Erfolgsgeschichte in Essen und der Region. Neben vielen Kundenaufträgen aus dem In- und Ausland hat das mittelständische Unternehmen nun auch den Zuschlag für die Lieferung des Lacks für den ICE 4, das neue Flaggschiff der Deutschen Bahn, erhalten.

Das Unternehmen mit Sitz im Essener Stadthafen wurde 1923 in Essen gegründet und feierte im Oktober letzten Jahres sein 95-jähriges Bestehen. Heute leitet Robert Schramm die wefa inzwischen in dritter Generation. Es war sein Großvater Oscar Brüche, der 1923 die „Westdeutsche Farbenindustrie AG“ gründete, die zunächst mit chemischen Baustoffen handelte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Geschäftsfeld erweitert. Man begann, Farben und Lacke zu entwickeln und zu produzieren.

Schon in den 1980er Jahren entwickelte das Unternehmen als Vorreiter die ersten wasserbasierten Lacke. Mittlerweile setzt man fast ausschließlich auf die Entwicklung und Herstellung von wasserbasierten Lacken, zu deren Eigenschaften der Korrosionsschutz und Glanzgrad sowie die Farbtonstabilität und Kratzfestigkeit zählen. Ein weiteres großes Plus: Die wasserverdünnbaren Lacke sind umweltschonend, da deren Hauptkomponente ohne Lösungsmittel hergestellt wird. Bereits heute liegt der Anteil der Produktion von Wasserlacken hier bei rund 90 Prozent – Tendenz stark steigend. Das ist Robert Schramm als geschäftsführendem Gesellschafter sehr wichtig: „Als Unternehmer trage ich eine hohe Verantwortung. Ich lege besonderen Wert darauf, dass unsere Produkte und unsere Produktion nicht umwelt- und gesundheitsgefährdend sind.“

Die rund 50 wefa-Mitarbeiter in Forschung, Produktion und Verwaltung entwickeln, produzieren und vertreiben jährlich über 2.000 t Lack. Sie kommen

insbesondere in drei Bereichen zum Einsatz: Bei Schienenfahrzeugen, im Maschinen- und Apparatebau und bei der Wehrtechnik. Inzwischen beliefern die Essener über 500 Kunden weltweit. Dazu gehören französische, österreichische und schweizer Schienenfahrzeugbetreiber und -konstrukteure. Schon seit über 30 Jahren ist das Traditionsunternehmen zertifizierter Partner der Deutschen Bahn. Auch der graffitibeständige, graue und rote Lack für die neue ICE-4-Flotte stammt komplett aus Essen. Dazu Andre Boschem, Geschäftsführer der EWG - Essener Wirtschaftsförderung: „Kleine und mittelständische Essener Unternehmen prägen die Wirtschaftskraft unseres Standortes. Mit ihren innovativen Spezialisierungs- und Nischenstrategien gehören sie häufig zu den Marktführern auf ihrem Gebiet und sind sehr erfolgreich.“ Damit das in Zukunft auch so bleibt, arbeitet wefa ständig daran, die Wasserlacke noch widerstandsfähiger zu machen und die Produktionsprozesse weiter zu verbessern. ■



Foto: Westdeutsche Farben GmbH

Robert Schramm leitet als Geschäftsführender Gesellschafter die Westdeutsche Farben GmbH in dritter Generation.

Huyssen Quartier Essen

Wohnen mit Blick auf die Philharmonie



Foto: Andreas Rauer, BST

Das Huyssen Quartier Essen (HQE) zählt derzeit zu den renommiertesten Bauprojekten in der Metropolregion Rhein-Ruhr. Begleitet wird das Projekt seit Beginn von der Essener DMT-Gruppe, die auch für die Bauoberleitung und Bauüberwachung verantwortlich ist.

Direkt gegenüber der Philharmonie und des Aalto-Theaters entsteht derzeit das Bauprojekt Huyssen Quartier Essen mit über 100 Wohnungen auf rund 10.000 Quadratmetern und Büros auf rund 7.000 Quadratmetern Fläche. Nach Plan der Architekten entsteht hier ein 60 Meter hohes Wohnhaus mit Gastronomiebetrieb im Erdgeschoss und einigen Nebengebäuden, die zum Teil auch als Büros genutzt werden sollen. In der viergeschossigen Tiefgarage werden genügend Parkplätze für Anwohner und Besucher des Quartiers entstehen.

Seit der ersten Stunde begleitet DMT das Projekt mit Ingenieurleistungen: Rückbau- und Baugrubenplanung, Ausschreibung sowie altbergbauliche Erkundung. Um Hinweise für lärm- und erschütterungsarme Verfahren zum Abbruch und zur Herstellung der Baugrubenumschließung geben zu können, erstellte DMT darüber hinaus eine Erschütterungsprognose und ein Experte von TÜV NORD Systems fertigte eine Schallprognose an.

Die bis zu 12,5 Meter tiefe Baugrube für das 60 Meter hohe Gebäude wird voraussichtlich im Sommer diesen Jahres fertiggestellt sein.

„Wir haben in dem Projekt ein paar besondere Engineering-Herausforderungen zu bewältigen“, erklärt DMT-Projektleiter Thomas Groß. Er und sein Team haben die Entwurfs- und Genehmigungsplanung (Objekt- und Tragwerksplanung) für die Baugrube erstellt. „Die bis zu 12,5 Meter tiefe Baugrube grenzt an ein 9-geschossiges Bestandsgebäude, das abgefangen werden muss. Das heißt, das Nachbargebäude und seine Fundamente müssen mit Hilfe einer dreifach rückverankerten überschnittenen Bohrpfahlwand gesichert werden“, so Thomas Groß. Der Baugrubenverbau in Richtung der stark befahrenen Huyssenallee, unter der auch eine U-Bahn fährt, werde ebenfalls als dreifach rückverankerte überschnittene Bohrpfahlwand mit einem Durchmesser von 1,20 Meter hergestellt. Diese Bohrpfahlwand dient im Endzustand auch als Gründungselement für das Wohnhochhaus. Zudem übernimmt DMT die Bauoberleitung und die Bauüberwachung des Projekts, um für ein ganzheitliches Zusammenwirken aller Beteiligten in den einzelnen Projektphasen zu sorgen. Die Baugrube wird voraussichtlich im Sommer fertig gestellt sein. ■

UNTERNEHMER
MIT EIGENSINN.
DER JEEP® RENEGADE.

BUSINESS LEASING
AB MTL. **166€** NETTO¹

BIS ZUM 30. JUNI 2019

OPTIONAL MIT WARTUNG
UND REPARATUR²



Angebot nur für
gewerbliche Kunden

Jeep
DAS ORIGINAL

Erleben Sie täglich aufs Neue die inspirierende Kombination aus Technologie und Lebensfreude. Der Jeep® Renegade bietet eine große Anzahl an Komfort-Features, die zuvor meist nur höhere Fahrzeugsegmente boten. Mit seinem großzügigen Raumangebot, dem komfortablen Handling und den effizienten Diesel- und Benzinmotoren setzt der Jeep® Renegade im Segment der Kompakt-SUV neue Maßstäbe. Damit ist der Jeep® Renegade bereit für nahezu jede Aufgabe und ein idealer Wegbegleiter für Ihren Geschäftsalltag.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) für den Jeep® Renegade MY 19 Longitude 1.0I T-GDI 88 kW (120 PS) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 7,5; außerorts 5,5; kombiniert 6,1. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 139.

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Jeep Renegade MY 19 Longitude 1.0I T-GDI 88 kW (120 PS) 4x2 MT6 inkl. Überführungskosten i.H.v. 864,71,- € und zzgl. MwSt., inkl. GAP-Versicherung, Monatsrate 166,00,- € (exkl. MwSt.), Gesamtleistung 40.000 km, Laufzeit 48 Monate mit einer Leasingsonderzahlung i.H.v. 864,71,- €

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jeep® Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.

³ Details erhalten Sie bei uns.

Angebot für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Jeep®, Renegade MY Longitude 1.0I T-GDI 88 kW (120 PS) bis 30. Juni 2019. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.**



MOTOR VILLAGE ESSEN/
DORTMUND

Haedenkampstraße 71-73
45143 Essen
Tel. (0201) 31950 0

Hagener Straße 148
44225 Dortmund
Tel. (0231) 79308 0

www.motorvillage-dortmund-essen.de

Hauptsitz: FCA Motor Village Germany GmbH
Mainzer Landstraße 581 • 65933 Frankfurt

Foto: ivankob0 - Fotolia.com



Wie Mediation Unternehmen im Konfliktmanagement unterstützen kann

Funktionierende Kommunikation schafft Kooperation

Das exzellente Produkte oder Dienstleistungen sowie innovative, zukunftsorientierte Unternehmensstrategien und die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der richtigen Stelle maßgebliche Faktoren für eine gelungene Etablierung und den langfristigen Erfolg eines Unternehmens sind, ist unbestritten und hinlänglich bekannt.

Die Bedeutung einer optimal funktionierenden Kommunikation und Kooperation innerhalb und außerhalb eines Unternehmens, besonders angesichts der ständigen Entwicklungen und rasanten Veränderungen von Branchen, Märkten und Kundenverhalten, wird jedoch oft unterschätzt und eine entsprechende Investitionsbereitschaft vernachlässigt. Dies kann fatale Folgen haben:

Ungenügende oder nicht vorhandenen Kommunikation und Zusammenarbeit sowie Konflikte bis hin zu eskalierten Streitigkeiten führen zu massiven zeitlichen und finanziellen Verlusten. Sie verhindern die volle Ausschöpfung der fachlichen und persönlichen Potenziale und Ressourcen vom ganzen Team einschließlich der Führungskräfte. Sie schwächen Motivation und Kreativität, schaden der Effizienz und bergen somit ein erhebliches Unternehmensrisiko, weil mögliche Erfolgspotenziale nicht genutzt werden.

Die Verlagssonderveröffentlichung „Unternehmensberatung und -Recht“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-12

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/879 57 11

Was macht eine gelungene Kommunikation und Zusammenarbeit aus?

Neben Grundvoraussetzungen wie Transparenz, Zeit und ein offener, konstruktiver und wertschätzender Kommunikationsstil ist die Basis hierfür eine Gleichung: „Verstehen führt zu Verständnis und Verständnis führt zu erfolgreicher Kommunikation, zu gelungener Kooperation und zu konkreten und langfristigen Lösungen und Optimierungsoptionen.“

Was bedeuten Verstehen und Verständnis und wie werden sie erreicht?

Verstehen bedeutet Kongruenz von Sender und Empfänger. Das heißt, der Empfänger versteht zu 100 Prozent die Aussage oder den Standpunkt des Senders – vereinfacht: was er gesagt hat, bzw. sagen wollte. Verständnis kann darauf basierend dann entstehen, wenn die jeweiligen, dahinter liegenden Interessen, Beweggründe, Bedürfnisse und gegebenenfalls Gefühle hinterfragt und beleuchtet werden. Voraussetzung hierbei ist, dass sowohl die Standpunkte, als auch die Interessen von allen Beteiligten Raum und Gehör finden.

Klingt logisch, ist jedoch in der Praxis durchaus nicht immer einfach und gegeben. Typische Folgen sind Sätze, Reaktionen und Gedanken wie: „Warum versteht man mich nicht – warum tut mein Team nicht, was ich sage – warum reagieren meine Vorgesetzten so negativ oder gar nicht auf meine Fragen oder Aussagen?“

Warum und wie können Mediation oder eine darauf basierende Kommunikationsmoderation dabei unterstützen?

Die Mediation wurde in den 60 und 70iger Jahren wiederentdeckt und weiterentwickelt. Ausgehend von den USA über Europa ist die Mediation seit Juli 2012 mit letzten Änderungen September 2015 auch in Deutschland gesetzlich als Bundesgesetz verankert. Mediation ist ein strukturiertes, konstruktives und vertrauliches Verfahren in der Lösung von Konflikten und Streitigkeiten. Kurz: Aus Konfliktgegnern werden Konfliktpartner. Da jegliche, gelungene Kommunikation und Kooperation auf Verstehen und Verständnis beruht, werden das Mediationsverfahren und entsprechende Moderationsmethoden nicht nur bei der Lösung von Konflikten und Streitfällen sondern auch in der Kommunikations- und Kooperationsoptimierung im Sinne eines Unternehmens und der darin tätigen Menschen erfolgreich eingesetzt.

Einige der wichtigen Kriterien hierbei sind:

- Der allparteiliche und neutrale Mediator/Moderator sichert den Rahmen, die Struktur und, entsprechend vorheriger Abstimmung, die notwendige und/oder gewünschte Vertraulichkeit.
- Kommunikations- Kooperations- und Handlungsfähigkeit werden erarbeitet, optimiert bzw. wiederhergestellt.

- Strukturiertes Herausarbeiten und eine inhaltlich und zeitlich sinnvolle Fokussierung auf die relevanten Themen und die dahinter liegenden Interessen.
- Die Sicherstellung, dass alle beteiligten Personen sich mit Ihrem Wissen und Erfahrungen, unabhängig von Hierarchien und Autoritäten, einbringen und entwickeln können, wodurch Motivation, Leistungsbereitschaft, Eigenverantwortung und Kreativität gefördert und gesteigert werden.
- Das gemeinsame und wertfreie Erarbeiten und Erörtern von alternativen Optimierungs- und/oder Lösungsvorschlägen ohne vorschnelle Ablehnung wie: „Das geht nicht – ging noch nie – lässt sich nicht umsetzen ... etc.“ führt zu tragfähigen Vereinbarungen und dem Erreichen einer Win-Win Situation von und für alle Beteiligten.

Albert Einstein hat einmal gesagt: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ Dieses Zitat führt gleichfalls zu den Gründen, warum ein externer Mediator oder Moderator bei entsprechendem Anlass hilfreich und sinnvoll sein kann: Auch wenn Kommunikation und Zusammenarbeit grundsätzlich gut und erfolgreich gelingen haben Menschen und Unternehmen häufig langjährig praktizierte und „eingeschliffene“ Denk- und Handlungsweisen und Kommunikationsstile. Naturgemäß sind sich die Beteiligten dieser Tatsache nicht immer bewusst und wenn, sind Veränderungen oder das Erreichen eines neuen Blickwinkels ohne Unterstützung von außen schwierig. Zudem sind Neutralität, Allparteilichkeit durch bestehende Strukturen und Hierarchien intern nicht immer möglich und gegeben. Das gleiche betrifft eine Kommunikation auf Augenhöhe aller Gesprächspartner und die Loslösung von individuellen, im Vorweg festgelegten Zielen, deren gewünschte Durchsetzung einen konstruktiven und optimalen Ergebnisprozess be- oder ganz verhindern kann. Der Dalai Lama erkannte schon vor vielen Jahren: „Wenn wir nicht zusammenarbeiten, werden wir für unsere Probleme keine Lösungen finden.“ Eine Aussage, die gerade in der heutigen Zeit der großen Herausforderungen, nicht nur für Unternehmen, sondern für uns alle, für unsere Umwelt, für unseren Planeten und für ein friedliches Miteinander eine *Conditio sine qua non* ist. Oder positiv gesprochen: mit Zusammenarbeit und Kommunikation lösen wir Probleme und können einen Beitrag für unser Wohlergehen, unseren Erfolg und unsere Zukunft leisten. ■

Die Autorin **Wiebke Körffer** ist Inhaberin der Unternehmensberatung SUPPORT4SUCCESS – HR-Support & Team-, Kommunikations- und Konfliktmanagement. Sie ist zertifizierte Mediatorin und verfügt über langjährige Führungserfahrung in der Personal- und Unternehmensberatung.



→ Steuerberatung → Wirtschaftsprüfung → Rechtsberatung → Unternehmensberatung

A B M B

Dr. Markus Beermann · Wirtschaftsprüfer

Alfredstraße 341 · 45133 Essen · Fon 0201 – 8720 118 · essen@ecovis.com

Die Praxis einer zeitgemäßen Unternehmensberatung

Entscheidend ist der gesunde Menschenverstand



Foto: Syda Productions - Fotolia.com

Geldverschwendung oder lohnende Investition? Beim Thema Unternehmensberatung gehen die Meinungen weit auseinander. Dabei zeigt die Praxis: Eine Beratung, die nicht sich selbst, sondern ganz selbstverständlich das Unternehmen in den Mittelpunkt stellt, zahlt sich aus.

Es heißt oft, dass Berater alles besser wüssten, unverständlich redeten, Firmen rücksichtslos umkrempten und meist keine echte Ahnung hätten. Kein Wunder, dass viele Mitarbeiter von Firmen, in denen Berater tätig sind, diesen mit einer ordentlichen Portion Misstrauen begegnen. Und dass eine Vielzahl von Unternehmern noch immer denkt, sie würden als Versager in ihrer Firma dastehen, wenn sie jemanden beauftragen, der sie in allen Belangen berät. Parallel boomt die Branche der Unternehmensberatung wie selten zuvor. Allein in den vergangenen acht Jahren wuchs die Anzahl der Firmen um durchschnittlich 7,5 Prozent pro Jahr. Aktuell sind bundesweit rund 20.000 Unternehmen mit mehr als 124.000 Beratern tätig. Die Situation scheint paradox: Denn die Nachfrage an Beratung ist in etwa genauso groß wie die Vorbehalte gegenüber den Beratern.

Einblick in die unternehmerischen Herausforderungen

Es lohnt sich, genauer hinzusehen – auch in der Metropolregion Ruhr. Hier bilden über 21.000 traditionsreiche kleine und mittelständische Unternehmen, wie aus dem Bereich Maschinenbau, mit einem Umsatz von 73,7 Milliarden Euro das Rückgrat der Wirtschaft. So unterschiedlich wie die hiesigen Unternehmen selbst, sind auch die Herausforderungen, die sie in Hinsicht auf Unternehmensstruktur, Technik, Vertrieb und Marketing erfolgreich zu gestalten haben. Was passiert z. B., wenn die Unternehmensnachfolge zwar besprochen, aber plötzlich über Nacht Realität wird? Welche Lösungen sind im Umgang mit dem Brexit die individuell sinnvollsten? Oder wie lassen sich neue Märkte erschließen und lässt sich ein Vertrieb internationalisieren?

Zeitgemäße Beratung: Hilfe aus der Praxis für die Praxis

Die erfolgreiche Lösung und Umsetzung all dessen gelingt nicht im Alleingang. Es lohnt sich für Unternehmer einen Berater in Anspruch zu nehmen. Und zwar einen, der sich durch gesunden Menschenverstand und Unternehmergeist auszeichnet. Nur ein solcher Berater stellt seine gesamte Praxiserfahrung und Expertise in den praktischen und individuellen Dienst des Unternehmens. Er nimmt die Arbeit selbst in die Hand und aktiviert auf Augenhöhe mit dem Unternehmer und den Mitarbeitern die unternehmerischen Selbstlernkräfte. Darüber hinaus schafft er Begeisterung für Neues und entwickelt die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter. So entsteht zwischen allen Beteiligten eine vorbehaltlose und produktive Union auf Zeit, die notwendig ist, um Unternehmen vom Inneren heraus stark werden zu lassen und die gewünschten Ziele sicher zu erreichen. ■

Ulrich C.A. Mayer · Strategische Beratung für mittelständische Unternehmen im Maschinenbau · www.commerzielleunion.com

46.271
Exemplare

Druckauflage
1. Quartal 2019



Verlagssonder- veröffentlichungen 2019

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

| Heft | Monat | Branchenthemen |
|------|-------------|--|
| 1 | Januar | Recht und Steuern Fuhrpark und Fuhrparkmanagement |
| 2 | Februar | Seminare und Veranstaltungen Energiewirtschaft/Umwelt |
| 3 | März | Dienstwagen/Leasing/Finanzierung Büro IT-Kommunikation |
| 4 | April | Wirtschaftsraum Mülheim Bauen und Erhalten |
| 5 | Mai | Wirtschaftsraum Oberhausen Sicherheit im Unternehmen Datenschutz |
| 6 | Juni | Wirtschaftsraum Essen Unternehmens-Beratung u. -Recht |
| 7/8 | Juli/August | Transport, Logistik, Verpackung Eventservice und Seminare |
| 9 | September | Nutzfahrzeuge Industrie-Dienstleister |
| 10 | Oktober | Gewerbebau und Hallenbau Dienstwagen und Fuhrpark |
| 11 | November | Gebäudedienstleister Personal Ausbildung und Weiterbildung |
| 12 | Dezember | Unternehmensportraits Technische Gebäudeausrüster |

**Anzeigenschluss für die Juli/August-Ausgabe
ist am 21. Juni 2019**

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Raubegrünung

**Hydrokulturen
Kunstpflanzen**

www.hydro-studio.de

Druckerei

DAUBE DRUCK

Offset- und Digitaldruck
PrePress · Weiterverarbeitung

Daube Druck Rainer Heger e.K.
Girardetstraße 76 · 45131 Essen
Fon 02 01 - 8 77 37 70 · Fax 02 01 - 72 13 72
info@druckerei-daube.de

Steuerberatung

Guido Bungart
Steuerberater

Petra Mering
Steuerberaterin

Bredeneyer Str. 119 Fon 02 01 / 4 19 51
45133 Essen-Bredeney Fon 02 01 / 4 19 54
office@bungart-mering.de

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15



**Der Anzeigenschluss für
den Marktplatz der
Juli/August-Ausgabe ist
der 21. Juni 2019**

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre Anzeige in der **meo**?



Ich berate Sie gerne!

Eva Lupp
Verkaufsberatung

Fon 0201/879 57 11
lupp@commedia.de

PERSONALIEN

Geburtstage im Juni

75 JAHRE

Ernst Gerlach, Mitglied des Industrieausschusses der IHK, Essen

70 JAHRE

Friedhelm W. Sablotny, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Hauswirtsgehilfe/Hauswirtsgehilfin“, Witten

65 JAHRE

Klaus Ziebold, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Elektroniker für Betriebstechnik“, Essen

60 JAHRE

Martin Blüggel, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachmann/-frau für Systemgastronomie“, Essen

Herbert Faul, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Werkstoffprüfer“, Mülheim an der Ruhr

Klaus Kaiser, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik“, Mülheim an der Ruhr

Roland Kollath, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/-in“, Soest

Klaus Löb, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Konstruktionsmechaniker/-in“, Dorsten

Unternehmensjubiläen

50 JAHRE

„Akkumula“ Immobilienges. mbH
Mülheim an der Ruhr, 12. Juni 2019

Friedrich Delker GmbH & Co. KG
Essen, 1. Januar 2019

Wein-Import Dalmacija Knezevic e.K.
Essen, 23. Juni 2019

25 JAHRE

hagebaumarkt Mülheim an der Ruhr GmbH
Mülheim an der Ruhr, 23. Juni 2019

Pavlos Chaidas
Essen, 1. Juni 2019

RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs-GmbH
Essen, 29. Juni 2019

Thrun-Reisemobile GmbH
Mülheim an der Ruhr, 15. Juni 2019

TMR Consulting Gesellschaft mbH
Mülheim an der Ruhr, 1. Juni 2019

TREND Food Produktion und Handelsmarken GmbH
Essen, 11. Juni 2019

Trend by Team Marketing – Business GmbH
Essen, 20. Juni 2019

Wolfgang Tersteegen
Mülheim an der Ruhr, 1. Juni 2019

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

Eva Lupp

0201/879 57 11

BEKANNTMACHUNGEN

ÄNDERUNG DER GEBÜHRENORDNUNG

Die Vollversammlung der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat am 26. März 2019 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I 626), folgende Änderung der Gebührenordnung beschlossen. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Änderung am 25.04.2019 genehmigt (Az. 107/IX.1-24-11/10).

§ 10 der Gebührenordnung wird wie folgt geändert:

| bisherige Fassung | bisherige Gebühr | neue Fassung | neue Gebühr |
|--|------------------|---|--|
| II. Öffentliche Bestellungen und Vereidigungen | | II. Öffentliche Bestellungen und Vereidigungen | |
| 1. Sachverständige und Versteigerer | 800,00 € | 1. Sachverständige und Versteigerer | 1.200,00 € |
| 2. Messer, Zähler, Wäger, Probennehmer, Eichaufnehmer und sonstige Handelshilfspersonen | 400,00 € | 2. Handelshilfspersonen (Schiffseichaufnehmer, Probennehmer, Handelsmakler und sonstige Handelshilfspersonen) | 600,00 € |
| 3. Erweiterung zu 1. und 2. auf zusätzliche Sachgebiete | Halbe Gebühr | 3. Tenorerweiterungen Sachverständige und Versteigerer | 800,00 € |
| | | 4. Tenorerweiterung Handelshilfspersonen | 400,00 € |
| 4. Wiederbestellung zu 1. und 2. | Viertel Gebühr | 5. Wiederbestellung zu 1. und 2. | ein Drittel der vorstehenden Gebühren |
| IV. Sachkundeprüfungen, Fachkundebescheinigungen, Unterrichtsverfahren | | IV. Sachkundeprüfungen, Fachkundebescheinigungen, Unterrichtsverfahren | |
| 8. Bewachungsgewerbe | | 8. Bewachungsgewerbe | |
| 8.1.1 Unterrichtung für Selbständige, gesetzliche Vertreter von juristischen Personen und Betriebsleiter | 780,00 € | | entfällt* |
| 8.1.2 Ergänzende Unterrichtung nach § 5 e Abs. 2 und Abs. 3 BewachV für Selbständige, gesetzliche Vertreter von juristischen Personen und Betriebsleiter | 760,00 € | | entfällt* |
| 8.2.1 Unterrichtsverfahren für das Bewachungspersonal | 405,00 € | 8.2.1 Unterrichtsverfahren für das Bewachungspersonal (§ 1 BewachV) | 422,00 € |
| 8.2.2 Ergänzende Unterrichtung nach § 5 e Abs. 2 und Abs. 3 BewachV für Bewacherpersonal | 385,00 € | | entfällt* |
| 8.3.1 Sachkundeprüfung | 150,00 € | 8.3.1 Sachkundeprüfung (§ 5 a bis 5 c BewachV) | 167,00 € |
| 8.3.2 Teilwiederholung von 8.3.1 | 75,00 € | 8.3.2 Teilwiederholung von 8.3.1 | 75,00 € |
| 8.3.3 Spezifische Sachkundeprüfung (§ 5 e Abs. 2 Satz 3 BewachV) | 140,00 € | | entfällt* |
| 8.3.4 Teilwiederholung von 8.3.3 | 70,00 € | | entfällt* |
| IX. Gebühr für die Einleitung der Beitreibung | 31,00 € | IX. Gebühr für die Einleitung der Beitreibung | 49,00 € |

*entfällt aufgrund der Änderung der Bewachungsverordnung vom 1. Dezember 2016

Ausgefertigt, Essen, 29.04.2019

Die Präsidentin

Der Hauptgeschäftsführer

gez. Jutta Kruff-Lohrengel

gez. Dr. Gerald Püchel

SATZUNG

Für die Sachkenntnisprüfung im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat am 26. März 2019

- auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zur Änderung verfahrensrechtlicher Vorschriften vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626),
- in Verbindung mit § 50 Arzneimittelgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3394), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli 2017 (BGBl. I S. 2757 geändert worden ist
- sowie § 1 Abs. 3 der Verordnung über Zuständigkeiten im Arzneimittelwesen und nach dem Medizinproduktegesetz vom 11. Dezember 1990 (GV. NRW. S. 659) zuletzt geändert am 1. März 2016 (GV. NRW. S. 148), mit dem Auftrag zur Abnahme der Prüfung über den Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln nach § 9 Verordnung über den Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln vom 20. Juni 1978 (BGBl. I S. 753), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 6. August 1998 (BGBl. I S. 2044) geändert worden ist,

folgende „Prüfungssatzung für die Sachkenntnisprüfung im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln“ beschlossen:

§ 1 Nachweis der Sachkenntnis

Der Nachweis der Sachkenntnis für den Einzelhandel außerhalb von Apotheken mit Arzneimitteln im Sinne des § 2 Abs. 1 oder Abs. 2 Nr. 1 des Arzneimittelgesetzes, die zum Verkehr außerhalb der Apotheken freigegeben sind (freiverkäufliche Arzneimittel), kann durch eine Prüfung nach den §§ 2 bis 9 der Verordnung über den Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln (AMSachKV) erbracht werden.

§ 2 Örtliche Zuständigkeit

- (1) Die IHK zu Essen ist örtlich zuständig für die Sachkenntnisprüfungen von Prüfungsbewerbern, deren Beschäftigungsort, Aus- oder Fortbildungsstätte oder gewöhnlicher Aufenthalt in ihrem Bezirk liegt oder zuletzt gelegen hat.
- (2) Die IHK zu Essen ist weiter zuständig für Prüfungsbewerber aus den Bezirken anderer IHKs, mit denen sie eine Vereinbarung zur Übertragung der Zuständigkeit getroffen hat.

§ 3 Errichtung und Tätigkeit des Prüfungsausschusses

- (1) Für die Abnahme der Prüfung errichtet die IHK zu Essen als zuständige Stelle einen Prüfungsausschuss oder mehrere Prüfungsausschüsse. Sie kann gemeinsame Prüfungsausschüsse mit anderen IHKs errichten.
- (2) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei, höchstens fünf Mitgliedern. Die Mitglieder müssen für die Prüfung sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein. Die Zusammensetzung der Prüfungsausschüsse erfolgt entsprechend § 2 AMSachKV.
- (3) Die IHK zu Essen beruft die Mitglieder des Ausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter für die Dauer von längstens drei Jahren.
- (4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird – soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird – eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweiligen geltenden Fassung orientiert.

§ 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die IHK zu Essen bestimmt den Prüfungsausschuss, Ort und Zeitpunkt der Prüfung und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung erfolgt in der von der IHK zu Essen vorgegebenen Form.

§ 5 Belehrung

Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der Prüfung zu erreichende Gesamtpunktzahl, die Art der zugelassenen Hilfsmittel und die Folgen von Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.

§ 6 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Teilnehmer, die sich einer Täuschungshandlung oder einer erheblichen Störung des Prüfungsablaufs schuldig machen, kann der Aufsichtsführende von der Prüfung vorläufig ausschließen.
- (2) Über den endgültigen Ausschluss und die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhören des Prüfungsteilnehmers. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden. In diesen Fällen kann die Prüfung nachträglich für nicht bestanden erklärt werden, wenn die Täuschung innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Prüfung festgestellt wird.

§ 7 Rücktritt, Nichtteilnahme

- (1) Der Prüfungsbewerber kann nach der Anmeldung vor Beginn der Prüfung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt.
- (2) Das Gleiche gilt, wenn der Prüfungsbewerber zur Prüfung nicht erscheint.

§ 8 Prüfungsanforderung

Die Prüfungsanforderungen ergeben sich im Einzelnen aus den in § 4 AMSachKV festgelegten Prüfungsgebieten. Dazu gehört auch die Kenntnis der in freiverkäuflichen Arzneimitteln üblicherweise verwendeten Pflanzen und Chemikalien (Arzneidrogen).

§ 9 Gliederung, Durchführung und Bewertung der Prüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung erfolgt schriftlich.
- (3) Die Prüfungsdauer soll in der Regel insgesamt 75 Minuten betragen.
- (4) Die Prüfungsleistung ist mit Punkten zu bewerten. Die Prüfung ist bestanden, wenn 50 % der erreichbaren Gesamtpunkte erzielt werden.
- (5) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei der Prüfung.
- (6) Die Prüfung ist nicht öffentlich. Über die ausnahmsweise Zulassung von Personen, die an der Prüfung nicht beteiligt sind, entscheidet die IHK.
- (7) Überregional von einem bei der DIHK-Bildungs-GmbH angesiedelten Expertengremium erstellte oder ausgewählte Aufgaben sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Die Vorschläge zur Besetzung des Gremiums erfolgen durch die IHKS.

§ 10 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Der Prüfungsausschuss stellt das Ergebnis der Prüfung fest.
- (2) Über die bestandene Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer ein Zeugnis nach dem Muster der Anlage der AMSachKV.
- (3) Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid. Auf die Vorschriften über die Wiederholungsprüfung in § 11 ist hinzuweisen.

§ 11 Wiederholung der Prüfung

Eine nicht bestandene Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

§ 12 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 13 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 15 zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

§ 14 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung in Kraft.

Essen, 26. März 2019

Die Präsidentin

Der Hauptgeschäftsführer

Jutta Krufft-Lohregel

Dr. Gerald Püchel

AUSBILDUNGSREGELUNG ÜBER DIE BERUFSAUSBILDUNG

zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/ zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation

Die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 12. März 2019 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), folgende besondere Rechtsvorschriften für die Berufsausbildung von behinderten Menschen.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation /zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken (Anforderungsprofil):
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb (z. B. als Praktikum) durchgeführt werden.
- (2) Soweit Inhalte der Ausbildung nach dieser Ausbildungsregelung, mit Inhalten der Berufsausbildung zum/zur Kaufmann für Bürokommunikation/Kauffrau für Bürokommunikation übereinstimmen, für die nach der geltenden Ausbildungsordnung oder aufgrund einer Regelung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen eine überbetriebliche Berufsausbildung vorgesehen ist, soll die Vermittlung der entsprechenden Ausbildungsinhalte ebenfalls überbetrieblich erfolgen.
- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.
- (4) In einem Einsatzgebiet ist die berufliche Handlungskompetenz durch Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, die im jeweiligen Geschäftsprozess zur ganzheitlichen Durchführung komplexer Aufgaben befähigen.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage 1, Sachliche Gliederung) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan (Anlage 2, Zeitliche Gliederung) abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A**Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:**

1. Bürowirtschaft
 - 1.1 Organisation des Arbeitsplatzes
 - 1.2 Arbeits- und Organisationsmittel
 - 1.3 Bürowirtschaftliche Abläufe
2. Informationsverarbeitung und Informationssysteme
 - 2.1 Textverarbeitung
 - 2.2 Tabellenkalkulation
 - 2.3 Informations- und Kommunikationssysteme
3. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
 - 3.1 Kaufmännisches Rechnen
 - 3.2 Bereichsbezogenes Rechnungswesen

4. Personalverwaltung
 - 4.1 Grundlagen des betrieblichen Personalwesens, Personalverwaltung
 - 4.2 Ausgewählte Tätigkeiten des betrieblichen Personalwesens
5. Assistenz- und Sekretariatsaufgaben
 - 5.1 Kommunikation und Kooperation im Büro und Bürokoordination
 - 5.2 Bereichsbezogene Organisationsaufgaben
6. Materialwirtschaft
7. Fachaufgaben im Einsatzgebiet

Abschnitt B

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Der Ausbildungsbetrieb
 - 1.1 Stellung des Ausbildungsbetriebes in der Gesamtwirtschaft
 - 1.2 Berufsbildung
 - 1.3 Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung
2. Betriebliche Organisation und Funktionszusammenhänge
- (3) Das Einsatzgebiet nach Absatz 2 Abschnitt A Absatz 1 Nr. 7 wird vom Ausbildungsbetrieb festgelegt. Als geeignetes Einsatzgebiet kommen insbesondere die Bereiche 1. bis 7. in Betracht:
 1. Interne Dienste (z. B. Post, Bürotechnik, Ablage)
 2. Kundenbetreuung
 3. Telekommunikation
 4. Assistenz- und Sekretariatsaufgaben
 5. Materialwirtschaft
 6. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
 7. Personalverwaltung

Andere Einsatzgebiete sind zulässig, wenn in ihnen die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 2 Abschnitt A Absatz 1 Nr. 7 vermittelt werden können.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.

§ 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 2 für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich Arbeitsprozesse im Büro statt.
- (4) Für den Prüfungsbereich Arbeitsprozesse im Büro bestehen folgende Vorgaben:
 1. der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - nach konkreten Vorgaben bürowirtschaftliche Aufgaben selbstständig bearbeiten,
 - Arbeits- und Organisationsmittel wirtschaftlich und ökologisch einsetzen und betreuen,
 - für die eigene Arbeit maßgebende arbeits-, gesundheits-, wirtschafts-, sozial- und umweltbezogene Rahmenbedingungen und bestehende rechtliche Regelungen berücksichtigen,
 - Grundlagen des kaufmännischen Rechnens anwenden kann
 2. der Prüfling soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten
 3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
 1. Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse
 2. Wirtschafts- und Sozialkunde
 3. Informationsverarbeitung
 4. Einsatzgebiet
- (3) Für den Prüfungsbereich Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Bereich der Bürowirtschaft auf die Gebiete Assistenz- und Sekretariatsaufgaben, Personalverwaltung, kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Materialwirtschaft anwenden kann
2. der Prüfling soll Arbeitsaufgaben schriftlich bearbeiten
3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten
- (4) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
 1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen und beurteilen,
 - die betriebliche Organisation und die Funktionszusammenhänge beschreiben kann
 2. der Prüfling soll Aufgaben schriftlich bearbeiten
 3. die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten
- (5) Für den Prüfungsbereich Informationsbearbeitung bestehen folgende Vorgaben:
 1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Informations- und Kommunikationssysteme anwenden kann
 2. der Prüfling soll mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) mindestens zwei praxisbezogene Arbeitsaufgaben bearbeiten
 3. die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten
- (6) Für den Prüfungsbereich Einsatzgebiet bestehen folgende Vorgaben:
 1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er typische, praxisbezogene Arbeitsaufgaben aus dem gewählten Einsatzgebiet bearbeiten kann
 2. der Prüfling soll hierzu ein fallbezogenes Fachgespräch führen
 3. die Prüfungszeit für das fallbezogene Fachgespräch beträgt höchstens 20 Minuten, die Vorbereitungszeit für den Prüfling höchstens 15 Minuten

§ 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse 30 Prozent
2. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent
3. Prüfungsbereich Informationsverarbeitung 30 Prozent
4. Prüfungsbereich Einsatzgebiet 30 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
 1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“
 2. in drei Prüfungsbereichen mindestens „ausreichend“
 3. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind
- (2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereichen, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2 zu 1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen zu Essen entsprechend.

§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Verordnung tritt mit Ablauf des 30.06.2022 außer Kraft. Zum 30.06.2022 noch bestehende Auszubildendenverhältnisse nach dieser Regelung können bis zum Abschluss der Ausbildung fortgesetzt werden.

Ausgefertigt: 05.04.2019

Die Präsidentin

gez. Jutta Krufft-Lohregel

Der Hauptgeschäftsführer

gez. Dr. Gerald Püchel

AZUBI MACHER



Foto: Alexander Patls - Fotolia.com

Sie suchen einen Azubi?

Die Industrie- und Handelskammer unterstützt Sie bei ihrer Suche nach geeigneten Azubis.



Nutzen für Ihr Unternehmen

- Wir beraten Sie zum Thema Bewerbersuche
- Wir erstellen gemeinsam ein Anforderungsprofil mit Ihnen
- Wir suchen für Sie potenzielle Auszubildende
- Wir vermitteln ausschließlich Bewerber, mit denen wir ein persönliches Auswahlgespräch geführt haben
- Wir unterbreiten Ihnen passgenaue Vorschläge
- Sie entscheiden, welche KandidatInnen für Sie in Frage kommen
- Sparen Sie Zeit und Kosten bei der Besetzung der Ausbildungsstellen, verringern das Risiko eines Ausbildungsabbruches und sichern sich somit Ihren zukünftigen Bedarf an Fachkräften in Ihrem Betrieb!

Nehmen Sie jetzt Kontakt auf zu unseren AZUBI-MACHERn



Sabine Keller
Tel: 0201 1892-179
sabine.keller@essen.ihk.de



Stefanie Richter
Tel: 0201 1892-207
stefanie.richter@essen.ihk.de



Eva Wilmsmann
Tel: 0201 1892-318
eva.wilmsmann@essen.ihk.de

**PASSGENAUE
BESETZUNG**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Europäische
Union

**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**



Foto: Krupp-Stiftung/Alex Muchnik

Weltweite Betriebspraktika

Krupp-Stiftung schickt 47 Essener Schüler ins Ausland

Anfang Mai sind die 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Praktikantenprogramms 2019 nach Hause zurückgekehrt. Wenige Tage später folgten sie einer Einladung der Krupp-Stiftung in die Villa Hügel. Der Empfang in den ehrwürdigen Räumen gehört seit jeher zum Programm, und er gibt den jungen Menschen die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten. Hier Miro Lazio Di Bello, Helena Nguyen, Shora Rafiq und Mateusz Michal Szukszetel (v. l.) im Gespräch mit Thomas Kempf, Mitglied im Vorstand der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Von „B wie Belgien“ bis „V wie Volksrepublik China“ reichte das geografische Alphabet der „Alfried Krupp-Schülerstipendien für Betriebspraktika im Ausland“ des Jahrgangs 2019. Ein vierwöchiges Praktikum in Europa direkt vor der Haustür oder aber im fernen China: Ein bisschen Mut gehört schon dazu für die jungen Leute, die sich jedes Jahr um die Teilnahme an dem Praktikumsprogramm der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung bewerben. Wer in dem Wettbewerb einen Praktikumsplatz ergattert, darf eine Woche vor Beginn der Osterferien die Koffer packen und die Chance nutzen, weit weg von zu Hause erste berufliche Erfahrungen zu sammeln und Land und Leute kennenzulernen. Wie immer gehören dazu: vier Wochen Praktikum in einem Betrieb im Ausland, außerdem ein Kurs für Geschäftsendglish, Benimmtraining, Besuch des Museum Folkwang, Bewerbungstraining, und natürlich der Empfang in der Villa Hügel.



ZU HAUSE IM
STRUKTURWANDEL
DES WIRTSCHAFTS-
RECHTS

BECKERFRANCE MOBILE –

IHR PEUGEOT PROFESSIONAL CENTER IN OBERHAUSEN

Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Großkunden – als **PEUGEOT PROFESSIONAL CENTER** begleiten wir Sie kompetent im Tagesgeschäft. Sie erhalten bei uns eine speziell auf Ihre Bedürfnisse und Ihr Unternehmen abgestimmte Beratung in allen Fragen rund um den Fuhrpark.

Nutzfahrzeuge, Umbauten, Speziallösungen

BECKERfrance mobile verfügt ständig über eine große Auswahl an **Nutzfahrzeugen bis zu 3,5 Tonnen**. Schnelle Verfügbarkeit und genau auf Ihren Betrieb zugeschnittene Individuallösungen sind Ihre Vorteile bei uns! Ob Einzelfahrzeug oder komplette Firmen-Flotte – wir beraten Sie gerne und gehen auf die individuellen Anforderungen Ihres Betriebs ein. Sie möchten Ihr neues Fahrzeug **finanzieren?**

Oder denken Sie über **Leasing** nach? Im Business-Bereich zählen individuelle Finanzierungs- und Leasing-Programme zu unseren Leistungen. Gerne informieren wir Sie bei einem persönlichen Termin über unsere **Sonder- und Staffeldingungen**.

Als PEUGEOT Geschäftskunde profitieren Sie von:

- abgestimmten Lösungen aus einer Hand
- Werterhalt Ihres Fuhrparks
- Beratung durch geschulte PEUGEOT PROFESSIONAL Verkaufsberater
- längeren Öffnungszeiten und eigener Kontaktnummer
- bedarfsgerechten Versicherungs-, Werkstatt- und Serviceangeboten

Unsere **PEUGEOT Edition-Modelle** bieten in sieben Versionen genau die passende Lösung für jedes Unternehmen. In Zusammenarbeit mit renommierten Herstellern hat PEUGEOT seine Edition-Modelle ideal auf die Bedürfnisse verschiedenster Branchen abgestimmt. So garantiert beispielsweise die PHARMA EDITION für Arzneimittel den Transport bei Idealtemperatur. Und die AVANTAGE EDITION sorgt dafür, dass Sie alles an Bord haben, was Sie brauchen um wirtschaftlich und sicher zu Ihren Kunden zu gelangen. Schauen Sie sich alle weiteren Edition-Modelle online unter www.beckerfrancemobile.de an oder lassen Sie sich persönlich von uns beraten.

Ihre Ansprechpartner



Ingolf Schmeil

Business-Kunden Verkaufsberater
Fleet- u. Business Manager

Telefon: 0208 / 376 37 79

Mail: i.schmeil@bfm-ob.de



Thomas Kresin

Business-Kunden Verkaufsberater
Fleet- u. Business-Manager

Telefon: 0175 408 19 61

Mail: t.kresin@bfm-ob.de



Patrik Aßmuth

PEUGEOT-Serviceberater
Business-Kunden

Telefon: 0208 / 376 37 15

Mail: p.assmuth@bfm-ob.de

Nur für Gewerbetreibende | professional.peugeot.de

DER NEUE PEUGEOT PARTNER

DER ALLES-MÖGLICH-MACHER



4 JAHRE SORGLOS-SERVICE FÜR 0 €¹

- INKL. MOBILITÄTSGARANTIE
- INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
- INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

MOTION & e-MOTION



Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 129,- mtl.¹

Leasingrate für den neuen PEUGEOT PARTNER Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 75

- Active Safety Brake
- Bordcomputer
- ABS und ESP
- Außenspiegel elektrisch
- Elektrische Fensterheber vorn

BECKERfrance mobile

PEUGEOT-VERTRAGSPARTNER

Lessingstraße 2a | 46149 Oberhausen | Tel.: 0208 376 376
www.beckerfrancemobile.de

¹ Ein Free2Move-Lease-Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für einen PEUGEOT PARTNER Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 75, Fahrleistung 10.000 km p. a., Laufzeit 48 Monate, Mietsonderzahlung 0,- €, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. ² Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway-ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT Deutschland GmbH. Gilt nur i. V. m. einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 36 Monate (90.000 km) oder 48 Monate (80.000 km) der PSA Bank Deutschland. Das Angebot ist gültig für Gewerbetreibende bis 30.06.2019. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

BECKERfrance mobile

Lessingstraße 2a
46149 Oberhausen

www.beckerfrancemobile.de